

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 55 (1946)  
**Heft:** 27

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION: Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Postfach- und Girokonto: V 85, Telefon 2 79 34. Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

## Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Fünfundfünfzigster Jahrgang



Cinquante-cinquième année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION: Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux No. V 85, Téléphone 2 79 34. Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

## Eine bedeutungsvolle Tagung liegt hinter uns!

### Die Delegiertenversammlung vom 26./27. Juni in Luzern

Man darf ohne Überheblichkeit sagen, dass über der diesjährigen Delegiertenversammlung in Luzern ein guter Stern waltete. Für eine x-beliebige Tagung wäre eine solche Feststellung reichlich deplaciert. Denn sie passt nur auf jene Veranstaltungen, an denen auch wirklich etwas geschieht. Kein Teilnehmer wird indessen behaupten wollen, dass in Luzern nichts geschehen ist, dass etwa, wie an so vielen andern Verbandstagungen bloss die alljährlich wiederkehrenden Geschäfte in eintöniger Monotonie abgewandelt wurden und jeder Teilnehmer mit Versuchsdenken im Auge die erwartete, da der Vorsitzende das Zeichen zum Aufbruch und zum Übergang zum gesellschaftlichen Teil gibt. Nein, die Delegiertenversammlung 1946 des SHV. war eine Arbeitstagung im besten Sinne des Wortes. Ein Blick auf die reichbefruchtete Traktandenliste war dazu angetan, jeden Teilnehmer zum Vorhinein davon zu überzeugen. Der Verlauf der Verhandlungen, denen etwa 300 Teilnehmer folgten, lieferte dann den schlagenden Beweis.

Wohl noch selten hat an einer Delegiertenversammlung unseres Vereins die Diskussion so hohe Wellen geschlagen. Kleine Geister mögen das bedauern. Wir aber erblicken darin ein Zeichen unverwiltlicher Vitalität, die unserem Verein gerade heute, wo er in eine Periode gesteigerter Entfaltung seiner Lebenskräfte tritt, wohl ansteht. Kampf — ist das Gesetz des Lebens und man wird wohl behaupten dürfen, dass der Kampf um die Grundsteinlegung zu einem neuen Verbandsprogramm auf ritterliche Weise ausgefochten wurde. Dass die Kräfte der Bejahung schliesslich auf der ganzen Linie den Sieg davongetragen haben, darf als ein gutes Omen dafür betrachtet werden, dass es unserer Verbandsleitung unter der starken und zielbewussten Führung unseres neuen Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler gelingen werde, die grossen Nachkriegsaufgaben erfolgreich zu meistern.

Es war eine glückliche Koinzidenz, dass an dieser entscheidenden Tagung, die in einem unentwegten Bekenntnis zu praktischer, konstruktiver Aufbauarbeit ausmün-

dete, der hohe Bundesrat zum erstenmal in der Geschichte des SHV. einen Vertreter zu unserer Delegiertenversammlung abordnete. Dass es gerade Herr Bundesrat Dr. Walter Stampfli, der mit kraftvollem Arm das Steuer der schweizerischen Volkswirtschaft während den sorgenvollen Kriegsjahren so zielsicher zu lenken wusste, war, der uns die Ehre seiner Anwesenheit erwies, darf uns mit besonderer Freude erfüllen. Seine prachtvolle Ansprache hat uns bewiesen, dass der Chef des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements die Hotellerie nicht bloss als verschupptes Kind neben den vielen andern Schützlingen seines Departements dulden will, sondern auch ihm, in Erkenntnis seiner Sorgen und Nöte, den gerechten Platz an der Sonne gönnt, diesen Platz aber erkämpft wissen will durch eigene positive Leistungen überlegter Selbsthilfe. So ist wohl die Hoffnung berechtigt, dass sich hier in Zukunft eine fruchtbare Synthese zwischen staatlicher Fürsorge und verbandspolitischer Aufbauarbeit herausbilden wird, zu Nutz und Frommen der Schweizerischen Hotellerie als einem bedeutenden Glied unserer nationalen Wirtschaft, dem die hohe Mission anvertraut ist, über die nationalen Grenzen hinaus durch die Betätigung wahrer Gastfreundschaft in völkerverbindendem Geiste zu wirken.

Wir müssen hier verzichten, das Fazit aus unserer Luzerner Delegiertentagung, an der 60 Sektionen durch 98 Delegierte vertreten waren, zu ziehen und möchten es einer berufeneren Feder überlassen, die verbandspolitische Bedeutung der Tagung ins richtige Licht zu rücken. Dagegen möchten wir unsere Leser einladen, sich von der in Luzern geleisteten grossen Arbeit an Hand der nachfolgenden Schilderung des Verhandlungsverlaufs Rechenschaft zu geben. Besser als durch viele Worte dürfte jedem daraus ersichtlich werden, dass dem Schweizerischen Hotelier-Verein anzugehören ein Privileg bedeutet, auf das jedes Mitglied stolz sein darf. Möge diese Erkenntnis Ansporn sein, dass unser Verband aus der solidarischen Verbundenheit seiner Mitglieder die Kraft zu immer neuen und grösseren Taten schöpft.

## Der Verhandlungsverlauf

### Begrüßungswort des Zentralpräsidenten

Verehrte Gäste, liebe Kollegen, meine Damen und Herren!

Ich heisse Sie alle zur heutigen Delegiertenversammlung des SHV. willkommen. Luzern macht, wie wir es nicht anders erwarten dürfen, eine sonnige Miene zu Ihrem Empfang. Der Vierwaldstättersee lächelt uns freundlich an und möchte uns sagen: „Seht Ihr, der Himmel, den die Luzerner von jeher gepachtet haben, wie es sich gehört, meint es nicht schlecht mit den schweizerischen Hoteliers, jedenfalls besser als mancher und manches so sich im Schweizerland immer wieder regt, um der Hotellerie etwas länger am Zeug zu flicken.“ Wir haben es uns nicht zu schenken, die sich mit der Hotellerie nur aus dem Nörgeln willen beschäftigten, so sehr wir andererseits für eine konstruktive Kritik empfänglich und dankbar sind.

Meine Damen und Herren! Die Hotellerie und alle Kreise, die mit ihr in so vielgestaltiger Weise verbunden sind, erwarten von uns gute, gewissenhafte und speditiv Arbeit. Unsere Parole lautet

daher: Keine überflüssige Deklamation, sondern zielbewusste Aktion. Infolgedessen möchte ich auch auf eine längere Begrüßungsansprache verzichten. Was ich Ihnen namens des Zentralvorstandes zu sagen habe, das findet in der bedeutungsvollen Traktandenliste seinen konkreten Ausdruck. Der zu bewältigende Stoff erlaubt keine Tiraden.

Was mir jedoch vor Eröffnung der Verhandlungen noch am Herzen liegt, das ist der herzliche Willkommen an unsere Gäste und speziell auch an die Presse, auf deren Verständnis und Unterstützung wir angewiesen sind. Es wird sich morgen beim Mittagessen, das unsere Tagung beschliesst, Gelegenheit bieten, unsere Ehrengäste einzeln zu begrüssen. Jetzt möchte ich nur kurz kollektiv — was ja im heutigen Zeitalter gestattet ist — sagen: Wir danken euch für euer Interesse und für eure Sympathie.

Einem Ehrengaste allerdings, der leider morgen mittag nicht mehr unter uns weilen kann, möchte ich von dieser Stelle aus unseren ganz besonderen, ebenso respektvollen wie herzlichsten Dank entbieten, und das ist Herr Bundesrat Dr. Walter Stampfli, Vorsteher des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes. Wir danken Ihnen hochgeehrter Herr Bundesrat, von ganzem Herzen

dafür, dass Sie sich trotz der gewaltigen Arbeitslast und, fast hätte ich gesagt, trotz Washington, die Zeit und Mühe genommen haben, uns mit Ihrem Besuche zu beehren und zu erfreuen. Es ist das erste Mal in der Geschichte der Hotellerie, dass ein Vertreter des Bundesrates an den Beratungen der Delegiertenversammlung des SHV. teilnimmt. Schon diese Tatsache bildet einen Meilenstein in der Entwicklung unseres Verbandes. Und dass es ausgerechnet Sie sind, Herr Bundesrat Dr. Stampfli, der zu uns kommt, das erfüllt uns mit besonderer Genugtuung und Freude. Sie stehen an der Spitze der schweizerischen Volkswirtschaft und wissen daher die Bedeutung der Hotellerie objektiv einzuschätzen. Als wichtiges Glied des Volksganzen sind wir Ihnen von Herzen dankbar, nicht nur für Ihre verständnisvolle Würdigung unserer besonderen Anliegen, sondern darüber hinaus für die grossen und unschätzbaren Dienste, die Sie dem ganzen Vaterland mit Ihrer überlegenen Intelligenz und Ihrer mannaftigen Charakterfestigkeit in unermüdlicher Hingabe erwiesen haben. Wir bitten Sie, diesen unseren Dank auch dem Gesamtbundesrat weiterzuleiten und uns Ihre Freundschaft zu bewahren. Ich darf Sie auch versichern, dass wir uns dieses Vertrauens würdig erweisen wollen, indem wir der Pflicht nachleben, unsere Stellung im Rahmen der schweizerischen Volkswirtschaft auszubauen und unsere besonderen, über die Grenzen des Vaterlandes hinausgehenden Aufgaben im Geiste fortschrittlicher Traditionsverbundenheit zu erfüllen, zum Nutzen unserer Heimat.

Meine Damen und Herren! Wir sind nicht hierher gekommen, um zu feiern, obwohl die lieben Luzerner Kollegen selbstverständlich auch dafür sorgen, dass wir einige gemütliche Stunden der Entspannung und Erholung geniessen dürfen. In einem gewissen Sinne jedoch müssen und wollen wir feiern, nämlich im Sinne des Dichterswortes: „Des echten Mannes wahre Feier ist die Tat.“ Damit erkläre ich die heutige Delegiertenversammlung als eröffnet.

Im Anschluss an seine Begrüßungsansprache teilt Herr Dr. F. Seiler mit, dass unser Vizepräsident infolge einer Verzögerung im Start seines Flugzeuges leider nicht in der Lage sein wird, unserer Delegiertenversammlung beizuwohnen, doch entbietet Herr Seiler die herzlichsten Grüsse und Wünsche für den erfolgreichen Verlauf der Tagung. Sodann gibt der Vorsitzende unter dem Beifall der Versammlung bekannt, dass der Zentralvorstand die Ernennung von

### Herrn Oberst Pflyffer von Althofen

in Anerkennung seiner grossen Verdienste um die schweizerische Hotellerie zum

### Ehrenmitglied

beantragt. „Sie haben diese Ernennung durch Akklamation vollzogen“, kann Dr. Seiler feststellen.

Als erstes der einzelnen Geschäfte der reich befruchteten Traktandenliste erwähnen wir die

### Sektionspräsidentenkonferenz vom 6. Febr. 1946 in Zürich

Der Berichterstatter, Herr Dr. Riesen, referiert in grossen Zügen. Der orientierende Charakter seiner Ausführungen über die Beschlüsse der Präsidentenkonferenz entbehrt der Notwendigkeit, darauf näher einzutreten. Erwähnen möchten wir indessen die treffende Bemerkung Dr. Riesens zu der von der Konferenz beschlossenen Herausgabe eines illustrierten Hotelführers, wonach ihm seine Beobachtungen in England zur Überzeugung gebracht haben, dass die rechtzeitige Herausgabe eines solchen Führers eine unbedingte Notwendigkeit darstellt, da die dortigen Reiseagenten zum Teil mit jungen Leuten arbeiten, die über die schweizerische Hotellerie keinen Bescheid wissen. Auch den Beschluss, das dreiteilige Menü im Pensionsarrangement beizubehalten, bewertet Dr. Riesen sehr positiv:

„Halten Sie an diesem Beschluss so lange wie nur möglich fest. Dem Ausland gegenüber haben wir heute noch einen grosse Nachsprung. Wir besitzen für den Ausländer recht niedrige Preise und namentlich eine sehr reichhaltige Küche. Wenn wir bei unseren bestehenden Preisen noch mehr geben wollen als bisher, so heisst dies, dem Gast auf Kosten des Hoteliers eine ganze Platte gratis verabreichen. Für eine solche Freigebigkeit seitens der schweizerischen Hotellerie, die 30 Leidensjahre hinter sich hat, besteht kein Anlass.“

Die Berichterstattung Dr. Riesens löst insofern eine Diskussion aus, als Herr Elwert (Zürich) betreibt, dass die Präsidentenkonferenz ermächtigt war, die Herausgabe eines illustrierten Hotelführers zu beschließen, da dieser Punkt nicht auf der Traktandenliste figurierte und auch auf der Delegiertenversammlung nicht figurierte. Die Sektion Zürich ist prinzipiell gegen einen illustrierten Hotelführer

mit Einzelbildern. Bei der Auslandpropaganda sollten höchstens Ortsbilder verwendet werden. Dem Delegierten der Sektion Zürich kann vom Vorstandlich aus entgegengesehen werden, dass sich niemand an der Präsidentenkonferenz gegen diesen Beschluss auflehnte und deshalb der Ratifikation durch die Delegiertenversammlung nichts entgegensteht. Hierauf stimmt die Versammlung folgendem Antrag des Zentralvorstandes oppositionslos zu:

Die Delegiertenversammlung nimmt Kenntnis vom Beschluss der Präsidentenkonferenz, wonach der Zentralvorstand ermächtigt wurde, so rasch als möglich einen illustrierten Hotelführer in drei Sprachen und mit einer Auflage von 40—50000 Exemplaren im Kostenbetrage von ungefähr Fr. 100.000.— herauszugeben.

Die Delegiertenversammlung erklärt diesen Hotelführer als obligatorisch für alle Beherbergungsbetriebe und ist ferner mit dem Antrag des Zentralvorstandes einverstanden, wonach die Kosten dieses illustrierten Hotelführers aus dem Budget pro 1946 herausgenommen und dem Budget pro 1947 einverleibt werden sollen.

Über die Zustimmung der Präsidentenkonferenz zu den im Zusammenhang mit der Schaffung eines berufsamtlichen Zentralpräsidiums stehenden Reorganisationsmassnahmen bemerkt der Vorsitzende ergänzend, dass bereits einiges vorgekehrt wurde. Herr Dr. Riesen ist zum provisorischen Generalsekretär der „International Hotel Association“ ernannt worden und es besteht Aussicht, dass daraus ein Definitivum wird und dass das Sekretariat möglicherweise in die Schweiz kommt. Inzwischen hat Herr Dr. Streiff die Leitung des Zentralbureaus übernommen. Herr Tritschler ist beauftragt, die Familienausgleichskasse zu übernehmen nebst einigen andern Geschäften.

### Geschäftsbericht

Der Geschäftsbericht gibt in der Regel zu keinen Einwendungen Anlass. Dagegen ist es Usus, beim Kapitel Mitgliederbewegung den Toten durch Erhebung von den Sitzen die übliche Ehrung zu erweisen. Dem verstorbenen Ehrenmitglied und früheren Zentralpräsidenten, Herrn Dr. Otto Töndury, der jahrelang die Seele und die treibende Kraft des Hoteliervereins war, widmet der Vorsitzende Worte ehrenden Gedankens.

Mit Genugtuung wird von der Versammlung die Mitteilung des Vorsitzenden registriert, dass die Zahl der Mitglieder des SHV. gegenüber dem 31. Dezember 1945 als Stichtag sich inzwischen auf über 2100 erhöht hat und dass die Mitgliederhotels mehr als 10000 Betten repräsentieren.

Nach diesem Traktandum erteilt der Vorsitzende Herrn

### Bundesrat Dr. Walter Stampfli

Chef des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes, das Wort. Unsere Leser finden die magistrale Ansprache unseres hohen Gastes, die von Dr. Franz Seiler gebührend verdankt wird, in extenso an anderer Stelle unseres Blattes.

### Die Jahresrechnung des Vereins und der Fachschule

Herr Hirsch entledigt sich seiner Aufgabe als Berichterstatter über die Vereinsrechnung mit vorbildlicher Beschränkung auf das Wesentliche. Nach einer kurzen Analyse der das Jahresergebnis entscheidend beeinflussenden Faktoren auf der Ein- und Ausgabenseite, kann er feststellen, dass die Verwaltungsrechnung mit Einschluss des Fachschuldefizites entgegen dem budgetierten Defizit von 48450 Franken — zu dessen Deckung war an der Delegiertenversammlung 1945 eine ausserordentliche Logiernachteabgabe beschlossen worden — mit einem Überschuss von 24338 Franken abschliesst.

In der Bilanz stellen die Aktiven vorsichtig geschätzte wirkliche Vermögenswerte dar. Das Reinvermögen hat während den Kriegsjahren eine starke Vermögenseinbuße erlitten, die in den kommenden Jahren wieder aufgeholt werden muss, denn eine solide ausreichend starke Finanzlage bildet die Voraussetzung zur Erfüllung der Vereinszwecke. Das Fundament ist unerschüttert und tragfähig geblieben. Es gilt auf der bisherigen Grundlage in fortschrittlichem Sinne weiterzuarbeiten. Als Wegleitung soll gelten: rationelle Organisation, sparsames Haushalten, aber verbunden mit Initiative und Tatkraft.

Über die Fachschulrechnung erstattet Herr Jaussi, Präsident der Fachschulkommission, einen gesonderten Bericht, aus dem hervorgeht, dass vor allem dank der verbesserten Frequenz der Fachschule das Defizit erheblich hinter dem Voranschlag zurückgeblieben ist.

Nach einer Anregung von Herrn Escher, Sitten, wurden die Rechnungen gutgeheissen

# Ansprache von Herrn Bundesrat Dr. Walter Stampfli

Sehr geehrter Herr Präsident,  
Sehr verehrte Damen und Herren,

Es ist mir ein elementares Bedürfnis, Ihnen für Ihren warmen Empfang und Ihrem Herrn Präsidenten für seine überaus liebenswürdigen Worte herzlich zu danken. Ihr Herr Präsident hat die Feststellung gemacht, dass es zum ersten Male sei, dass ein Mitglied des Bundesrates den Weg zu Ihrer Delegiertenversammlung gefunden hat. Soll ich darob besonders stolz sein, oder habe ich vielmehr Grund, ein Gefühl der Beschämung darüber zu empfinden, dass Ihre wichtige Vereinigung in dieser Weise von der obersten Landesbehörde vernachlässigt wird? Ich überlasse Ihnen die Beantwortung dieses Zwiepsalters der Natur, möchte aber doch die feierliche Erklärung abgeben, dass nicht erst wieder ein neuer Weltkrieg zur Liquidation gelangen soll, bis Ihnen der Bundesrat die verdiente Aufmerksamkeit, die er anderen, selbst unbedeutenderen Vereinigungen erweist, wieder zuteil werden lässt.

Aber auch diese Versicherung kann ich Ihnen geben, dass das bisherige Fernbleiben nicht etwa so gedeutet werden darf, dass der Bundesrat für die Aufgabe und die Tätigkeit Ihres Vereines und die volkswirtschaftliche Wichtigkeit Ihres Wirtschaftszweiges nicht das nötige Verständnis hätte. Der Bundesrat gibt sich Rechenschaft darüber, dass die volkswirtschaftliche Bedeutung der Hotellerie zunächst als Beschäftigungsmöglichkeit zukommt. Die Schätzung des BIGA dürfte sich von der Wirklichkeit kaum entfernen, wenn angenommen wird, dass mit den beschäftigten Familienmitgliedern ca. 120000 Personen in dem Berufszweig der Hotellerie ihre Existenz finden; das heisst etwas für ein kleines Land ein ganz beträchtlicher Teil des Volkvermögens, in der Hotellerie investiert ist, und dass die Erhaltung der Ertragsfähigkeit nicht nur für Sie, meine Herren, sondern für die gesamte Volkswirtschaft eine Bedeutung hat.

Schliesslich behalten wir auch im Auge, was unsere Hotellerie für die Vermittlung internationaler Beziehungen bedeutet. Während des Krieges haben wir wiederholt feststellen können, dass wir in beiden Lagern wertvolle Freunde besitzen, deren Beziehungen von gelegentlichen Aufenthalten in der Schweiz herkommen. Diejenigen in einem Lager haben uns wohl nicht viel nützen können. Sie haben aber doch dazu beigetragen, dass der Hass und die Leidenschaften gegenüber unserem Land nicht noch mehr überboten. Auf der anderen Seite haben unsere Freunde gewonnen, für uns nicht nur Sympathien erworben, sondern bei Verhandlungen ihren Einfluss zu unseren Gunsten geltend gemacht haben. Diese Freunde haben wir weiterhin nötig. Ein kleines Land hat insbesondere in der heutigen Zeit, da die Weltordnung noch nicht bereitgestellt ist, da über die Zukunft der kleinen Völker noch nicht endgültig entschieden ist, die Unterstützung und das Wohlwollen gutgesinnter Freunde nötig, und solche Freunde haben wir im Ausland viele, dank Ihrer Tätigkeit, dank Ihrer Mütterlichkeit, dank Ihrer völkerverbindenden Tätigkeit.

Damit ist Ihnen aber auch eine grosse Verantwortung übertragen. Das Urteil des Auslandes über die Schweiz wird sich vielfach mit dem Urteil über die schweizerische Hotellerie, über die Gesinnung, über die Rechlichkeit, über die Einstellung der schweizerischen Hotellerie zu ihren Gästen decken. Ich bin überzeugt, dass Sie sich darüber Rechenschaft geben, dass Sie sich immer neben dem eigentlichen Erwerbszweck Ihrer Tätigkeit darüber im klaren waren, dass Sie eine höhere Mission im Dienste der Gemeinschaft und der Vermittlung dauernder Beziehungen unseres Landes mit dem ganzen Erdrund zu besorgen haben.

Aber solche Imponderabilien genügen als Existenzgrundlage für Ihren Wirtschaftszweig nicht. Sie haben entsprechende materielle Unterlagen nötig,

und darum verstehe ich, dass Sie einer Erhöhung der Pensionspreise als Grundlage für Ihre Existenzfähigkeit die allgeringste Bedeutung bemessen haben, und ich darf Ihnen, ohne den Mitteilungen des Vorstandes vorzugreifen, erklären, dass die Erhöhung der Pensionspreise im Ausmass, wie sie von Ihrem Vorstand nachgesehen wurde, von den zuständigen Stellen bereits bewilligt ist. Weitere Verhandlungen sind nur noch auf die Neu festsetzung der Zimmerpreise beschränkt und auf die Vorschriften des allgemeinen Verfahrens, die bei Preiserhöhungen zu beobachten sind, um keine Ausnahme entgegen lassen zu müssen, die für andere Bezirke unserer Wirtschaft unangenehme Belastungen zur Folge haben können.

Mit grosser Genugtuung habe ich festgestellt, dass Sie sich nicht darauf beschränken, eine Verbesserung Ihrer Lage von staatlichen Massnahmen zu erwarten, wie sie in der Unterstützung durch die Tätigkeit der Treuhandgesellschaft und durch das Hotelabwerben ihren Ausdruck findet. Ihre Tagesordnung beweist mir, dass Sie die Selbsthilfestrategien in den Mittelpunkt Ihrer Bemühungen, die Existenzbedingungen zu verbessern, stellen. Ihre Sorge gilt vorab der Hebung der Berufsbildung Ihrer Arbeitskräfte. Sie sind bereit, durch den Bau einer neuen Fachschule die Voraussetzungen für eine Erweiterung und Vertiefung der beruflichen Bildung zu schaffen, ich beglückwünsche Sie und versichere Sie, dass diese Bestrebungen immer die Unterstützung des EVD. besitzen werden.

Mit ebenso grosser Genugtuung hat mich erfüllt, Ihre Geschäftsergänzung entgegen zu können, dass Sie auch den Willen haben, die sozialen Bedingungen auszugestalten. Leider war es so, dass Ihre eigene Existenzgrundlage und die ungenügende Verdienstmarge Ihnen die Möglichkeit nicht geben, Ihr Personal so zu stellen, dass es der Versuchung widersteht, in andere, besser bezahlte Erwerbsgelegenheiten abzuwandern. Um so mehr freut es mich, dass Sie die Initiative zur Gründung einer Familienausgleichskasse ergriffen haben, um so dem verheirateten Personal die Möglichkeit zu verschaffen, in seinem Berufsleben ein erträgliches Auskommen zu finden. Diese Bestrebungen zeigen mir, dass Sie auf dem rechten Wege sind, dass Sie durch Ausschöpfung aller sich bietenden Selbsthilfemöglichkeiten ihren Berufszweig zu heben suchen, um Ihrem Wirtschaftszweig eine gesündere Existenzgrundlage zu bieten.

Diese Bestrebungen, verehrte Anwesende, kommen nicht zu früh. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so darf, wenn nicht mit einem Wiederanbruch, so doch mit einer Erholung unserer Hotellerie und überhaupt der Fremdenindustrie gerechnet werden. Zahlreiche Anordnungen aus allen Ländern liegen vor. Unverkennbar ist die Sehnsucht der Völker, die unter dem Schrecken und den Verwirrungen des Krieges so sehr gelitten haben, in einem Lande Erholung zu finden, das, trotzdem die Rückwirkungen des Krieges an dem Wunsch spüren gelassen sind, doch in dem brandenden Meer von Blut und Tränen sich als ein Eiland des Friedens zu behaupten vermochte. Ich bin überzeugt, dass Sie alles tun werden, um diesen erholungsbefähigenden Fremden unseres Landes einen angenehmen, behaglichen Aufenthalt zu verschaffen, so dass diese, wenn sie von unseren eigenen Bergen und freundlichen Seen Abschied nehmen, keinen anderen Wunsch haben, als möglichst bald wieder in unser Land zurückzukehren und die Überzeugung mitnehmen, dass unser Land ein Land des Friedens ist, und dass auch seine Hotellerie sich in die höhere Mission der Völkervereinigung und der Befestigung des Völkervertrages einreicht, die unserm Land durch seine Tradition aufgetragen wurde.

Ihr Herr Präsident hat erklärt, dass Ihre Tagung der gewissenhaften konstruktiven Arbeit und nicht überflüssigen Deklamationen gewidmet sei. Ich möchte mit dem Wunsche schliessen, dass die Zielsetzung die Ihr Vorstand in die Tagesordnung gebracht hat, Ihrer Tagung Leisten bis zum Schlusse sein möge. Dann wird diese Tagung nicht nur der schweizerischen Hotellerie, sondern dem gesamten Land zum Nutzen gereichen.

unter Déchargeerteilung an die verantwortlichen Organe.

## Die Anpassung der Pensions- und Zimmerpreise an das Kostenniveau

Herr Halder, der sachverständige Präsident der Preisnormierungskommission, begründet den Vorschlag des Zentralvorstandes — dem ja teilweise wie aus der anderen Stelle wiedergegebenen Ansprache von Herrn Stampfli hervorgeht, die Preiskontrollstelle zu gestimmte hat, die Pensions- und Zimmerpreise zu erhöhen, und zwar die Pensionspreise um Fr. 1.— für die Preiskategorie bis zu Fr. 10.—, um Fr. 1.50 für die Preiskategorie zwischen 10 und 15 Fr. und um Fr. 2.— für alle darüberliegenden Preiskategorien. Darüber hinaus sollte die in Einzelfällen zu knapp gewordenen Mittel zwischen Minimal- und Maximalpreis wieder hergestellt werden können. Für die Zimmerpreise hat der Zentralvorstand eine Erhöhung von Fr. —.70 bis Fr. 1.— vorgeschlagen.

Dass diese Vorschläge bei den Delegierten auf Opposition stossen würden, war angesichts der wiederholten in unserem Vereinsorgan geschilderten Entwicklung des Preis-Kostenverhältnisses nicht zu erwarten. Von der Sektion Interlaken lag lediglich ein Antrag vor, der sich gegen die Abstufung der Erhöhung der Zimmerpreise wendet. Herr Oberst Wirth (Interlaken) sucht am Beispiel des Platzes Interlaken nachzuweisen, dass sich eine einheitliche Erhöhung der Zimmerpreise um Fr. 1.— für alle Häuserkategorien rechtfertigt. Demgegenüber weist Herr Halder vor Vorstandstisch aus überzeugend nach, dass die Drittklasshäuser kein Interesse an einer kleineren Preisabstufung haben zwischen den niedrigen und höheren Preiskategorien. — Allein auf weiter Flur stand Grossrat Keller (Vitznau) mit seinen Befürchtungen, die Preiserhöhung könnte einen Frequenzrückgang zur Folge haben. Herr Helbling (Locarno) wusste diese Befürchtungen mit überzeugenden Argumenten zu entkräften. Ein Grosseitel unserer Mitglieder sind die Häufigkeit der mittleren Raten, und Ihr Leiter sind in der Regel Besitzer, die mit schweren Existenzsorgen zu kämpfen haben. Während des Krieges haben die Preise eine Reduktion erfahren. Ihre Erhöhung liegt heute unbedingt auch im Interesse des Gastes, dem man nur dann etwas bieten kann, wenn er einen rechten Preis bezahlt. Wir müssen Herrn Bundesrat Stampfli dankbar sein, dass er uns in der Preisfrage das nötige Verständnis entgegengebracht hat. Die vom Zentralvorstand beantragte Anpassung ist sowohl für den Inland- wie für den Auslandsgast tragbar und bewegt sich in weit beschiedenerem Rahmen als etwa die von der französischen Hotellerie geforderte Preiserhöhung im Ausmass von 50%. Nach diesen Ausführungen war die Diskussion erschöpft und einstimmig wurde von den Delegierten folgender Antrag gutgeheissen:

Die Delegiertenversammlung erklärt sich mit dem Antrage des Zentralvorstandes betreffend Anpassung der Pensions- und Zimmerpreise an den gegenwärtigen Preisstand und nimmt mit Befriedigung davon Kenntnis, dass in bezug auf die Pensionspreise bereits die Zustimmung der Eidg. Preiskontrollstelle vorliegt, während in bezug auf die Erhöhung der Zimmerpreise die Unterhandlungen noch nicht abgeschlossen sind.

Die Delegiertenversammlung ermächtigt den Zentralvorstand, das Verlangen mit der Eidg. Preiskontrollstelle auf der Basis seiner Anträge mit aller Energie weiterzuführen und beschliesst, dass die zugeständene Erhöhung der Pensionspreise in bezug auf die Minimalansätze obligatorisch erklärt werden, mit Wirkung ab 1. September 1946, in der Meinung, dass die Preisnormierungskommission nach bisheriger Praxis eingefügt ist, in Härtefällen Ausnahmen zu statuieren.

## Der Fachschul-Neubau

Die vom Zentralvorstand beantragte bauliche Erweiterung der Fachschule bildete jenes Traktandum, bei dessen Behandlung wohl am einwandfreisten zum Ausdruck kommt, wie weit das Verantwortungsbewusstsein gegenüber unserem Berufsstand in unseren Mitgliederkreisen entwickelt ist; gilt es doch für die Heranbildung eines tüchtigen und fähigen Nachwuchses die betriebstechnischen und Lehrmittelmängel zu beheben und diese Bereitschaft durch ein finanzielles Opfer zu dokumentieren. Dieses Opfer wäre freilich noch grösser, wenn nicht die SZV. bereit wäre, im Hinblick auf die unserem Verein aus dem dringend notwendigen Fachschul-Neubau erwachsenden grossen Lasten während der letzten drei Jahre bezüglich unserer Beitragsleistungen und Lehrmittelmängeln eine respektable Erleichterung zu gewähren. Sodann ist es dem Zentralvorstand gelungen, die Finanzierung des Neubaus zu ausserordentlich günstigen Zinsbedingungen sicherzustellen und — last but not least — wird gerade die Kapazitätserweiterung im Verein mit den erhöhten Schuldgeldern (330 Fr. für Ausländer, 300 Fr. für Schweizer, 200 Fr. für Mitgliederfamilien) und 270 Fr. für Schüler aus Mitgliederfamilien), wie Zentralpräsident Dr. F. Seiler in der Diskussion anführte, die Defizitperiode der Schule zu dem Abschluss bringen. Über alle mit diesem Traktandum zusammenhängenden wesentlichen Gesichtspunkte sind unsere Mitglieder durch die Hotel-Revue, zuletzt durch den fundamentalen Artikel des Herrn Zentralpräsidenten in der Festnummer so einlässlich orientiert worden, dass wir hier auf die trefflichen Ausführungen des Präsidenten der Fachschulkommission, Herrn Jaussi als Berichterstatter, und auf die technischen Erläuterungen durch den unsere Schule mit so grossem pädagogischen Geschick leitenden Direktor, Herrn Georges Duttweiler, nicht mehr zurückzukommen brauchen. Um so breiteren Raum möchten wir der Wiedergabe der Diskussionsvoten geben, die sich ausnahmslos auf hohem Niveau bewegten.

Den Reigen der Diskussionsvoten eröffnete mit blinder Beredsamkeit Herr Fernand Cottier, conseiller communal de Genève. Der Redner kann sich angesichts der vom Zentralpräsidenten gegebenen Aufklärungen in den grossen Linien mit dem Erweiterungsprojekt des Zentralvorstandes einverstanden erklären. Der Erfolg der Schule beruht seines Erachtens

auf dem zielbewussten Ausbau des Lehrprogrammes mit seiner Dreigliederung der Kurse, die den wichtigsten Sparten des Hotelbetriebes entsprechen, sowie in der Einführung der «stages als Bindeglied zwischen Theorie und Praxis. Um sein Gewissen als Schulorganisator zu entlasten, hat er einige Vorbehalte anzubringen: Es sollte darnach gestrebt werden, dass die Kurse offiziell anerkannt werden in der Weise, dass unsere Schüler in den Besitz eines vom Kanton ausgestellten und vom Bund anerkannten Fähigkeitsausweises gelangen. Zweitens befürchtet Herr Cottier, dass man bei der mit der baulichen Erweiterung verbundenen Schulreorganisation sich zu sehr von Augenblicksüberlegungen leiten liess, während man darnach trachten sollte, unser pädagogisches System zu konsolidieren und es mit den langfristigen Erfordernissen in Einklang zu bringen. Ferner spricht sich Herr Cottier für die Beibehaltung des Internates wenigstens für eines der beiden Geschlechter aus. Dem Zentralvorstand und der Fachschulkommission auf Ihren Entschlossenheit dürfen wir volles Vertrauen entgegenbringen, wobei der Zentralvorstand immerhin die Möglichkeit gewisser Erleichterungen im Finanzierungsmodus im Auge behalten sollte.

Der Zentralpräsident, der erfreut ist, dass Herr Cottier dem Fachschul-Neubau keine grundsätzliche Opposition bereitet, versichert ihm, dass alle die erwähnten Punkte Gegenstand einlässlicher Prüfung bilden werden. Bezüglich der Internatsfrage glaubt jedoch Dr. Seiler nicht, dass der Zentralvorstand und die Fachschulkommission auf Ihren Entschlossenheit zurückkommen werden. Ein grosser Teil der Schüler, deren Durchschnittsalter über 20 Jahre liegt, logiert heute schon auswärts, und die Verantwortung für die nächtliche Überwachung wäre allzu gross.

Auf die Warnung Herrn von Jahns, Hertenstein, aus der Schule keinen Palast zu machen, was mit der Gefahr verbunden wäre, dass sich die Schüler später zu Hause nicht mehr wohlfühlen, versichert der Zentralpräsident, dass der Neubau kein Luxusbau sein werde. Bei den heutigen Baukosten stellt der finanzielle Aufwand für den Neubau eine Erweiterung, die den Bedürfnissen in quantitativer Hinsicht gerecht wird, ein Mindestmass dar.

Als alter Schüler der Fachschule spricht Herr Jos. Escher, Sitten, einer Beschränkung der Zahl der ausländischen Schülern das Wort. Ferner befürchtet er, mit der geplanten Erweiterung eine Überproduktion an leitenden Kräften, an denen heute kein Mangel besteht, während für Casseroliers und anderes Hilfspersonal heute auf dem Markt kein Angebot vorhanden ist. Der Finanzierung des Fachschul-Neubaus macht der Sprechende keine grundsätzliche Opposition, ersucht jedoch den Zentralpräsidenten, den Einfluss seiner ganzen Persönlichkeit dahingehend geltend zu machen, um bei den Geldgebern eine Erstickung der Amortisationsfrist auf 10—15 Jahre zu erwirken, damit die Vereinsfinanzen in nächsten Jahren nicht allzu stark belastet werden.

Der Zentralpräsident antwortet bereitwillig auf die von Herrn Escher geäußerten Bedenken und Anregungen. Es liegt nicht in der Absicht des Zentralvorstandes aus der Fachschule eine Fabrik zu machen. Bei dem heutigen Andrang ist mit maximal 120-130 Schülern das zahlenmässige Optimum nicht überschritten. Eine Politik der geschlossenen Tür steht dem SHV nicht zu, an es ist nicht vergessen werden, dass ausländische Absolventen unserer Schule später unsere Freunde sein werden. Wir werden aber darauf bedacht sein, dass die Proportion — 2/3 Schweizer, 1/3 Ausländer — stets gewahrt bleibt. Zudem wird der höhere Fachkurs nur Schweizern offen stehen. Bei den Geldgebern eine Verlängerung der Amortisationsfrist zu erwirken, dürfte aussichtslos sein, da die günstigen Zinsbedingungen nur unter der Voraussetzung einer raschen Tilgung der Schuld eingeräumt werden. Eine solche Fristenverlängerung hätte auch keinen Sinn, da ja das Entgegenkommen der SZV. zeitlich ebenfalls beschränkt ist. 1 Fr. pro Bett oder 1 1/2 Rappen pro Logiernacht für unsere Fachschule dürfte nicht über unsere Kraft hinausgehen.

Auf den weitem Antrag Herrn Eschers, die Abstimmung über den Antrag des Zentralvorstandes betreffend den Fachschul-Neubau bis nach Behandlung der Statutenrevision (Neuordnung des Mitgliederbeitragsystems) zu verschieben, erklärt Zentralpräsident Dr. Seiler namens des Zentralvorstandes nicht eintreten zu können. Die Neuordnung der Mitgliederbeiträge hängt davon ab, ob die Delegierten den Anträgen zu den Traktanden 6 und 7 beipflichten.

Nach dieser erschöpfenden Diskussion ist die Situation geklärt, und die Abstimmung ergibt sich in der folgenden Formung zum Antrag des Zentralvorstandes, der wie folgt lautet:

Die Delegiertenversammlung erteilt dem Zentralvorstand die Ermächtigung, die zur Überwindung der gegenwärtigen Lage erforderliche Erweiterung und Verbesserung der Hotelfachschule in Lausanne-Cour auf der Grundlage des vorliegenden, von der Fachschulkommission einstimmig befürworteten Projektes durchzuführen und die zwecks Finanzierung dieses Vorhabens zu besonders günstigen Zinsbedingungen eingeleiteten Verhandlungen zum Abschluss zu bringen.

## Beitragsleistung des SHV. an die Zentrale für Verkehrsförderung

Dieses Traktandum findet rasche Erledigung, nachdem bereits beim vorhergehenden, wie auch in früheren Darlegungen in der Hotel-Revue die Zusammenhänge zwischen Fachschulfinanzierung und Beitragsleistung unseres Vereines an die SZV. klargestellt worden ist. Der Zentralpräsident konnte sich deshalb auf den Hinweis beschränken, dass die Zustimmung der Delegiertenversammlung zu den vermehrten Leistungen an die SZV. die unerlässliche Voraussetzung dafür bildet, um dem SHV. eine verstärkte Einflussnahme auf die Gestaltung der Politik unserer nationalen Verkehrsverbandsorganisation sichern zu können. Dies soll geschehen durch Anstellung des Postens eines Dreiervertretung Ausschusses der SZV. Einstimmig und ohne Diskussion

genehmigt hierauf die Delegiertenversammlung den Antrag des Zentralvorstandes über die Aufnahme eines neuen Vertrages mit der SZV., wonach die Beitragsleistung des SHV. von nun an so

geordnet werden soll, dass die SZV. an der gesamten Logiernächteabgabe der Mitgliedschaft an die Vereinskasse prozentual in angemessener Weise partizipiert, und ermächtigt den Zentralvorstand, diese prozentuale Abgabe an die SZV. für die Jahre 1946, 1947 und 1948 auf 25%, des der Vereinskasse zufließenden Jahresbeitrags der Mitgliedschaft anzusetzen.

## Partialrevision d. Vereinsstatuten

(Neuordnung des Mitgliederbeitragsystems und Diverses)

Nachdem nun die Anträge über den Fachschul-Neubau und die Beitragsleistung des SHV. an die SZV. von den Delegierten gutgeheissen waren, verließ der Delegiertenversammlung als Quittessen diese Beschlüsse die Aufgabe, mit der Neuordnung des Mitgliederbeitragsystems Ernst zu machen. Es war wohl vorzusehen, dass dieser Punkt am härtesten umstritten sein werde, obschon von der Verbandsleitung nichts unterlassen worden war, um die Notwendigkeit der Erhöhung der Mitgliederbeiträge für ihren vermehrten Zusammenhalt mit dem Aufbauprogramm des Vereins aufzuzeigen, und obschon es kein geringerer als Bundesrat Dr. W. Stampfli war, der als erster die Mitteilung machen konnte, dass die Preiskontrolle zur Heraufsetzung der Pensionspreise im beantragten Ausmass die Zustimmung gegeben habe, während für die Erhöhung der Zimmerpreise noch gewisse Bedenken vorhanden sind. Dass damit dank den Bemühungen des SHV. eine die Erhöhung der Mitgliederbeiträge weit übersteigende Kompensation geboten wird, die jedes einzelne Vereinsmitglied mit Leichtigkeit in die Lage versetzt, die für die Verwirklichung der als notwendig und dringlich anerkannten Verbandsaufgaben einzutreten. Beiträge zu leisten, schied indessen nicht von allen Sektionen und Mitgliedern realisiert worden zu sein. Dennoch hat auch da die Kraft der guten Argumente den eindeutigen Sieg davongetragen, wie

der Schilderung des Diskussionsverlaufes entnommen werden kann.

Zentralpräsident Dr. F. Seiler erläuterte zunächst die Neuordnung des Mitgliederbeitragsystems auf der Basis einer einheitlichen Logiernächteabgabe als die gerechteste Lösung und weist darauf hin, dass die Ansetze von 5, 6 und 7 Rappen heute die Stadthotellerie am stärksten belastet, was sich allerdings später ändern kann. Um so verständlicher ist es, dass gerade die Vertreter der Städtesektionen sich für die Neuordnung entschieden haben. Besonderes Gewicht legt er darauf, dass für harte Fälle Erleichterungen vorgesehen sind.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen zur Revision der Artikel 20 und 23 der Statuten er-



# The British travel situation with regard to Switzerland

After-lunch-speech by Mr. E. Huskisson, Director and General Manager of Thos. Cook & Son Ltd.

Gentlemen,

I very deeply appreciate the honour you have done to me and to my Company, Thos. Cook & Son, in inviting me to be your guest and to address you at your second post-war Delegate Assembly.

It is also a very great pleasure to me:

Firstly, as an Englishman who has known Switzerland for nearly 50 years, who appreciates and loves your country, its people, mountains, lakes and valleys, and above all has to thank Switzerland in that some 45 years ago here in Lucerne I first met the lady who became my wife.

Secondly, as a Director and as the General Manager of Thos. Cook & Son, Thos. Cook & Son has existed for more than 105 years. It was in 1804, or 82 years ago, that Cook's organised the first party of British tourists to Switzerland and without fear of contradiction we can say that it is from that date that Switzerland became really known to English people and other Anglo-Saxons as a wonderful and hospitable holiday country and from which started the real vogue of Switzerland as a holiday country for the Anglo-Saxons. The traffic except when interrupted by the wars through which we have passed and their unfortunate results, has grown consistently. I, personally, also have worked, originally some 46 years ago, in branches of my Company in this country and thus acquired a knowledge of your country which has led me to appreciate its wonderful attractions and above all the kind reception you always give to your visitors.

A third reason why I am very pleased to be here to-day is that I have the honour to be the Chairman in London of an Association of the leading British Tourist Agents known as the *Creative Tourist Agents Conference* who are working together on a mutual basis and one of their chief activities is to try and bring to Switzerland as many English people as possible.

Well, gentlemen, first of all you may not be surprised when I offer you my very sincere congratulations on the almost miraculous escape by Switzerland from being drawn into direct participation in the recent war. We are also deeply grateful to Switzerland for the great beneficial relief works they were able to effect through the International Red Cross to alleviate the hardships of the victims of the war. You have been saved unutterable troubles, and to us from England Switzerland seems a paradise of peace, prosperity, and may I say, comparative plenty.

You may be interested in hearing at first hand of some of

## our experiences in England during the war.

It was a very difficult time, and a very dangerous and uncomfortable time. I think I can honestly say that in England we never doubted that ultimately what we considered our just cause would triumph over the evil things we were fighting. Looking back now on those days when England stood alone in 1940, and in regard to the fact that we did triumph, and the ultimate success, of ourselves and our Allies, was no easy matter. We lived through an inferno, which, if it had been described in a novel ten years ago, would have seemed fantastic. We suffered enormous losses. I will not speak here of the heroic sailors, soldiers and airmen, who fell and whose memory we honour and in regard to which we are thankful that the losses were relatively less than in the 1914/1918 war, but I speak more of the

## civilian people and material losses.

Many thousands of civilians were killed, but again it was a miracle that more were not killed. Probably as many houses were destroyed or severely damaged in England as there actually exist in Switzerland. During the raids when bombs or rockets were falling and exploding, buildings were collapsing or rocking or set on fire, one would almost imagine that nothing could survive. In many cases buildings were destroyed, a miracle but there were no mortal casualties. We had all sorts of precautions. For instance, in many houses a kind of steel table was installed on the ground floor under which the family slept. This table was of sufficient strength to support a falling house, leaving those under the table in a small cavity. This notion of the table was known to the Civil Defence workers so that in the event of a catastrophe they could dig to the spot and in innumerable cases they extricated the occupants safe and sound. As showing the

## spirit of the people

I will tell you of a case that happened to one of our lady employees—she arrived at the office one day at 2.30 and apologised very profusely that she had not arrived at the usual 9 a.m. When, and only when asked, she explained that her home had been totally destroyed on

the previous night and she had been buried under the debris—she had been extricated and as fortunately she was not injured had at once made her way to the office for duty...

It was an uncanny experience in London perhaps as you left your office to hear the air raid sirens, to hear the aeroplanes, wonder where the next bomb would fall or whether you might not collect a piece of shrapnel from the anti-aircraft defences because thousands of shells were fired at the aeroplanes and all the metal shot up had to come down again.

I have gone to my office in the mornings through streets with the buildings still burning, fire engines still pumping thousands of litres of water on to the flames, but passing the same way a week later the place had been tidied up and you could not for one minute imagine the scene of horror that had been there a week before.

## We have been short of food but not to an unbearable extent

and in England we were fortunate in that our organisation always brought us the full Government ration. Whether you were rich or poor you got such amount as the Government apportioned to each person.

Things are at present very difficult in England, perhaps even more difficult than they were during the war.

## The general impression one would get in the bigger hotels does not reflect the real position in the English households.

There our unfortunate wives still have to spend many hours a day in visiting the shops and buying as they can the essential things for the household, and frequently return with their baskets far from satisfactorily filled. The household utensils which seem to be plentiful here are sadly lacking so far in our country, and I know that the ladies seeing your shops with brushes, saucepans, kettles, irons, and the thousand and one good things that you display, would be wildly excited and delighted if they could find one half of them in England.

We are also still sadly suffering from the war in regard to the

## total mobilisation of our adult population.

I might tell you that pre-war the staff of my Company numbered something over 4,000 people. There are still more than 900 who have not returned from national service. Further, as young men are now conscripted into the national forces there is not that intake of juniors to train up for the ordinary clerical work, and hence business is extremely difficult and we have the greatest possible troubles to overcome the day to day demands which cannot be as satisfactorily handled at present as they were before the war.

All the efforts made by England meant

## enormous financial sacrifices.

Our normal rate of income tax was 50% of our income, but on the higher incomes by a system of super-tax, the State took up to 97½%. Even this crushing taxation did not permit us to pay fully for the war. It naturally involved the mobilisation of every possible foreign credit or possession of all English people and has left us financially in a much less satisfactory condition than we were in before the war. But we are not despondent, for by hard work, careful planning and economy, we shall be able to recover from this difficult position and resume our old time importance in the financial and trade centres of the world.

## Great urge to travel, but...

This latter point has, however, for Switzerland a very important bearing. Personally, I was greatly surprised when the English Government permitted English people to bring out of England for their holidays an amount of £75 during the present year to the 31st October. I had feared that if any allowance was granted it would be much less. You will appreciate that our country must conserve its foreign financial credits as much as possible for essential objects, hence the £75 limit is a very desirable one, although £75 is a relatively small amount, it is given without any limitation as to the number of English people who can enjoy it, and we are grateful.

It does, however, limit very much the amount which English people can spend abroad, and although this year—the first opportunity of getting away from England—the

## price question

has not been stressed, you must

bear in mind that the £75 is all an Englishman can spend in full year, and therefore there will be a tendency for the English travellers to require accommodation at a rather lower rate than they were in the habit of paying, not only because the £75 has to last them for their whole stay, but also because the general level of the Englishman's income owing to taxation has been greatly altered, and the people who had plenty of money before the war are now, relatively speaking, much less able to afford the luxuries they previously enjoyed. The need for personal economy is very great, and I am afraid will remain so for several years to come.

This is a point which you must bear in mind and understand, and do not take the first surge of English tourists this summer, who although they are staying a short time are paying more or less whatever is asked, as necessarily applying to those who will come in greater numbers in the succeeding seasons.

As I said earlier on, I feel that the amount allocated by the British Government for this purpose is much greater than I, and many other people of planes, do not think it would be good policy to expect as a general rule a larger allocation at present. Let us hope the English Government will continue this facility after the 31st October.

It was not possible to leave England during the war and naturally as soon as the barriers were removed there was a great urge to travel. Unfortunately, the

## transport facilities

are far short of requirements. Of the ships which provided such a luxurious comfortable cross-country accommodation pre-war, many have been sunk, many are still being used for war purposes, and it leaves only a very few to carry the civilian passengers. Conditions are, however, improving month by month. The Companies owning the steamers are doing their utmost to get back their boats, to reconstruct them and to re-establish full services. In the air, the wartime need of planes prevented the development of the ideal civilian plane, but here again, matters improve month by month. At the moment practically every seat in the available planes is fully booked.

You are a little island of peace in a war-stricken area. France was devastated, and although the French Railways are recovering almost miraculously, they are still very short of rolling stock, engines, and their lines, etc. need a great deal of attention. They are also still very much hampered by the need of transporting food, goods, and military personnel.

Through these limitations we are able to bring you only a small fraction of the travellers that came to Switzerland before the war, and who would be ready to come now, but each month the situation improves.

We know that you, gentlemen, in your

## unparalleled Swiss hotels

are ready to receive our guests. You can be sure that we shall do our utmost to send you as many guests as possible, and we rely on that good sound business character of the Swiss hotelier to maintain even in perhaps unpropitious times, the standard that has made Swiss Hoteliers the most famous in the world.

Will you permit me here to add one word, that is, wartime has changed lots of things and we have found a slight tendency in some places to disregard the official rates and conditions. I would like you to appreciate that the

## reputable travel agents do good work for you.

In the first place, they interest their clients in a country. Secondly, they suggest according to the clients' needs, suitable hotels. They inform their clients of the facilities offered by those hotels. This leads to a big development of business which it is in the hotel's interest to foster. You pay the travel agents a commission on the business they bring to you, but you must realise that for each transaction there are surely a number of clients who visit you because your name has been put forward by a travel agent although the client has not booked his accommodation through such travel agent. Further, most of these clients sent to you disburse quite considerable sums in wines and other extras which are profitable to you but on which the agent has no interest, and finally, many of these guests first introduced to you by the travel agent become your standing guests, and, knowing the hotel, undertake their subsequent visits direct with you so that we have continually to find new clients to keep up our turnover.

You would pay a lot of money to advertise your hotels sufficiently to bring to you anything like the volume of business we create, and in such advertising expenditure you would have to disburse this money speculatively in the hope of business, whereas you only pay us when we have physically brought you the clients. We do not want you to work on unprofitable terms, but if you fix and advertise certain rates I do ask you to maintain these and not ask us to collect more than your advertised charges.

I have in my office in London a very valued illuminated address which was given to my Company in 1891 by some of our Swiss Hotel friends, namely—

Herman Hasfeli, Suan, Lucerne,  
Toll, Bellevue au Lac, Zurich,  
Oswald, Bellevue, Berne,  
Heritier, Clarens,  
Michel, Grand Hotel, Vevey,  
Ruter, Gibbon, Lausanne,  
Spalinger, Du Lac, Geneva,  
Weber, Park, Geneva,  
Gruber, Bellevue, Thun,  
Reuchit, Grand Hotel Victoria, Interlaken.

These gentlemen, on behalf of the Swiss Hoteliers, offered homage and gratitude to Thos. Cook & Son as the pioneers who had created and directed the current of English Tourist traffic to Switzerland. It has been a constant endeavour to continue to merit and to receive your full support and confidence. We have been appreciative of the help that you have given to us.

You here are also very fortunate in the splendid development which has continued through the war period on your railways.

## The Bundesbahnen

have established for you a marvellous service, one which must help in a very special manner the influx of foreign tourists. I have been astonished at the improvement in the railway services—your new light express trains, the improvement in the carriages and stocks which strikes me all the more because in my country the railways during the war have had to concentrate on carrying the military traffic, and millions of war to such an extent that it was quite impossible to think of even maintaining the services we offered in the old days.

In order to create traffic on the railways of Switzerland, to replace the missing foreign tourist traffic, many new ideas have been introduced. We have always found the Swiss Federal Railways extremely wide in their appreciation of the service the travel agents can give them. We must reorientate ourselves to new conditions, we must have the possibility of conditions which enable us to make interesting and competitive offers for traffic to Switzerland in normal times, and I am sure that we shall find the Swiss railways prepared to meet us, even on the question of the new wartime abatement tickets, which at present cause us rather a headache as we say in England.

I hope that you have not felt in my remarks that I have been pessimistic, I have tried to give you the facts and tell you really what is in my mind. I am quite optimistic, each month things improve, to-day the situation is much better than it was six months ago, and I think that

the hotels interested in Winter Sports traffic will, six months hence, be very pleased with the traffic we hope to bring you from England for that delightful holiday in the sun and snow and which was developing so satisfactorily until the outbreak of war.

We are also not overlooking the educational advantages that Switzerland offers, and so far as the financial regulations permit, quite a number of adolescents will be coming here to complete and finalise their education amongst your unparalleled institutions.

We maintain a great organisation, not only in England but all over the world in America, India, Australia, Egypt, Africa, the Far East etc. The General Manager of our American business, from which you derived much traffic in the past, has just been visiting us in London. He, like us, is optimistic as to the future—but a good flow of American traffic depends on the stabilisation of tourist facilities in other countries, particularly France. We are also working in very close co-operation with the *Cie Internationale des Wagons-Lits*. They also are doing their utmost for Switzerland and the Sleeping and Restaurant Cars they are running in ever increasing numbers offer a great advantage and facility for Switzerland.

I would, however, still issue a little warning. Whilst all seems good and set for a satisfactory traffic, you must not forget that most countries as they can reach some kind of normality after the war will also be compelled to look towards exports to balance their national economy, and the invisible export of tourism is a factor which will play a great part. You would not expect to have it all one way, and you will have competition. So far as England is concerned we are certainly hoping to receive more tourists than we have ever done, I hope that many of them will be from this country. I feel sure they will find a lot of interest and beauty in my country, and the more the people of each country get to know each other, so will that great ideal of World Peace and understanding come nearer.

Before sitting down I would like to say that I hope my remarks have not bored you. It has been a great pleasure to me to be here to-day, and I should like to thank your eminent Chairman, Dr. Franz Seiler, and all of our Swiss hotel friends for so kindly inviting me. I can assure you that nothing will be lacking on our part to maintain and intensify the cordial relations that have for so long existed to our mutual advantage with you all, and I am sure we shall find a ready response from you to aid us in the furtherance of our efforts.

greift als erster Diskussionsredner Herr Jos. Escher, Sitten, das Wort. Er glaubt, dass die geforderten Mehrleistungen, namentlich von den Walliser Hotelier und speziell auch von den Häusern von Sitten, nur mit Mühe aufgebracht werden könnten, wenn man den Beschlüssen in den Statuten auf die Festsetzung der Mitgliederbeiträge verzichtet wird und es der Delegiertenversammlung überlassen bleibe, die auf der Logiernächtebasis zu erhebenden Mitgliederbeiträge alljährlich festzusetzen. Für das erste Jahr sollte nicht höher als auf 3, 4 und 5 Rappen gegangen werden.

Diesem Antrag widerspricht mit aller Entschiedenheit der Präsident des Schweizer Bäderverbandes, Herr Dr. B. Diethelm (Bad Ragaz-Pfäfers). Er beglückwünscht den Zentralvorstand zum günstigen Abkommen mit der SZV, und betont die Notwendigkeit grösstmöglicher Konstanz in der Einnahmepolitik, die die unerlässliche Voraussetzung positiver und erspriesslicher Aufbaubarkeit bildet. Gegenüber den Mitgliedern des SHV, so führt er aus, haben die Bäderhotels noch weit höhere Beiträge zu leisten, ohne dass

sie dies als überzsetzt, unnötig oder untragbar betrachten. Der einzige Wunsch Dr. Diethelms ist, dass die Volksheiler von der Beitragsleistung ausgenommen werden im Sinne des Härteparagrafen.

Auch der Zentralpräsident unterstreicht die Notwendigkeit einer stabilen, statutenmässig verankerten Finanzanlage des Vereins, ohne die der Zentralvorstand die Verantwortung für die Verbandsleitung nicht übernehmen kann. Den Kritikern gibt er sodann zu bedenken, dass wer nicht sät, auch nicht ernten wird. Gegenüber den Berechnungen Eschers über die praktischen Auswirkungen der Beitragserhöhung ist die Notwendigkeit der Einsätze die Konsequenz der neuen Beitragsleistung des SHV, an die SZV, bilden.

Dem Antrag des Zentralvorstandes erwächst in Herrn Gauer (Bern) ein überzeugter Verfechter. Wenn wir unsern Verband stärker in Erscheinung treten lassen wollen, müssen wir auch bereit sein, höhere Beiträge zu leisten. Je stärker über uns gesprochen wird, desto mehr Mitglieder werden wir bekommen. In der kurzen

Zeit, da Herr Dr. Franz Seiler die Leitung der Verbandsgeschäfte in die Hand genommen hat, schwellt ein neuer Wind unsere Segel. Die bewilligte Preiserhöhung ist ein kaum zu überschätzender Erfolg. Es darf aber auch an die gemeinsame Arbeit des Zentralvorstandes im Zusammenhang mit der amerikanischen Ulauberaktion erinnert werden. Herr Gauer schliesst mit einem feurigen Appell, einig und stark hinter dem Zentralvorstand zu stehen.

Die Opposition gab sich nach diesem Votum freilich noch nicht ganz geschlagen. Herr Armleder, Genf, glaubt, dass sich der Verein mit einer zu massiven Erhöhung der Mitgliederbeiträge selbst schaden könnte und hofft, dass man doch noch versuchen sollte, eine gescheiterte Formel zu finden, da der heutige Zeitpunkt zu viele Unsicherheitsfaktoren in sich birgt, um eine Beitragserhöhung zu rechtfertigen. Diese Auffassung findet Unterstützung durch die Herren Morell (Fribourg), M. u. d. r. (Crans), Busslinger (Neuchâtel) u. Perret (Villars), während Herr Klosterg, von dem der Bundesrat Hotellerverein für eine niedrigere Ansetzung der

Mitgliederbeiträge eintritt, persönlich für den Vorschlag des Zentralvorstandes eintritt, aber dem Zentralvorstand nahelegt, in Zukunft etwas weniger in Taktik zu machen.

Auf diese Kritiken wirkt das Votum von Herrn Elwert (Zürich) erfrischend, der die Herren Delegierten beschwört, sich nicht kleinlich zu zeigen. Wir haben eine Verbandsleitung, die etwas leistet. Wir nehmen mehr, als wir geben. Wenn jemand berechtigt wäre, Opposition zu machen, dann wären es die Städtesektionen. Haben doch die Stadthotels in der Regel die Logiernächteabgabe vom Zimmerpreis plus Frühstück und nicht vom höheren Pensionspreis zu entrichten. Aber gerade die Städtesektionen stehen geschlossen und einigheitsvoll hinter dem Zentralvorstand. Sie sehen eben, dass wenn wir von der Vereinsleitung etwas erwarten wollen, wir ihr auch die Mittel zur Entfaltung einer erspriesslichen Aktivität in die Hand geben müssen. Die Gewerkschaften mit ihren hohen Beitragsleistungen könnten uns da als Vorbild dienen. Auf seinen Appell, der auch von Herrn Meisser (Klosters) warm unterstützt wird

in fortschrittlichem Geist an die beantragte Statutenrevision heranzutreten, folgen sich die Zustimmungserklärungen weiterer Sektionen Schlag auf Schlag. Herr Candrian (Zermatt) gibt bekannt, dass die Sektion Zermatt — ohne Druck von oben — einstimmig den Vorschlag des Zentralvorstandes unterstützt. In gleichem Sinne äussern sich die Herren Guhl (Montreux), Hunziker (Thun), Fanciola und Schmid-Dissler (Tessin) und Aellig (Adelboden).

Eine letzte Komplikation bringt der Antrag Mudry (Crans), die Abstimmung geheim vorzunehmen. Dieser Antrag scheidet jedoch an dem überwältigenden Mehrheitswillen der Versammlung. Auch für den Antrag der ehrlichen Beitragsfestlegung durch die Delegiertenversammlung erhebt sich in der Abstimmung keine Hand. Einstimmig wird die Neuordnung des Mitgliederbeitragsystems sowie die Festsetzung der Mitgliederbeiträge auf 5, 6 und 7 Rappen pro Logiernacht gutgeheissen.

Die übrigen Revisionspunkte werden rasch erledigt und finden einhellige Zustimmung. Besonders ist hier noch die Aufnahme eines Art. 55ter betr. Familienausgleichskassen zu erwähnen. Auf das Referat von Herrn Fritschler muss aus Zeitgründen verzichtet werden. Seine Ausführungen sind inzwischen in der Hotel-Revue erschienen. Art. 55ter, mit dessen Annahme gleichzeitig die Gründung der Kasse beschlossen wird, lautet wie folgt:

Der Schweizer Hoteller-Verein errichtet, mit eigener Rechtspersönlichkeit, eine Familienausgleichskasse, der alle Mitglieder mit Beherbergungsbetrieben anzugehören verpflichtet sind. Diese Kasse bezweckt die Ausrichtung von monatlichen, vom Lohn unabhängigen Kinderzulagen an die Angestellten der Mitgliederbetriebe.

Andere Mitglieder, die keine Beherbergungsbetriebe führen, können der Familienausgleichskasse freiwillig beitreten.

In der Diskussion unterstützt Herr Bortler (Wengen) namens der Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes das Projekt auf Errichtung der Familienausgleichskasse. Die Abstimmung ergibt einstimmige Annahme des Vorschlages des Vorstandes auf Aufnahme in die Statuten eines Art. 55ter betr. die Gründung einer verbandseigenen Familienausgleichskasse.

### Geschäfte des zweiten Verhandlungstages

Vorgängig der Wiederaufnahme der Verhandlungen der Geschäfte der Delegiertenversammlung erfolgt unter dem Vorsitz von Herrn Tissot (Leysin) die

### Konstituierung der Familienausgleichskasse

Das Referat von Herrn Tissot ist in der französischen Ausgabe der Hotel-Revue im Wortlaut

wiedergegeben. Vorbehaltlich einiger redaktioneller Änderungen werden die Statuten einstimmig genehmigt. Folgende Herren werden in den Vorstand gewählt: Zentralpräsident Dr. F. Seiler, F. Tissot (Leysin), H. Bossi (St. Gallen), A. Kienberger (Basel), W. Cereda (Lugano). Die Wahl der Vorstandsmitglieder erfolgte einstimmig. Als Präsident beliebt Herr F. Tissot. Als Rechnungsrevisoren werden gewählt die Herren Schellenberg (Winterthur) für die deutsche und A. Mudry (Crans) für die weilsche Schweiz. Die Beiträge an die Kasse, die ganz zu Lasten der Arbeitgeber fallen, werden auf Grund der Lohnsummen der Angestellten erhoben und auf 1% festgesetzt. Die Diskussion wird von den Herren Armleder (Genève) und J. A. Riedweg (Gstaad) benützt. Herr Tissot teilt mit, dass der Beitragssatz alljährlich von der Delegiertenversammlung auf Grund der jeweiligen Erfahrungen festgelegt wird. Die Überschüsse der Kasse werden zur Reservebildung verwendet. Eine Heranziehung der Wehrmangenausgleichskasse für die Familienausgleichskasse ist nicht möglich, da die Fonds bereits für die Alters- und Hinterbliebenenversicherung sowie für die Arbeitsbeschaffung in Reserve gestellt sind. Die Familienausgleichskasse muss selbsttragend sein. Die Familienausgleichskasse des SHV wird am 1. Juli 1946 in Kraft treten, vorläufig für den Kanton Luzern, da in diesem Kanton das Obligatorium in Kraft getreten ist.

### Fortsetzung der Traktanden der Delegiertenversammlung

Nach der Konstituierung der Familienausgleichskasse werden die Verhandlungen über die Traktanden der Delegiertenversammlung fortgesetzt.

### Budget

Das Budget wird, nachdem die für die Herausgabe des illustrierten Hotelführers vorgesehene 10000 Franken herausgenommen wurden, diskussionslos genehmigt.

### Weiterführung der Hotelisierungsaktion

Das Referat über die Hotelisierungsaktion, deren Weiterführung heute leider auf so grosse Schwierigkeiten stösst, aber von unseren Vereinsorganen nach wie vor als unerlässlich und dringlich betrachtet wird, hat Herr Dr. O. Michel, Direktor der SHTG., übernommen. Seine klaren und wohlfundierten Ausführungen münden in folgende Schlussfolgerungen aus:

1. Die Hotelisierungsaktion kann bei Andauern der heutigen Hochkonjunktur und des völligen Mangels an Arbeitskräften voraussichtlich kaum mehr im bisherigen Rahmen fortgeführt werden — abgesehen von saisonbedingten Arbeitsbeschaffungsmassnahmen zugunsten des Handwerks und Kleingewerbes in industriearmen Kurgebieten.

2. Die Modernisierung der Hotels, insbesondere die Innenausstattung, ist vielerorts

dringend, doch das Missverhältnis zwischen Hotellertrag und Baukosten verhindert deren Durchführung, so dass ein Ausweg gefunden werden muss.

3. Diesen Ausweg erblicke ich in einer finanziellen Entlastung des Bundes in der Weise, dass an Stelle der seitens des Bundes à fonds perdu gewährten Beiträge niedrig verzinsliche Darlehen der Schweizerischen Hotel-Treuhandgesellschaft treten, die im Gegensatz zu den mit gesetzlichem Pfandrecht ausgestatteten Meliorationskrediten im Nachgang zu den bestehenden Hypotheken gesichert werden können und deren Höhe das Doppelte, eventuell Dreifache des kantonalen à fonds perdu Beitrages nicht überschreiten dürfte.

4. Diese neue Finanzierungsmethode hätte die konjunkturpolitisch wünschenswerte Folge, die Investitionslust zu dämpfen.

5. Bei Eintritt von Arbeitslosigkeit wäre die Hotelisierungsaktion wiederum in das Arbeitsbeschaffungsprogramm aufzunehmen.

Zu den Ausführungen von Dr. Michel stellt Zentralpräsident Dr. F. Seiler ergänzende Betrachtungen an. Er weist u. a. darauf hin, dass eine Herauslösung der Hotelisierungsaktion aus der Arbeitsbeschaffung gemäss Postulat von Allmen sich inners tützlicher Frist aus referendumpolitischen Gründen nicht realisieren lässt. Für die schweizerische Hotellerie ist es aber von eminenter Bedeutung, dass der Bund Ausnahmen gestattet und für die nächsten 2—3 Jahre Beiträge à fonds perdu leistet, die sich im Rahmen des Bundesfinanzhaushaltes verantworten lassen. Diese Ausnahmen, speziell in Kurgebieten, sind deshalb gerechtfertigt, weil durch sie verhindert werden kann, dass Leute aus den angestammten Gewerben in andere Berufsweige abwandern. Vom Bund darf wohl erwartet werden, dass er in Berücksichtigung zieht, dass seine Hilfsmassnahmen für die Hotellerie zur Hauptsache in die Form rückzahlbarer Darlehen gekleidet sind. Glücklicherweise besteht eine leise Hoffnung, dass im Rahmen der Arbeitsbeschaffungsmassnahmen doch noch Raum für die Hotelisierungsaktion als Sondermassnahme bleiben werde. Vor allem sollten auch die Projektionen weiter subventioniert werden. Unser Zentralpräsident schliesst mit dem dringenden Appell an die Behörden, für die Hotelisierungsaktion trotz der Arbeitsmarktlage weiterhin Beiträge à fonds perdu zu bewilligen, da es zu bedenken gilt, dass bei den Darlehen die Betriebe neu belastet werden, was sich in den meisten Fällen nicht verantworten lässt.

In der Diskussion betont Dr. E. Diethelm (Bad Ragaz-Pfäfers), dass ohne öffentliche Beiträge weder die Bädererneuerung noch die Hotelisierungsaktion durchführbar ist. Infolge der Schwierigkeiten mit den Gemeindebeiträgen sollte geprüft werden, ob diese nicht aus den Mitteln der Lohnausgleichskassen bestritten werden können. Auf eine Anfrage von Herrn Primus Bon (Zürich), betreffend die Verwendung der für die Bädererneuerung bewilligten Kredite, teilt der Zentralpräsident mit, dass die Verwendung dieser Kredite an gewisse Richtlinien gebunden ist, bereits aber zahlreiche Gesuche vorliegen, das

## Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

**Frau**  
**Wwe. Emma Schnepf-Stalder**  
Hotel Obwaldnerhof, Sarnen

am 25. Juni 1946 innerwart rasch im 74. Lebensjahre an einer Herzlähmung sanft entschlafen ist.

Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, der Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident  
**Dr. Franz Seiler**

hier die Sache von selbst gehen wird. Nachdem noch Herr Aellig (Adelboden) daran erinnert, dass ohne à fonds perdu Beiträge die Wiederinstandsetzung der militärisch requirierten Betriebe nicht möglich ist, stimmt die Versammlung dem Antrag des Zentralvorstandes betreffs Weiterführung der Hotelisierungsaktion einmütig zu, die folgenden Wortlaut hat:

Nach Anhörung eines Referates von Herrn Dr. Oscar Michel, Direktor der Schweizerischen Hotel-Treuhandgesellschaft, stellt die Delegiertenversammlung mit lebhaftem Bedauern fest, dass die für die Aufrechterhaltung der Konkurrenzfähigkeit der schweizerischen Hotellerie so eminent wichtige Aktion zur Wiederinstandsetzung und Erneuerung der Hotelunternehmungen dadurch ins Stocken geraten ist, dass der Bund wegen der momentan bestehenden Überkonjunktur in der Wirtschaft Bedenken hegt, weitere Subsidien für die Hotelisierungsaktion aus Arbeitsbeschaffungsmitteln zu bewilligen.

Die Delegiertenversammlung beantragt dem Zentralvorstand, alle Hebel in Bewegung zu setzen, um die Behörden von der absoluten Notwendigkeit zu überzeugen, die Hotelisierungsaktion durch Gewährung angemessener Sub-

**SHERRY & PORT**  
**DELAFORCE**

Generaldepôt für die Schweiz:  
**JEAN HARKKY IMPORT A.-G., BASEL**

**Strebel Muth**

Gegründet 1900

ENGROSHAU DER TABAKBRANCHE

Tel. (041) 211 10 **LUZERN** Morgartenstr. 9

**F. Glauser + Co**  
INTERLAKEN

neue Importe  
aus der Schweiz  
in allen Hotels  
und Restaurants

**Restaurations- und Hotel-Herde**

**Kippkessel  
Bratpfannen  
Wärmeschränke  
Patisserie-Oefen usw.**

in modernster und leistungsfähiger Ausführung  
**für elektr. Betrieb**  
wie auch für Gas, Holz und Kohlen.

Verlangen Sie unverzüglich Offerte und Vertretbesuch.

**AFFOLTER, CHRISTEN & Co. AG.**  
BASEL 13      Telefon (061) 216 70

**FORELLEN**  
"blau"  
lebend oder küchenfertig, gerin-  
gelf, eisverpackt

liefert prompt und zuverlässig

**FORELLENZUCHT MURI AG.**  
Tel. (057) 811 66

Wer Kühlanlagen kritisch prüft und vergleicht, gibt

**Thermofrigor**

dank der vielen entscheidenden Vorzüge den Vorrang.

Für Kühlanlagen, Glace-Maschinen, Kühlschränke, Tiefkühl-Konservatoren, Kühlvitri-  
nen, genau ihren Bedürfnissen angepaßt, bitte heute noch Kostenvoranschläge verlangen

**STANDARD-WERKE A.G.**  
Birmensdorf (Zsch.) Tel. (051) 95 42 02

**Hotellers!**  
Servieren Sie Ihren Gästen zum Frühstück

**Kunsthonig „Lenz“**

Sie werden damit Ehre einlegen! Unser Kunsthonig, Qual. EXTRA, ist von feinstem Wohlgeschmack. Kein Bimendicksaft oder dgl., sondern reiner Zucker u. Honig.

8-Kilo-Probekessel Fr. 4.— p. kg  
15-Kilo-Kessel Fr. 3.90 p. kg  
28-Kilo-Kessel Fr. 3.80 p. kg

franko, alles inbegriffen, direkt ab Fabrik:

**HONIG-LENZ**  
Zürich-Hiltletten

**Ungeziefer**  
jegliche Art verlegt mit Garantie  
zuverlässig, billig und dinkret

**Otto von Büren**  
Zürich  
staatlich geprüf-  
Hardturmstr. 280, Tel. 27 70 69

**RUF ORGANISATION**

**Weiss jeder Hotelier**

was gerade ihm die Ruf-Organisation bietet? Von neuem haben Gaststätten und Grandhotels Hochbetrieb. Rechtzeitige Umstellung auf Ruf schützt vor Fehldispositionen und garantiert rasche und exakte Kontrolle in Buchhaltung und Betrieb.

Die Ruf-Hotelbuchhaltung gibt ein tägliches Bild über Lager, Umsatz, Ertrag, und zwar ausgedehnt nach Hotel, Restaurant, Bar, Dancing, usw., um nur ein Beispiel zu nennen.

Orientieren Sie sich unverbindlich bei uns; Experten beraten Sie. Prospekt unentgeltlich.

**RUF-BUCHHALTUNG, ZÜRICH**  
Aktiengesellschaft Löwenstr. 19 Tel. 25 76 80  
LAUSANNE, 15, Rue Centrale  
Tel. 2 70 77

# WASSERSCHADEN

**Versicherungen für Hotels, Geschäfts- und Wohnhäuser, Fabriken, Wasserkraftanlagen und Wasserversorgungen**

schliesst zu vorteilhaften Bedingungen ab

**Jean Hedinger, Zürich** Bahnhofstrasse 81

Bevollmächtigter und Direktion für die Schweiz der Allg. Wasserschaden- und Unfallversicherungs-A.-G. in Lyon

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotellervereins seit 1907

Privatsanatorium sucht per sofort

**Köchin**  
eventl. Aushilfe, Fr. 280.— bis 350.— bei freier Station.

**Gouvernante oder Hausbeamtin  
Zimmer- und Hausmädchen**  
Gelegentliche Freizeit. Sehr gute Bedingungen.  
Telephon 3 56 23, Davos.

Hoteller gewissen Alters, langjähriger Leiter eines bedeutenden Etablissements, sucht Betätigung in Saisonbetrieb als

**Stütze des Patrons, Mitarbeiter im Büro, Réception od. Service**

Drei Hauptsprachen in Wort und Schrift, bilanzsicherer Buchhalter. Sehr gute Beziehungen zu englischer Kundschaft. Gefl. Offerten unter Chiffre H.O. 2830 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ventionen à fonds perdu und gegebenenfalls auch dadurch fortzusetzen, dass die Schweizerische Hotel-Treuhandgesellschaft ermächtigt wird, aus dem dem Institut zur Verfügung stehenden Geldern unverzinsliche und langfristige Nachgangsdarlehen zu bewilligen.

Der Zentralpräsident weist noch darauf hin, dass heute ein Entscheid seitens des Militärdepartementes in der Frage der Weiterführung der Hotelneuerungsaktion noch nicht vorliegt, stellt aber mit Genugtuung fest, dass in Bern das nötige Verständnis für die volkswirtschaftliche Dringlichkeit der Aktion vorhanden ist. Mit dem Dank an Herrn Dir. Zipfel, Mitglied des Bundesrates für Arbeitsbeschaffung, dafür, im Rahmen des möglichen alles getan zu haben, um die Aktion zu fördern, schliesst Dr. Seiler mit der Hoffnung, der Bundesrat möge der speziellen Lage der Hotellerie die nach 30 Jahren der Krise noch nicht auf Rosen geteppete ist, Rechnung tragen.

### Neugestaltung der Trinkgeldordnung

Die im Entwurf vorliegende neue Trinkgeldordnung, die für das gesamte Beherbergungsgewerbe obligatorisch erklärt werden soll, ist spruchreif geworden. Unsere Mitglieder sind durch die Hotel-Revue über die wesentlichen Bestimmungen und Neuerungen orientiert worden, so dass hier auf das Substantielle und klare Referat des Berichterstatters, Herrn André Gredig, nicht mehr eingetreten zu werden braucht.

In der Diskussion äussert der Bieler Hotelier, Herr Flückiger, von Herrn Hirsch unterstützt den Wunsch, es möchte in Art. 2, Al. 4, die Aufnahmebestimmung betr. Handelsreisende usw. in dem Sinne abgeändert werden, dass die Verpflichtung zur ermässigten Trinkgeldberechnung für die in diesem Artikel erwähnte Kategorie eindeutig aus dem Text hervorgeht, was durch die Ersetzung des Wortes «kann» durch «muss» erfolgen kann. Wer Anspruch auf die ermässigte Trinkgeldberechnung erheben will, sollte sich aber unbedingt bei der Ankunft im Hotel über seine Berechtigung ausweisen. Herr Escher wünscht, dass auch den Schulen Anspruch auf ermässigte Trinkgeldberechnung eingeräumt werde. Der Zentralvorstand geht mit diesem Wünsche einig und wird diesen Vorschlag bei den Beteiligten vorbringen. Nachdem Herr Gredig darauf hinweist, dass heute nur die Annahme tel quel oder die Ablehnung des neuen Entwurfes zur Diskussion steht,

heisst die Delegiertenversammlung den Entwurf zur neuen Trinkgeldordnung oppositionslos gut.

### Massnahmen zur Behebung des Personal mangels

In einem längeren, wohl fundierten Exposé legt der Berichterstatter, Herr Walter Bossi,

der als Sonderbeauftragter des Zentralvorstandes für die Einreise ausländischen Hotelpersonals fungiert, dar, wie sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt für Hotelpersonal nicht zuletzt infolge der wachsenden Lohnangebote anderer Wirtschaftszweige in katastrophaler Weise zuspitzte, weshalb sich die Blicke des Hotelgewerbes notgedrungen auf die Hereinbringung ausländischer Arbeitskräfte richten musste. Die Mission, die dem Sprechenden anvertraut wurde, hat wesentlich zur Beschleunigung der Einreise ausländischer (italienischer) Arbeitskräfte beigetragen. Immerhin haben der komplizierte Instanzenweg und die Anzahl von zu erfüllenden Formalitäten einer raschen Beschaffung der Arbeitskräfte hinderlich im Wege gestanden. Mit Nachdruck musste den Bundesbehörden nahegelegt werden, dass angesichts des Saisoncharakters unseres Wirtschaftszweiges ein vereinfachtes Verfahren Platz greifen müsse, und dass auch für qualifiziertes Personal Bewilligungen zur Einreise erteilt werden müssen. Das Biga und insbesondere Herr Jobin haben sich der Stichhaltigkeit unserer Argumente nicht verschlossen und scheinen gewillt zu sein, dafür zu sorgen, dass die Einreise der ausländischen Arbeitskräfte, die bis jetzt nur vereinzelt einreisen, in beschleunigtem Verfahren vor sich geht. Wenn nicht rasche Hilfe kommt, wird die Aufrechterhaltung vieler Betriebe in Frage gestellt sein.

An die Ausführungen von Herrn Bossi schliesst sich eine rege Diskussion an. Herr Escher (Sitten) legt dar, dass die Personalakalmität im Wallis zu einer Sonderaktion zwang, die von Erfolg gekrönt war, und kritisiert die Haltung der Arbeitnehmerkreise, die die Situation auf dem Arbeitsmarkt zur Durchsetzung von Lohnforderungen ausnützen, die mit der Leistungsfähigkeit der Hotellerie nicht mehr im Einklang stehen. Herr Wiegand (Hasliberg) dankt dem Vorstand für die Schritte, die er in der Personalfrage unternommen hat und beglückwünscht ihn, dass er in der Lohnfrage der ausländischen Arbeitskräfte keinen Druck auszuüben suchte. Herr Bortler (Wengen) hat sich ebenfalls von der guten Arbeit des Zentralbureaus überzeugt. Die Behörden müssen dringend dafür sorgen, dass die Einreise in beschleunigtem Verfahren vor sich geht, und auch die Bewilligung für die Einreise von qualifiziertem Personal geben. Der Zentralvorstand muss bei den Behörden dringend vorstellig werden, dass es in dieser Beziehung vorwärtsgeht. Im Anschluss an eine Bemerkung von Frau Milch-Fassbind (Rigi-Klösterli) insistieren die Herren Wiegand (Hasliberg) und Halder auf einer guten Beziehung auch der ausländischen Arbeitskräfte. Herr Helbling ersucht, bei der Ausstellung von Zeugnissen ehrlicher zu sein. Der Antrag des Zentralvorstandes betr. die Bekämpfung des Personal mangels wird hierauf einstimmig gutgeheissen. Er lautet:

Die Delegiertenversammlung nimmt nach Anhörung eines Referates von Herrn Walter Bossi mit Befriedigung Kenntnis von den Bemühungen der Zentralleitung zur Bekämpfung des beängstigenden Personal mangels und dankt auch den zuständigen Behörden, dem Schweizerischen Wirtverein und der

Union Helvetia für die Unterstützung dieser Bestrebungen. Sie spricht die Erwartung aus, dass die Behörden auch fernherin, soweit dies nötig, die Einreise von ausländischem Hotelpersonal ermöglichen helfen, unter gebührender Berücksichtigung der Interessen des einheimischen Hotelpersonals.

### Für die Aufrechterhaltung der Hotelbedürfnisklausel

Vorgängig der Stellungnahme zur Frage der Aufrechterhaltung der Hotelbedürfnisklausel hält der stellvertretende Direktor der Schweizerischen Hotel-Treuhandgesellschaft, Herr Dr. Max Ammann, eine ausgezeichnetes Referat, das die Notwendigkeit der Beibehaltung der Hotelbedürfnisklausel, die sich in jeder Beziehung gegenseitig ausgewirkt hat, mit überzeugenden Argumenten begründet. Wir werden die aufschlussreichen Ausführungen Dr. Ammans unseren Lesern in einer der nächsten Nummern in extenso zur Kenntnis bringen.

In der Diskussion zeichnete sich vor allem Herr Dr. Budliger, Bern, durch ein sehr geschicktes und instruktives Votum aus. Herr Budliger erblickt in der Aufrechterhaltung der Hotelbedürfnisklausel das einzige Mittel, Fehlinvestitionen verhindern zu können und gibt dem Wünsche Ausdruck, dass sie auch für die grossen Städte beibehalten bleibe. Im Namen der Sektion Basel gibt Herr Kienberger die gleiche Erklärung ab. In Basel stösst die Unterbringung der Gäste einzig während der Zeit der Mustermesse auf gewisse Schwierigkeiten. — Der Zentralpräsident glaubt, dass es nicht leicht sein werde, mit dem Wünsche, die Städte von der Verlängerung der Hotelbedürfnisklausel nicht auszunehmen, durchzudringen, obschon gesagt werden muss, dass man bei der Beurteilung der Lage behördlicherseits nicht ganz von richtigen Voraussetzungen ausgehen scheint. Nachdem die Diskussion erschöpft ist, stimmen die Delegierten dem Antrag des Zentralvorstandes betreffend die Hotelbedürfnisklausel mit folgendem Wortlaut einhellig zu:

Nach Anhörung eines Referates von Herrn Dr. Max Ammann, stellvertretender Direktor der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft, spricht die Delegiertenversammlung die bestimmte Erwartung aus, dass die zuständigen Bundesbehörden die in jahrelanger Praxis erprobte und allen wirklichen Bedürfnissen in durchaus elastischer Weise Genüge leistende Bewilligungspflicht für die Erstellung und Eröffnung neuer und für die Erweiterung bestehender Beherbergungsstätten im gegebenen Zeitpunkt zu einem dauernden Bestandteil der ordentlichen Gesetzgebung macht oder vorläufig zum mindesten für die Dauer der Hilfstätigkeit der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft entsprechend verlängert, eine Massnahme, die im Interesse der Wiedererstarbung der schweizerischen Hotellerie und zum Schutze der Gläubiger- und Gewerbe-

kreise vor neuen Fehlinvestitionen unerlässlich ist.

### International Hotel Association

In vorgerückter Stunde hatten die Delegierten noch das Vergnügen, den provisorischen Generalsekretär der „International Hotel Association“, Herrn Dr. Max Riesen, anzuhören, der in aufschlussreichen Darlegungen über die Bestrebungen zur Wiederaufrichtung einer neuen, internationalen Hotelorganisation berichtete, in der die frühere „Alliance internationale de l'Hotellerie“ und der „Internationale Hotelbesitzerverein“ aufgehen sollten. Bisher sind der neuen Organisation 10 Länder, darunter auch der SHV, angeschlossen. Ihr provisorischer Sitz ist London, doch ist die Sitzfrage noch nicht definitiv entschieden. Herr Dr. Riesen gibt der Erwartung Ausdruck, dass auch die Schweizer Hotellerie, die im Urteil des gesamten Auslandes hohes Ansehen geniesst, in der neuen Organisation tatkräftig mitarbeiten wird. In den nächsten Wochen wird ein Appell zum Beitritt als individuelles Mitglied an alle früheren Mitglieder des Internationalen Hotelvereins in der Schweiz ergehen. — Wir hoffen, unsern Mitgliedern in der nächsten Zeit über die Organisation und die Zielsetzungen der International Hotel Association durch einen Originalartikel aus der Feder von Herrn Dr. Max Riesen orientieren zu können.

### Beteiligung des SHV, an der Selbsthilfegemeinschaft für Mitglieder des SHV.

Da die Behandlung dieses Traktandums noch nicht ganz spruchreif ist, beantragt der Zentralvorstand Verschiebung, womit die Delegierten sich stillschweigend einverstanden erklären.

### Wahlen

Da die Amtsdauer von Herrn R. Mojonnet, Montreux, abgelaufen ist, wird eine Ersatzwahl notwendig. Der Zentralpräsident benützt diese Gelegenheit, dem lieben Kollegen, der der Hotellerie in vielen Stellen dient und sich um den Ausbau unserer Fachschule grosse Verdienste er-



*Charles Heidsieck*

Der Champagner der Kenner

Premium, demi sec  
Sec, goût américain  
Brut 1937

Generalagentur

**E. CHRISTEN AG., BASEL**

Seit 70 Jahren zuverlässiger Hotellieferant für

Fische  
Geflügel  
Wild  
Konserven

**CHRISTEN**

E. CHRISTEN AG., BASEL / SCHAFFHAUSEN

Wir übernehmen Aufträge für

**Versilberung  
Vergoldung**

von Tafelgeschirr, Besteck, Schmucksachen etc.

Verlangen Sie unverbindliche Offerte.

Zu verkaufen bestbekanntes

**Badhotel**

mit gutgeheimmem Passanten-Restaurant, an erster Verkehrslage. Grössere Anzahlung erforderlich. Offerten unter Chiffre C 7287 Q an Publicitas Basel.

Wegen Einführung eines gemeinschaftlichen Transportdienstes zu verkaufen:



**Hotelomnibus**

8-10 Plätze, 3 Tonnen, Citroën-Chassis, 12,43 Steuerperde, jährlich nur 5 Monate und seit 1939 ausser Betrieb, 40 000 Kilometer gefahren, in tadellosem Zustande. J. C. Laporte, Badhotel «Tamina» Bad Ragaz, Tel. 8 14 44/8 16 45.

### Hotel-Pension

Ganzjahresbetrieb m. Restaurant und Saal in grossem Engadiner Kurort zu verkaufen. Anzahlung mindestens Fr. 25 000.—, Offerten unter Chiffre Nr 13302 Z an Publicitas, Zürich.

Junger, intelligenter Wirt sucht Stelle als

**Büro-Volontär**

zur Weiterbildung im Hotel-fach. Offerten unter Chiffre SA 9318 Lie an Schweizer-Annoncen AG., Luzern.

Zum Waschen und Putzen die bewährten



**Van Baerle**

& Cie. AG.

Chemische Fabrik und Seifenfabrik  
Münchenstein - Basel

Produkte

Gegr. 1888 Telephone (061) 265 20

Insertieren bringt Gewinn!

**UTO-Kühlmaschinen 1/2 Zürich**

Bremgartnerstrasse 62, Telephone (051) 33 40 33

Unsere modernen Kühlanlagen werden auf Grund reicher Erfahrung, nach neuesten Grundsätzen gebaut. - Sie sichern einen vollautomatischen, wirtschaftlichen Betrieb und sind im Anschaffungspreis sehr vorteilhaft.

worben hat, den herzlichsten Dank auszusprechen. Sein gesundes Urteil über Fachfragen, seine „Bonhomie vaudoise“ und seine liebenswürdige und kollegiale Art haben ihm die Wertschätzung all seiner Kollegen eingetragen. — Nachdem Herr Hirsch, dessen dreijährige Amtsdauer abgelaufen ist, und der sich im Zentralvorstand unentbehrlich gemacht hat, mit Akklamation für eine weitere dreijährige Amtsdauer bestätigt wird, wird an Stelle von Herrn Mojonnet auf Vorschlag der Sektion Genf Herr Armlieder, Genf, einstimmig gewählt. Für die zwei neugeschaffenen Sitze sind vorgeschlagen: Herr Tissot (Leysin), Präsident der Waadtländer Sektion, als Vertreter der Vereinigung schweizerischer Luft- und Höhenkurorte, ein Verband, der ca. 4000 Betten umfasst, und Herr Walter Pfenniger (Luzern), als Vertreter der Vereinigung schweizerischer Bahnhofwirte. Herr Tissot, der ein vorzüglicher Kenner der Familienausgleichskasse ist, wird als deren Präsident die Verbindung mit dem Zentralvorstand herstellen und Herr Walter Pfenniger wird den Zentralvorstand in Fachfragen gut zu beraten in der Lage sein. Die Wahl der beiden neuen Zentralvorstandsmitglieder erfolgt durch Akklamation. Als Supplementen in die Kontrollstelle für die Vereinsrechnung beziehe als Vertreter der deutschen Schweiz, Herr A. Gertsch, Hotelier, Interlaken, und für die Wertschweizer Herr Jos. Escher, Sitten. Als zweiter Supplement für die Fachschulrechnung wird Herr Bossi, St. Gallen, gewählt.

### Verschiedenes

Das letzte Traktandum fördert eine Reihe von Anregungen und Anträgen zutage. Herr Primus Bon teilt mit, dass die Untersuchungen anlässlich der von der Schweizerischen Weinhandelskommission durchgeführten Kellerkontrollen ergeben haben, dass sehr viel Wein von Defraudanten gekauft wird. Der Sprechende empfiehlt den Hoteliers, jeden Wein selbst zu degustieren. — Auf die Kritik von Herrn Meisser (Kloster), an einem Zirkular des Zentralbureaus, in dem vor Preisüberforderungen gewarnt wird, betont Zentralpräsident Dr. F. Seiler, unterstützt durch den Präsidenten der Preisnormierungskommission, Herrn Halder, die Notwendigkeit für unsere Mitglieder, sich strikte an die Preisvorschriften zu halten. Herr He (Kloster) regt an, der Zentralvorstand möge dafür Sorge sein, dass sich die Sektionen in der Gratisunterbringung von Vertretern ausländischer Sportsvereinigungen an die offiziellen Richtlinien halten, worauf Zentralpräsident Seiler bestätigt, dass auf diesem Gebiete zu viel in Wohlthatigkeit gemacht wird und eine kommerzielle Einstellung Platz greifen sollte.

Herr Armlieder wünscht, dass sich der Zentralvorstand dafür einsetzen, kantonale Fähigkeiten ausweise interkantonal anerkannt werden und dass die Kantone Leute, die sich während mindestens 5 Jahren im Hotelierberuf bewährt haben, von der Fähigkeitsprüfung befreien. Vom Vorstandische aus (Herr Halder) wird ihm geantwortet, dass diese Anregung schon seit einem Jahr den Zentralvorstand eingehend beschäftigt und dass man hofft, ein schweizerisches Ausweispapier schaffen zu können. End-

lich bringt Herr Kienberger die wichtige Frage der Beschränkung der warmen Küche nach 21 Uhr zur Sprache. Die Sektion Basel ist prinzipiell für Freizügigkeit, die sich besonders für die Sektion Basel Einwände erhoben werden, kann sich der Zentralvorstand in dieser Frage noch nicht festlegen, weil er diesbezüglich mit dem Schweizerischen Wirtverein in Unterhandlungen steht, doch nimmt er die Anregung Basels zur weiteren Prüfung entgegen.

Zum Schlusse empfiehlt der Zentralpräsident unseren Mitgliedern, der Aktion für hungernde Kinder, die unsere volle Sympathie verdient, ihre Unterstützung zu leihen.

Mit einem Rückblick auf den Verlauf der Versammlung stellt der Zentralpräsident Dr. F. Seiler fest, dass die heute gefassten Beschlüsse von grosser Tragweite für den Neuaufbau des SHV sind. Dieser Neuaufbau wird am Anfang mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben, aber mit gegenseitigem Verständnis wird es uns gelingen, unsere Hotellerie entschlossen und einzig einer bessern Zukunft entgegenzuführen.

### Gesellschaftlicher Teil

Unsere Berichterstattung wäre nicht vollständig, wenn wir nicht auch des gesellschaftlichen Platzes mit der durch die Baumverhältnisse gebotenen Beschränkung Erwähnung täten. Dass unsere Delegiertagung auch gesellschaftliche Höhepunkte aufwies, versteht sich bei einem solchen Anlass von selbst. Wir möchten hier besonders auf das

### gemeinsame Bankett

im Kursaal-Restaurant hinweisen, das an den Schluss der Tagung verlegt worden war und dessen kulinarischer und organisatorischer Teil unter der glänzenden Regie unseres ewig jungen Jean Haecky mit seinem Stab persönlicher Mitarbeiter — wir nennen vor allem die Herren Wyss vom Kursaal Luzern und Krebs vom Hotel Central Luzern — mit seinem improvisierten „Service Americain“ eine Prachtleistung darstellte. Die individuelle Begrüssung der Ehrengäste, die wir hier nicht mit Namen erwähnen können, fand anlässlich des Bankettes statt. Herr V. Wiedeman entbot die Grüsse des Luzerner Hotelier-Vereins. Als Sprecher der kantonalen Regierung überbrachte Regierungsrat J. Frey freundliche Grüsse und Wünsche, während Nationalrat Dr. Wey, der sympathische Stadtpräsident von Luzern, mit geistreichen Worten der Freude Luzerns Ausdruck gab, den SHV in den Mauern der mit dem Fremdenverkehr so innig verbundenen Stadt beherbergen zu dürfen. Namens des Schweizerischen Wirtvereins überbringt Herr Brogli, Zürich, die Grüsse der Schwesterorganisation und gibt der Erwartung auf eine erspriessliche Zusammenarbeit im Interesse des gesamten schweizerischen Gastgewerbes Ausdruck. Unstreitig den Höhepunkt bildete der „After-lunch-speech“ des Generaldirektors der Internationalen Reiseverkehrs-Organisation Thos. Cook & Son, Ltd., Mr. Huskisson, London, über die Ge-

staltung des Reiseverkehrs aus England. Der Leser findet seine sympathischen und aufschlussreichen Ausführungen, die mit lang anhaltendem Beifall verhandelt wurden, an anderer Stelle dieser Nummer in extenso wiedergegeben.

Was nun noch den gemüthlichen Teil betrifft, so sei doch auch noch einer Einladung von Herrn Frey-Fürst zu einer Fahrt nach dem Bürgenstock sowie der glänzenden

### Abendunterhaltung

am Vortage gedacht, bei der sich mehrere hundert Personen zusammenfanden. Wiederum gebührt das Verdienst für die Qualität der Darbietungen unserem Altmeister Haecky, der die Hoteliers mit ihren Damen im Namen der gastgebenden Sektion Luzern begrüsst. An Darbietungen des Kursaalensembles und des Tambourenvereins Luzern schloss sich die an der Nachmittags-sitzung angekündigte Ehrung des von den Delegierten zum Ehrenmitglied ernannten Herrn Oberstdivisionär Pflyffer von Altshofen an. Herr Zentralpräsident Dr. Seiler erinnerte an die glorreiche Vergangenheit dieses Pioniers der schweizerischen Hotellerie, worauf Herr Oberstdivisionär Pflyffer tiefbewegt für die ihm erwiesene Ehrung dankt, mit dem Bekenntnis: „Ich glaube absolut an die Zukunft des schweizerischen Fremdenverkehrs. Wir werden wieder besseren Zeiten entgegengehen. Nur den Mut nicht verlieren, Kopf hoch! Es muss!“

Ein besonderer Genuss war es, Herrn Florian Niederer, Vizedirektor der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, in einem mit Humor gewürzten Einführungswort zu dem hervorragenden Berna-Film über die amerikanische Umlauberaktion „The G.I.'s in Switzerland“ zu hören. Wir können unsern Lesern heute schon verraten, dass uns Herr Niederer in nächster Zeit einen Rückblick und Ausblick auf die amerikanische Umlauberaktion zur Verfügung stellen wird.

Grosser und verdienter Erfolg war dem Cabaret Kobold mit Rainer Litten als Conférencier beschieden. Das Cabaretprogramm stand unter der symbolischen Devise „Es geht wieder besser“. Der Hotelier-Verein Luzern liess es sich nicht nehmen, den Kollegen und Gästen den Ehrenwein mit Sandwiches zu offerieren, und die Kapelle Fritz Boehler sorgte für erstklassige Tanzmusik. Schliesslich, in früher Morgenstunde, erfreute das Jodlerinnen-Duo Mumenthaler die Gäste mit fröhlichen Gesängen.

Zum prächtigen Verlauf der Veranstaltung hat auch der unermüdete Einsatz von Direktion und Personal des Kursaals wesentlich beigetragen, was hier ebenfalls dankbar anerkannt sei.

Zum Schluss verbleibt uns noch die angenehme Pflicht, allen Mitwirkenden, unter denen auch Herr Max Kaufmann, Kastanienbaum, nicht vergessen sei, herzlich zu danken und insbesondere möchten wir jener Firmen dankbar gedenken, die als Donatoren dem Schweizerischen Hotelier-Verein ihre Sympathie bezeugten. Es sind dies folgende Firmen:

- Strebel-Muth, Cigares, Luzern; Cigares.
- Villiger Söhne AG., Pfeffikon; Cigares.
- Porzellanfabrik Langenthal AG., Langenthal; Aschenbecher.

Bürgenstock-Hotels, Frey & Sohn, Bürgenstock; Dampferfahrt.  
Leinenweberei Langenthal AG., Langenthal; Blumen.  
Schmid & Co., Burgdorf; Blumen  
Worb & Scheitlin AG., Burgdorf; Blumen.  
Bühlmann-Fenner, Luzern; Blocs.  
Zwieback- und Biscuitsfabrik Hug AG., Malters; Biscuits und Zwieback.  
M. Hochstrasser, Cafés, Luzern; Kaffee.  
Weissenburg Mineralthermen AG., Weissenburg; Mineralwasser.

Jean Haecky Importation SA., Bâle; Bergchriesli.  
Champagne Heidsieck & Co. Monopole SA., Reims; Champagner.  
Delaforte Sons & Co., Oporto; Sherry und Porto.  
Maison Courvoisier Ltd., Jarnac; Cognac Courvoisier.  
Etablissements Marnier-Lapostolle, Paris; Grand Marnier.

Peter F. Heering, Kopenhagen; Heerings Cherry Brandy.  
Schindler & Co., Luzern; Kirsch  
Orsat SA., Sion (geliefert durch Schuler & Cie, Luzern); Weine.

### Fremdenverkehr im April 1946

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Obschon der April zur Zwischensaison gehört, hat sich der Verkehrsumfang im Vergleich zum Vormonat etwas vergrössert, und zwar dank dem Osterfest, das dem Inlandverkehr jeweils einen mächtigen Auftrieb verleiht. Im übrigen ist nicht zuletzt deshalb, weil die Osterfeiertage 1945 zum Teil noch in den März fielen — auch gegenüber dem Berichtsmontat des Vorjahres eine beachtliche Frequenzverhöhung eingetreten. Die Zahl der Ankünfte nahm um 109000 (52,6%) zu, jene der Logiernächte um 319000 (28,7%).

### Fremdenverkehr im März 1945 und 1946

Jahre	Ankünfte			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total
<b>Hotels, Pensionen</b>						
1945	197151	6806	203957	760934	96494	857428
1946	229579	82550	312129	857593	261437	1119030
<b>Sanatorien, Kuranstalten</b>						
1945	2941	265	3206	196129	56938	253067
1946	3302	733	4035	194022	116107	310129
<b>Total</b>						
1945	200092	7071	207163	957063	153432	1110495
1946	232881	83283	316164	1051615	377544	1429159

### Hotels und Pensionen

In den Hotels und Pensionen wurden 262000 (30,5%) Logiernächte mehr festgestellt als vor



## Knorr's

### CREMESUPPEN

« Ah, vom Chef persönlich zubereitet », denkt der Gast erfreut, wenn Sie ihm eine der köstlichen, neuen Knorr-Cremesuppen servieren. Diese wirklich hervorragend guten Suppen sind von hausgemachten nicht zu unterscheiden und dabei nicht teurer als andere Sorten.

**KNORR HILFT UND SPART**

### Gesucht GERANTIN

zu selbständiger Führung eines albekannten Speiseraumts in der Zentralschweiz. Es kommen nur Angebote bestqualifizierter, fachkundiger Reflektantinnen in Betracht. Handgeschriebene ausführliche Offerten mit Bild und Referenzen nebst Gehaltsansprüchen unter Chiffre Z. S. 2859 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Altershalber zu verkaufen im Berner Oberland

### KLEINES HOTEL

mit Caféterre, Tea-Room und Restaurant, eventl. als Wohnhaus. Anfragen unter Chiffre OFA 3542 B. an Orell Füssli-Annoncen AG., Bern.

### Für Hoteller oder Ehepaar

bietet sich gute, sichere

## Lebensexistenz

durch Übernahme eines Sanatoriums mit Art in Zürich. Anfragen unter Chiffre S. A. 2853 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



## BETRIEBSUNTERBRECHUNGS-VERSICHERUNG

### Basler Versicherungs-Gesellschaft

#### gegen Feuerschaden

## Esst Schweizerfische

In den Sommermonaten sind wieder Massenfänge von Süswasserfischen zu gewärtigen.

Halft der schweizerischen Berufsfacherei Ihre Ware sollte insbesondere im schweizerischen Gastgewerbe schon aus Solidaritätsgründen in erster Linie berücksichtigt werden.

Schweiz. Paritätische Kommission für den Handel mit Süswasserfischen.

Zu verkaufen

## Kippkessel

« Saleis » 200 Liter, fabriktneu, Innenkessel Chromstahl, rostfrei, Aussenmantel silbergrau emailliert, mit Handrad und Schneckengetriebe, Wandkonsole, Zeugenlampen und Schaltersäule, Spannung 3 x 380 Volt. Anfragen unter Chiffre K. K. 2840 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen in bestem Zustande

## Waschmaschine

« Elevator » Messingtrommel 80 cm lang, 63 cm Durchmesser. Holz-u. Kuhlmaschine, Fr. 700.-. H. Heer, St. Niklausen, Luzern. Telefon 3 71 30.

## Bodenwischer

garantiert nur Pferdehaar Fr. 18.50, 17.50, 16.50, und alle anderen Bürstenwaren. Ersetzen von Blocher- und Staubsaugerbürsten, Fusslochbürsten, Plumesaux.

### Ernst Mannuss-Früh, Luzern

am Metzgerwain Spezialgeschäft für Korb- und Bürstenwaren  
Seit 1891 das Vertrauenshaus der namhaftesten Etablissements.

Seit 1875

widmen wir uns dem Handel mit Tabakwaren. Dies bedeutet langjährige Erfahrungen und reiche Kenntnisse, die für Sie durch unsere Beratung und Bedienung sicher nur von grossem Nutzen sein können. Verlangen Sie den Besuch unseres Vertreters, der Ihnen beim Einkauf Ihrer Tabakwaren gerne beifällig sein wird.

Dabei bedenken Sie: wir sind bekannt für rasche und sorgfältige Erledigung der Aufträge.

Vertragslieferant der USEGO LIGA HOWEG ALRO

Telephon (061) 2 26 90  
Nauenstrasse 73

## May Dettinger A. G. Basel

Tabakwaren en gros

Täglich bereichern Sie

Ihre Menus mit einem guten Salat. Ihre Oelzuteilung wird jedoch für die nötigen Saltsaucen noch nicht ausreichen.

## SAUCENPULVER

### DAWA

hilft Ihnen mit wenig — oder auch ohne Oel — rasch eine Saltsauce herzustellen, die einer nur mit Oel zubereiteten Saltsauce nicht nachsteht.

Saltsaucen mit Saucenpulver DAWA sind aber nicht nur qualitativ vorzüglich, sondern bieten Ihnen auch preislich grosse Vorteile. Zudem dient dieses Produkt auch zur Herstellung einer vorzüglichen Sauce genre Mayonnaise, wobei Sie die teuren Eier und das knappe Oel einsparen können.

Prüfen Sie unsere Angaben und machen Sie einen Versuch mit unserer rationellen Kilopackung!

Dr. A. WANDER A.G., BERN  
Telephon (031) 5 50 21

einem Jahr. Dieser Aufschwung resultiert in erster Linie aus dem Auslandsverkehr, der 165000 Übernachtungen mehr einbrachte. Am stärksten beteiligt waren immer noch die amerikanischen Urlauber (78.400 Logiernächte), deren Zahl zwar ständig zurückging. An zweiter und dritter Stelle stehen die Gäste aus Frankreich und Grossbritannien. Das Inlandpublikum vereinigte rund 97000 Übernachtungen mehr auf sich als vor Jahresfrist. Die durchschnittliche Bettenbesetzung erreichte 22,3 (16,8) %. Dabei ist die Besetzungsziffer der Hotels mit 21,1 % wiederum etwas niedriger als jene der Pensionen (30,0 %).

Der Jahreszeit entsprechend waren die meisten Ferienregionen nur schwach besucht, wenn auch die Besetzungsziffern durchwegs etwas höher sind als im letztjährigen Berichtsmontat. Einzig in den beiden Frühlingssaisongebieten Tessin und Genèvesee — bekanntlich bilden sie das Ziel vieler Osterreisen und zahlreicher Urlaubertouren — sowie im Mittelland Nord-Ost stieg die Quote auf über 50 %.

Beachtliche Logiernächtezunahmen registrierten auch die Grossstädte. Eine Ausnahme machte nur Basel, wo im Zusammenhang mit der Tatsache, dass die Mustermesse diesmal erst im Mai stattfand, ein leichter Rückgang des Binnenverkehrs eintrat, den auch die starke Belegung des eigentlichen „Fremden“-Verkehrs nicht ganz zu kompensieren vermochte. Am besten besetzt waren die Gaststätten von Genè und Zürich.

#### Sanatorien und Kuranstalten

Ebenfalls erheblich grössere Frequenzen meldeten die Sanatorien und Kuranstalten. Vor allem dank der 42000 Übernachtungen der Schweizerrspende-Patienten nahm das Logiernächte total um 57000 (22,5 %) zu. Von 100 Betten waren im Durchschnitt deren 83 belegt, gegenüber 76 vor Jahresfrist.

#### Delegiertenversammlung des Schweizerischen Wirtvereins in Montreux

Am 25. Juni, dem Tage vor der Delegiertenversammlung des SHV, versammelten sich die Vertreter des schweizerischen Wirtesstandes in Montreux zu ihrer diesjährigen ordentlichen Delegiertenversammlung. Das aufhellende Wetter hatte eine grosse Zahl schweizerischer Gastwirte aus allen Gauen unseres Landes an die Gestade des Genèvesees gelockt.

Die Tagung erhielt ihr besonders feierliches Gepräge durch die Tatsache, dass an Stelle des langjährigen, um die Sache des Gastgewerbes hochverdienten Präsidenten Herrn Karl Herzog einen neuen Zentralpräsidenten zu wählen, Herr Vizepräsident Blattner schilderte die stolze Laufbahn dieses grossen Wirtesohnes, die ihn schon früh mit der Wirtesorganisation in Kontakt bringt. Bereits im Jahre 1927 hat ihm die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Wirtvereins in Anerkennung seiner Pionierarbeit für die Förderung des Wirtesstandes, die Ehrenmit-

gliedschaft verliehen. Was er auf dem Gebiete der Berufsschulung geleistet hat, darf als vorbildlich bezeichnet werden. Die Hebung der Berufsethik lag Herr Herzog stets am Herzen. Je und je hat er sich für die Anerkennung der Wirtetaufe, die die Seele des Gastbetriebes bildet, eingesetzt. Die Arbeit, die er an der Spitze des Wirtvereins für die Organisation vollbracht hat, stempelt ihn zum grossen Präsidenten und hat viel zur Hebung des Ansehens des Wirtvereins beigetragen. Kein Wunder, dass Herr Herzog mit Glückwünschen und Ehrenbezeugungen förmlich überschüttet wurde.

Die Wahl des neuen Zentralpräsidenten gestaltete sich zu einer spontanen Sympathiekundgebung für den vorgeschlagenen Kandidaten, Herrn Kaspar Müller-Munz, der für das ihm bekundete Vertrauen seinen Dank aussprach.

Zu den übrigen Geschäften möchten wir hervorheben, dass die Delegiertenversammlung in einer Resolution die Bestrebungen zur Schaffung einer eigenössischen Alters- und Hinterbliebenenversicherung unterstützt und der Zentralleitung Auftrag erteilt, die nötigen Verkehren zu treffen, um eine solche Versicherung für die Mitgliedschaft des SWV, in Verbindung mit den Kantonalaktionen durch den eigenen Verband durchzuführen. Ferner begrüss die Delegiertenversammlung die Schaffung eigener Familienausgleichskassen durch die Kantonalaktionen und erteilt dem Zentralvorstand die Kompetenz, gegebenenfalls eine Familienausgleichskasse durch den SWV, ins Leben zu rufen. Orientierende Referate hielten Herr Zentralsekretär Dr. Egger über die neue obligatorische Trinkgeldordnung sowie über die neuen Wirtschaftsartikel, während Herr Künzler an die Behörden appellierte, für die Behebung des Personal mangels, das in ihren Kräften Liegende beizutragen.

Die Tagung fand ihren Abschluss in einem festlichen, trefflich servierten Bankett im Palace-Hotel, an dem der Vertreter des SHV, Herr Capri, die Grüsse und Wünsche unseres Zentralvorstandes übermittelte. Eine gemütliche Abendunterhaltung im Kursaal bildete den Schlussstein des offiziellen Tages.

#### Aus den Sektionen

##### Die Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes

hielt am Donnerstag, den 20. Juni 1946 im Hotel Gotthard in Interlaken ihre dreissigste, ordentliche Generalversammlung ab, die einen guten Verlauf nahm und aus den meisten Verkehrsgebieten des Berner Oberlandes besichtigt worden ist.

Unter der gewandten Leitung ihres Präsidenten, Herrn F. Bortler vom Palace-Hotel National in Wengen, wurden vorab die statutarisch festgelegten Traktanden durch die Genehmigung des Jahresberichtes, der Jahresrechnung und Bilanz per 31. März 1946, sowie des Budgets pro 1946/47 erledigt. An Stelle des am 28. Mai 1946 verstorbenen Herrn Robert Bjeri,

Interlaken, wurde Herr Alfred Kuchen, Besitzer des Hotels Europe in Interlaken, in den Vorstand gewählt.

Hierauf wurde zu den Traktanden der am 26./27. Juni in Luzern stattfindenden ordentlichen Delegierten-Versammlung des Schweizer Hotelier-Vereins (SHV.) Stellung genommen, wobei sich den Anwesenden die willkommene Gelegenheit bot, von kompetenter Seite sachdienlich aufgeklärt zu werden. Dies geschah nämlich durch den stellvertretenden Direktor des Zentralbureaus des SHV., Herrn Dr. R. C. Streiff, der diesen Auftrag an Stelle des leider infolge Erkrankung verhinderten Zentralpräsidenten, Herrn Dr. Franz Seiler, übernommen und in sehr verdankenswerter und vorzüglicher Weise ausgeführt hat. Gestützt auf seine Erläuterungen wurde beschlossen, unsere Delegierten zur folgenden Stellungnahme zu ermächtigen:

Der Anpassung der Pensions- und Zimmerpreise an das Kostenniveau beizupflichten und deren Ausdehnung auf die Mahlzeitenpreise zu beantragen.

Die Gründung einer verbandseigenen Familienausgleichskasse zu befürworten.

In der Frage der Beteiligung des SHV. an einer Selbsthilfe-Genossenschaft vorderhand eine abwartende Stellung einzunehmen.

Die Mitwirkung des SHV. an der „International Hotel Association“ beschliessen zu helfen.

Für die Weiterführung der Hotelneuerungsaktion, sowie für die Aufrechterhaltung der Hotelbedürfnisklausel einzustehen.

Herr Dr. Streiff orientierte sodann noch über die vorgesehene Finanzierung des geplanten Neubaus der Hotelfachschule des SHV., der im Interesse der Förderung des Berufsnachwuchses zu begrüssen ist. Im weiteren erläuterte er auch die Beitragsleistung an die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung (SZV) für die neu zu organisierende Verkehrswerbung. Nach einer kurzen Aufklärung über die Bemühungen des SHV. zur Behebung des bekannten Personal mangels, führte er abschliessend aus, dass nach langen Verhandlungen eine neue Trinkgeld-Ordnung (TO) zustande gekommen sei, in welcher neben der Union Helvetia und dem SHV, nun auch der Schweizerische Wirtverein als Vertragspartner auftritt. Diese neue TO wird am 1. Dezember 1946 in Kraft treten, sofern sie von allen Verbänden genehmigt und vom Eidg. Volkswirtschaftsdepartement verbindlich erklärt wird.

In seinem Schlusswort wies der Vorsitzende noch orientierend darauf hin, dass der Hotelier-Verein in Interlaken sich für die Übernahme der Organisation und Durchführung der ordentlichen Delegierten-Versammlung des Schweizer Hotelier-Vereins 1947 bereit erklärt und verpflichtet hat. Hierfür sichert Herr Präsident Bortler dem Hotelier-Verein Interlaken — sofern erwünscht — die Mitarbeit unserer Geschäftsleitung zu, was ihm vom Präsidenten des Hoteliervereins Interlaken, Herrn Direktor Schenk, bestens verdankt wird. E. L.

#### Kleine Chronik

##### Für den Ausbau des Alpenstrassennetzes unabhängig von der Arbeitsmarktlage

In der zu Ende gehenden Session der Bundesversammlung begründete unser Mitglied F. v. Almen ein Postulat, in welchem er die nötigen Massnahmen verlangt, um ein zweites Alpenstrassenprogramm, ohne Bindung an den Nachweis eines Arbeitsbedürfnisses, etamässig und in kurzer Zeit sicherzustellen. Vor einem Jahrzehnt hat eine Volksinitiative den Ausbau des Alpenstrassennetzes verlangt. Durch Beschluss vom 4. April 1935 hat der Bundesrat ein erstes Ausbauprogramm im Kostenbetrag von 84 Millionen Franken aufgestellt, das innert zehn Jahren durchgeführt werden sollte. Während des Krieges konnte dieses Programm nicht planmässig abgewickelt werden. Nur ein Teil der vorgesehenen Um- und Neubauten ist heute verwirklicht, und die bereitgestellten Geldmittel sind erschöpft. Die besondere Wirtschaftsstruktur unserer Fremdenverkehrszentren verlangt eine Anpassung der Strassen an die Bedürfnisse des modernen Verkehrs.

Bundesrat Eter bestätigte, dass der Kredit für das erste Alpenstrassenprogramm bis auf einen kleinen Rest aufgebraucht ist. In diesem Programm wurden die Anstrengungen auf die Durchgangsstrassen konzentriert. Mit Ausnahme des Julier ist aber noch keine Durchgangsstrasse fertiggestellt. Schon die Vollendung des begonnenen Werkes wird die Bereitstellung neuer Kredite nötig machen. Eine entsprechende Botschaft ist ausgearbeitet; es ist eine weitere Verlängerung des Alpenstrassenprogramms um zehn Jahre und die Bereitstellung von weitem



**STRUB**  
SPORTSMAN  
Charles & Co  
Genève



**DER GUTE SENF**

Sporthotel Pontresina sucht per sofort

#### Pâtissier

- 2 Aide de cuisine
- 2 Chef de rang
- 2 Commis de rang
- 2 Saalflödler

Reise bezahlt. Offerten an W. Hoffmann-Galli, Tel. 8 63 31

#### RENAUD S.A., BALE

ARRIVAGES REGULIERS DE HOMARDS VIVANTS, LANGUSTES VIVANTES, SCAMPI, SAUMON FRAIS, SAUMON FUME, ANGUILE FUMEE, CAVIAR, FOIS GRAS DE STRASBOURG, GRAND ASSORTIMENT EN HOTS D'OEUVRES. TOUTS LES JOURS MAREE FRAICHE ET VOLAILLE DU PAYS

Demandez nos prix-courants.

#### Bereichern Sie Ihre Menüs mit den beliebten St. Galler-Spezialitäten:

- St. Galler-Bratwürste, klein und gross
- St. Galler-Kalb fleischwurst mit Trüffel
- St. Galler-Schblig
- Fleischkäse
- Aufschnitt: Göthinger, Rouladen, Jagdwurst, St. Galler-Salami, Bindenfleisch, Klübler, Landjäger, Pantli.
- la Kalbsstotzen mit Carrés

Mit höflicher Empfehlung:

#### Schläpfer, Metzgereien AG. St. Gallen

Speisergasse 40/42

Telephon 2 30 77

Tüchtige, sympathische

#### Barmaid

31 Jahre alt, deutsch, französisch, englisch, italienisch sprechend, sucht Stelle in nur gute Bar. Offerten unter Chiffre N. A. 2801 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sofort zu verkaufen vollautomatische

#### Kaffeemaschine

in neuem Zustand. Offerten oder telefonische Anfragen an Tel. (084) 871 31.

#### 16 Heizkörper

kleinere, gebrauchte, für Warmwasserheizung gesucht. Offerten unter Chiffre H.R. 2829 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

#### Buffetdame

Gehonorierte Jahresstelle. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten erbeten an A. Bieri, Restaurant «Du Théâtre», Bern.

#### Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Zeitschrift

Verlag: E. Löpfe-Benz, Rorschach  
Verkaufspreis unverändert nur 50 Rp.

Der Nebelspalter hat unbestritten einen grossen Anteil an dem moralischen Widerstand, den das Schweizervolk während den Kriegsjahren geleistet hat. Seine künstlerischen Zeichnungen wie die Texte halten hohes Niveau und verschaffen ihm Zutritt zu allen Volkskreisen. Der Nebelspalter meidet die Zote und den billigen Spott, besiegt den Griesgram, kehrt staubige Winkel aus, bekämpft Parteibüffelei und Ueberheblichkeit, er ist Medizin gegen den Kleinmut und zeigt in dunkler Zeit Lichtblicke. Er kümmert sich um schweizerische und um internationale Probleme.

Seine Auflage hat sich seit 1939 mehr als verdoppelt

Stellen Sie den Nebelspalter gut aus und bestellen Sie nach!

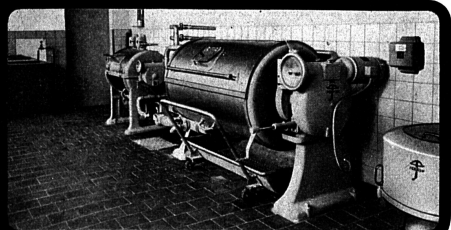
Infolge Übernahme eines Auslandspostens der SZV. durch den bisherigen Inhaber ist die Stelle eines

#### Kur- und Verkehrsdirektors in Grindelwald

auf 1. September, oder nach Übereinkunft, neu zu besetzen. Durch bisherige Tätigkeit ausgewiesene Interessenten wollen ihre Bewerbungen mit Lebenslauf, Bildungsgang, Gehaltsansprüchen, Photo und Referenzen einreichen bis 15. Juli 1946 an Dir. J. Früh, Präsident des Kurvereins, Grindelwald.

#### FERRUM

Waschmaschinen  
Zentrifugen  
Glättmaschinen  
Trockenmaschinen  
FERRUM AG. RUPPERSWIL  
Verkaufsbüro Zürich



#### Hotel am See

einzig schöne Lage, neuzeitlich eingerichtet, mit grosser Gartenwirtschaft u. eigenem Strandbad, ist samt wertvollem Inventar verkäuflich. Für tüchtige Fachleute zu-kunftsreiche Geschäft. Das Objekt würde sich auch als Ferienheim für Industrie-Unternehmungen etc. vor-züglich eignen. Nur finanz-kraftige Selbstinteressenten erhalten Auskunft unter Chiffre P 3846 W an Publicitas Winterthur.



70 Millionen Franken vorgesehen. Dem Postulat wurde also schon weitgehend entsprochen. Bundesrat Etter erklärte sich bereit, das Postulat, das unbestritten blieb, entgegenzunehmen.

**Um die Fliegerbeschussanlage Gasterthal Kann Kandersteg ein Fremdenort bleiben?**

Kürzlich wurden die Bürger von Kandersteg zu einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung einberufen, um nochmals Stellung zu nehmen zur Flugzeugbeschussanlage im Gasterthal.

Stilles militärische Objekt konnte seinerzeit unter der Bedingung erstellt werden, dass es nur ein Provisorium sei und am Ende der Aktivdienstzeit wiederum abgebrochen werde. Dies wurde der Behörde von oberster militärischer Stelle schriftlich versprochen, aber bis jetzt nicht gehalten. Der Gemeinderat wollte sich nun noch einmal über die Meinung der Bürger vergewissern. Oberstdivisionsrat Probst, Waffenchef der Infanterie, zugleich Chef der Anlage, ferner Hptm. Laube und Oberförster Lombard wollten zur Versammlung sprechen, und zwar die beiden Offiziere für die Anlage und Herr Lombard gegen dieselbe. Die Eintrittsfrage wurde aber mit 176 gegen 10 Stimmen eindeutig verworfen. Noch deutlicher war aber das Resultat bei der Wiedererwägung der früheren Gemeindebeschlüsse, nämlich 160 gegen 1 Stimme. — Auf solche Weise gab die Gemeinde eindeutig kund, daß Kandersteg Fremdenort sein und bleiben will. Hoffentlich findet diese klare und unmissverständliche Kundgebung der Gemeinde Kandersteg bei den Behörden volle Beachtung.

**Neue Erleichterungen im Reiseverkehr mit England in Sicht**

Von einem prominenten Mitglied geht uns folgende interessante Mitteilung zu:

„Soeben erhalte ich von Mr. Shirley James, Generaldirektor der Firma Pickfords Travel Service die erfreuliche Nachricht, dass ab 5. Juli a. c. ein weiterer Schweizerzug fahren wird. Dieser wird morgens um 9, oder 9.30 Uhr London verlassen und am folgenden Morgen um 5.30 oder 6 Uhr in Basel ankommen. Er wird 1. und 2. Klasse führen und ab Basel zum Teil nach Zürich und zum Teil nach Bern und Interlaken geleitet.

Diese Neuerung wird eine wesentliche Erleichterung bringen und es ist nur schade, dass die Londoner Reisebüros nicht früher davon Kenntnis hatten, da sich inzwischen viele englische Feriengäste der Transportschwierigkeiten wegen für einen Ferienaufenthalt in Irland und Schottland entschlossen haben, welche nun nicht mehr gewonnen werden können.

Ab August wird auch die BOAC, mit guten, schnellen Maschinen die Schweiz bedienen. Es darf auch erwähnt werden, dass die führenden Reisebüros sich schon jetzt stark für die Wintersportzüge einsetzen und, zwar für den früher gehaltenen Engadinexpress.“

**Wie in London geworben wird**

In den Londoner Tageszeitungen erscheinen seit einiger Zeit Inserate des Reiseunternehmens von Sir Henry Lunn unter der Überschrift „Lass uns in die Schweiz reisen“. Es heisst darin u. a.: „Machen Sie nach sechs Jahren Ihre ersten wirklichen Luxusferien! Verbringen Sie glorreiche vierzehn Tage in der lieblichen Schweiz in einem erstklassigen Hotel an einem Ort, dessen Wahl wir Ihnen freistellen. 75 Pfund Sterling, alles inbegriffen! Zwei Wochen des exklusiven Luxus warten Ihrer, von dem Augenblick an, da Sie von einem Privatautomobil von Ihrem Heim abgeholt werden, bis zu dem Moment, da man Sie wieder von Ihrer Haustür absetzt. Schon in unseren Flugzeugen umgibt Sie eine Atmosphäre ferienfreudiger Eleganz. Wir sorgen für Sie bis zu den kleinsten Einzelheiten; Sie brauchen sich um nichts zu kümmern. Die Luftreise erfolgt in viermotorigen Flugzeugen mit Cocktail- und Lunch-Bar. Abreise nach der Schweiz jeden Freitag und Samstag.“

**Personalcubrik**

**Heirat im Urnerland**

Unser Mitglied, Herr Sepp Walker, Hotel Stern in Gurtellen, wird sich heute mit Fräulein Martha Wettstein verheiraten. Fräulein Wettstein hat mehrere Jahre schon im Gastgewerbe gearbeitet und sie wird Herrn Walker in seinem Betrieb eine wertvolle Stütze sein. Dem jungen Paar entbieten wir unsere herzlichsten Glückwünsche, mit denen wir die besten Wünsche zu gutem Erfolg in seinem Geschäft verbinden. Herr Sepp Walker ist nicht nur in der Schweiz sondern weit im Ausland herum bestens bekannt als ein grosser Köhler im Fahrenschwinger. Die vielen Trophäen, die er hereingeht hat und die in seinem Hause eine Sehenswürdigkeit darstellen, legen hievon ein eindrückliches Zeugnis ab.

**Ein St. Moritzer doktoriert mit einer Arbeit über das Hotelschutzgesetz**

Herr Kaspar König aus St. Moritz hat an der Universität Zürich zum Doktor beider Rechte promoviert. Seine Dissertation „Die Entschuldung der schweizerischen Hotellerie nach dem Bundesgesetz vom 28. September 1944“ wurde bereits im Herbst 1945 veröffentlicht. Bald nach Erscheinen ist eine Besprechung der trefflichen Arbeit in unserm Vereinsorgan erschienen. Wir gratulieren bestens.

**Aus der Hotellerie**

**Hotel Kurhaus Weissbad A.G.**

Der Verwaltungsrat der Hotel Kurhaus Weissbad A.G., beschloss für seine Aktionäre wie im Vorjahr eine Dividende von 5% auszurichten.

**Hotelverkäufe**

Unser Mitglied, Herr Hermann Rovina, hat sein Hotel Rovina in St. Niklaus, Wallis, an die Familie R. Sarbach-Chanton verkauft. Herr Rovina führte das Haus seit 1927 und überlässt es in gutem Zustande den Nachfolgern, denen wir guten geschäftlichen Erfolg wünschen.

Das von unserm Mitglied Hotelier W. Moser-Zuppiger seit 1936 geführte altbekannte Hotel „Du Lac“ in Rapperswil ist durch Kauf an Herrn Max Zimmermann übergegangen, während die im Haus neu eingerichtete Konditorei von Ernst Zimmermann jr., St. Fiden, geleitet wird.

**Hotelerweiterung**

Wie der Oberländer Presse zu entnehmen ist, beabsichtigen die Geschwister Konrad Jossi und Olga Haefeli-Jossi in Voraussicht auf die kommende Verkehrsentwicklung über die neue Sustenstrasse ihr Hotel „Steingletscher“, das in prächtiger Lage kurz vor der letzten Steigung zur Sustenpasshöhe steht, auszubauen. Die Bauarbeiten brachten dem alten Berggasthaus regen Verkehr, aber nun soll es den Wanderern und den zahlreichen Reisenden, die rascheres Tempo lieben, zu guter Ruhepause angenehm dienen.

**Totentafel**

**Trauer in einer Lieferantenfirma**

Das Teppich- und Linoleumhaus Schuster & Co. in St. Gallen hat den plötzlichen und schmerzlichen Verlust zweier seiner besten Mitarbeiter zu beklagen. Sein Teilhaber, Herr Hans Diethelm, und der Prokurist des Zürcher Hauses, Herr Carl Waldraff, sind am 26. Juni 1946 auf der Rückfahrt von einer Geschäftsreise durch einen Autounfall in Frankreich tödlich verunglückt. Wir sprechen der Firma Schuster & Co., die in unseren Mitgliederkreisen viele Freunde besitzt, sowie den Angehörigen seiner beiden toten Mitarbeiter unser herzlichstes Beileid aus.

**Vermischtes**

**Berufsbildungskommission für das Gastgewerbe**

Die unter dem Vorsitz von Herrn E. Scheech-Amstutz stattgefundene Plenarsitzung der Berufsbildungskommission für das Gastgewerbe Luzern hat nach Erledigung ihrer statutarischen Jahresgeschäfte zum Nachwuchsproblem und der beruflichen Fortbildung im allgemeinen Stellung genommen.

Mit den organisierten Kursen für Buchhaltung und Sprachen sind in jüngster Zeit

denkbar schlechte Erfahrungen gemacht worden. Von Seite berufstätiger junger Angestellter war das Interesse absolut negativ. Ist das Wissen und Können schon derart entwickelt, dass man weitere Fortbildungsmöglichkeiten überhaupt nicht mehr benötigt, oder verleitet die Verknüpfung auf dem Arbeitsmarkt das Personal zu falschen Schlüssen, oder ist Arbeitsüberlastung schuld daran?

Die zur Diskussion gestellte Frage der Fortführung der Bestrebungen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung wurde trotz wenig ermutigender Erfahrungen dennoch bejaht und für den kommenden Herbst neuerdings Veranstaltungen in Aussicht genommen. Auftakt soll ein Vortragsabend sein, mit Erlebnissen eines bekannten Hotelfachmannes. M.

**Zum Saisonbeginn in Pontresina**

pl. In Pontresina hat die Saison einen guten Anfang genommen. Ende Juni hatten bereits sämtliche Hotels ihre Tore geöffnet. Geschlossen bleibt diesen Sommer ein einziges Haus. Zum ersten Male seit Kriegsbeginn öffnen die Hotels Park und Weisses Kreuz unter der Direktion des Herrn Bethge. Beide Häuser sind nach jahrelanger Belegung durch unsere Grenztruppen weitgehend renoviert worden. Eröffnet wird auch wieder das Sporthotel Pontresina, welches unter der neuen Leitung von Herrn Hoffmann-Gilli, früher Davos, steht.

**Alpengarten Schynige Platte.**

v. Der erste Sommer nach Kriegsende hat dem grössten alpinen botanischen Garten der Schweiz laut dem soeben erschienenen Jahresbericht für 1945 vermehrt Besuch gebracht. Schon Mitte Juni besuchten ihn an einem einzigen Tag 493 Schüler. Von weiteren Besuchern seien erwähnt eine Anzahl SBB-Ingenieure und Studenten, sowie der Obst- und Gartenbau-Verein Luzern. Dr. Lüdi, Direktor des Geobotanischen Instituts Rübel in Zürich, setzte seine Untersuchungen fort, und Prof. Kytz-Bern führte seinen alljährlichen gutbesuchten Kurs zur Einführung in die Alpenbotanik durch. Die Landwirtschaftliche Versuchsanstalt Liebefeld-Bern wird dieses Frühjahr in verschiedenen Höhenlagen längs der Schynige Platte-Bahn und im Alpengarten kleine Versuchsbeete zum Studium der Flachskulturen anlegen. Für den bereits verschiedenenorts mit Erfolg vorgeführten neuen Farbenfilm der Löttschbergbahn und der Bahnen des Jungfraugebietes, „Nom Badstrand zum Firneis“ wurden im Sommer 1945 auch im Alpengarten Aufnahmen gemacht.

**Vitamin-Wein in USA.**

Reichlicher Weingenuß während längerer Zeit bewirkt oft Nervenschmerzen deren Ursache man sich lange Zeit nicht erklären konnte. Erst die Vitamin-Forschung deckte die Zusammenhänge zwischen Wein und Nervenschmerzen auf.



**Brasil Sumatra**  
**Goldkrone** Corona Zigarre  
Verkauf 60 Cts.  
Ihren Gästen zur Freude!  
Elegante, praktische Packung, 25er Dosen  
**E. Weber & Cie., Zürich 5**  
Tabakfabrikate en gros, Limmatstr. 45, Tel. (051) 25 25 40  
und 23 41 22 Gegründet 1876



807 Jahre bewährt  
60 mal ausgezeichnet  
60 Medaillen 60 Jahre  
**DENNER-BITTER**  
ALLEINFABRIKANTEN:  
Donner Bitter Interlaken AG., Interlaken  
Junge Tochter, bisher im elterlichen Geschäft tätig, deutsch, engl., franz. in Wort und Schrift, auch Stenogramm perfekt, in der Fremdsprache und Officedienst bewandert, sucht geeignete Stelle als  
**Stütze d. Hausfrau-Volontärin**  
Bevorzugt wird erstkl. Hotelbetrieb der franz. Schweiz. Offerten erbeten unter Chiffre H. V. 2633 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Umständehalber zu günstigen Bedingungen zu verkaufen ein erstklassiger  
**Kleinflügel**  
Offerten unter Chiffre K. F. 2648 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

in leitender Stellung eines führenden Erstklass-hotels, mit mehrjähriger in- und Auslandspassia bester Häuser, bekannt in höchsten englischen Kreisen etc., sucht Stelle für sich und seine Brigade auf 15. September 1946 oder später. Geil. Offerten unter Chiffre O. K. 2635 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Büro-Volontär**  
oder Praktikant mit Sprachkenntnissen in grossen Hotelrestaurant per sofort gesucht.  
Offerten unter Chiffre B. V. 2628 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



**Der Lenzburger-Garten**  
Die Zuckerversorgung genügt immer noch nicht den normalen Anforderungen. Infolgedessen ist eine Aufhebung der Rationierung von FH-Waren vorläufig ausgeschlossen. Kein Wunder, daß die Nachfrage nach einem guten, punktfreien Brotaufstrich unvermindert anhält. Das beweist der große Erfolg unseres Delicia, dessen Fabrikation wir leider kürzlich einstellen mußten. Unsere geschätzte Kundschaft wird es deshalb besonders begrüßen, wenn wir heute, nach Beginn der Kirschenernte, einen neuen, naturreinen Brotaufstrich aus schwarzen Kirschen fabrizieren und unter dem Namen CERISIA herausbringen. Wir liefern dieses gute Lenzburger Produkt solange Vorrat in folgenden Packungen:  
**Cerisia**  
Brotaufstrich aus schwarzen Kirschen frischer Ernte  
Punktfrei  
Preis:  
1/1 AC-Dosen (1 kg netto) per Dose Fr. 3.—  
12 1/2 kg Aluminium-Eimer per kg Fr. 2.80  
Der reine Fruchtgeschmack und der schöne Glanz der schwarzen Kirschen kommen bei dem vorzüglichen Cerisia-Brottaufstrich voll zur Geltung. Cerisia enthält einen Zusatz von 12,5% Kristallzucker und ist somit punktfrei — bei der noch andauernden Confitüren-Rationierung ein großer Vorteil für Hausfrauen, Hotellerie und übrige Großverbraucher.  
**Herb Conserve Lenzburg**

Es zeigte sich, dass wir um so mehr Vitamin B1 (= Aneurin) benötigen, je mehr Kohlenhydrate und deren Abbauprodukt Alkohol wir uns zuführen. Ungenügende Vitamin B1-Versorgung ist aber nach den neueren Erkenntnissen häufig die Ursache von Nervenentzündungen. In den Vereinigten Staaten in denen die Vitaminanreicherung von Lebensmitteln, so z. B. auch des Weissemehls, schon lange gebräuchlich ist, sind von A. F. Morgan, Professor der California-Universität, auf Grund der oben erwähnten Zusammenhänge, seit einer Anzahl Jahre Versuche durchgeführt worden, den Wein mit Vitamin B1 anzureichern, was sehr leicht auszuführen ist. Die Versuche, die unter Mithilfe des California-Weinstitutes durchgeführt wurden, sollen nun zu einem erfolgreichen Ergebnis geführt haben, wonach künftighin „Wein-Nervenschmerzen“ vorgebeugt wird. Das Vitamin B1 in dem nach dem Verfahren von Morgan angereicherten Wein verliert seine Wirkung selbst bei einer Lagerung von vier Jahren nicht.

Dr. S.

### Bücherfisch

**Friedensprogramm, Gotthard-Bund Zürich 1946.** — Der Gotthard-Bund übergibt der Öffentlichkeit ein wirtschaftspolitisches und sozialpolitisches Friedensprogramm, dessen Besonderheit darin liegt, aufzuzeigen, wie es möglich wird, dauernde Vollbeschäftigung auch in einer freiheitlichen Ordnung zu sichern. Will man die Struktur dieser neuen Wirtschaftsverfassung, wie sie uns hier vorgelegt wird, auf eine kurze Formel bringen, so könnte man sagen, dass es sich darum handelt, die steuer-, finanz-, währungs- und handelspolitischen Massnahmen, mit deren Durchführung der Staat heute schon betraut ist, einheitlich auf das Ziel der Vollbeschäftigung auszurichten, wobei die Vorkehren aber nur indirekter Art sein sollen. Das will sagen, sie sollen sich nur auf die Geld- nicht auf die Güterseite der Wirtschaft beziehen. Der grosse Vorzug dieses Systems indirekter Lenkung wird im Programm damit gekennzeichnet, dass dem „einzelnen ein Maximum an Freiheit, Initiative und persönlicher Verantwortung verbleibt, gleichwohl aber, wie in der Planwirtschaft, die Sicherung des Arbeitsplatzes für jeden Arbeitswilligen und eine Hebung des allgemeinen Wohlstandes sich erzielen lässt.“ Erreicht wird das Ziel durch ein System von Massnahmen sowohl struktureller, wie auch konjunkturpolitischer Natur, wobei deren richtige Koordination für den Erfolg als ausschlaggebend bezeichnet wird.

**Dr. Hanspeter Brunner, 10 Jahre schweizerisch-amerikanischer Handelsbeziehungen, 1936—1945.** Schulthess & Co. AG. Zürich 1946. — Der Verfasser greift aus dem zürcherischen Komplex der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und den Vereinigten Staaten jene Probleme heraus, die den gegenseitigen Austausch von Waren während des letzten 10 Jahren beeinflusst haben. Behandelt werden das Trade Agreement vom 9. Januar 1936, der Einfluss des Krieges und von Blockade und Gegenblockade auf die gegenseitigen Handelsbeziehungen sowie einige Fragen des amerikanischen Freezing und der schweizerischen Bewirtschaftung des U.S.A.-Dollars. Der Verfasser wirft am Schluss die Frage auf, ob die Vereinigten Staaten im Bewusstsein ihrer Macht nicht nur aus der politischen Isolation heratretten, sondern auch die gleiche Konsequenz auf dem wirtschaftlichen Gebiet ziehen werden. Hierauf eine Antwort geben zu wollen, wäre vermessen. Der Schlussfolgerung Brunners, dass der Schweiz nichts anderes übrig bleibt, als „alle diejenigen Tendenzen zu unterstützen, welche im Dienste weltwirtschaftlicher Arbeitsteilung die Beschränkungen des internationalen Handels- und Kapitalverkehrs abzubauen bestrebt sind“, kann man auch unter fremdenverkehrsrechtlichen Gesichtspunkten ohne weiteres beipflichten.

**„Berufsberatung und Berufsbildung“.** Im Rahmen der zwölfmal jährlich erscheinenden Zeitschrift „Berufsberatung und Berufsbildung“ ist kürzlich ein interessantes Sonderheft „Berufsberatung im Zeichen des Nachwuchsmangels“ erschienen. Dr. Carl Bruschweiler, der zurücktretende Direktor des Eidgenössischen Statistischen Amtes, behandelt die Entwicklungstendenzen der Bevölkerung und ihre Auswirkungen für die Berufsberatung auf Grund objektiver Unterlagen für mehrere Jahrzehnte. (Diese für alle um den beruflichen Nachwuchs besorgten Kreise höchst lesenswerte Arbeit ist auch als Sonderdruck erhältlich.) Weitere Beiträge kompetenter Fachleute untersuchen die Auswirkungen der neuesten Forschungsergebnisse für Gewerbe, Industrie, Handel, Landwirtschaft, Frauenberufe und Berufsberatung. Einzelhefte und Probenummern sind beim Sekretariat des Schweiz. Verbandes für Berufsberatung, Seefeldstrasse 8, Zürich, erhältlich.

Pauli in zweiter Auflage!

Im Verlag der Union Helvetia ist soeben das prächtige Lehrmittel für das Schweizerische

Gastgewerbe, Das Lehrbuch der Küche in Theorie und Praxis von Ernst Pauli, Küchenchef, gewesener Fachlehrer an der Schweizerischen Hotelfachschule in Luzern, reich illustriert, in 2. Auflage erschienen.

Die vorliegende Neuauflage weist alle Vorzüge der früheren auf, hat aber dazu noch bekommen: ganz bedeutende Erweiterung, grössere Übersichtlichkeit durch vorgenommene Umgruppierung und alphabetische Einordnung des französisch-deutsch betitelten Stoffes. — Für den Lernenden wie für den Praktiker ein wertvolles Nachschlagewerk, das, auf klassischer Grundlage aufgebaut, doch auch den gesunden nezeitlichen Strömungen Rechnung trägt. Möge das inhaltlich und äusserlich sorgfältig ausgestattete Buch unseres Mitgliedes gebührende Beachtung finden.

PS. Eine ausführliche Besprechung des Werkes ist bereits erschienen.

**Neue „AM-Auswahl“-Kriminalromane.** Die alte Behauptung, dass der Kriminalroman eine minderwertige Literaturgattung sei, ist heute abgetan. Er ist in Wirklichkeit eine sehr gute Lektüre, gleich geeignet für Liftungen und Philosophen, Prinzessinnen und Hausangestellte, Polizisten und Verbrecher, besonders aber für geistig stark beanspruchte Menschen, die ihr Hirn einmal mit andern Dingen als sonst beschäftigen wollen, denn das ist bekanntlich für Geistesarbeiter die beste Entspannung. Durch diese Tatsache erklärt sich die weite Verbreitung der Kriminalromane, die der Albert Müller Verlag in seiner „AM-Auswahl“-Reihe als wirkliche „Auswahl“ der besten Kriminalromane aller Länder herausbringt. In den letzten Monaten sind zwei neue Bände erschienen, die wir hier kurz anzeigen möchten.

„Tante Rosas Affen“ geben in Elizabeth Ferrars neuem Kriminalroman nicht nur dem Leser, sondern auch dem Detektiv, der den Fall bearbeitet, manche Nuß zu knacken. Es gibt eine herrliche Denksportaufgabe zu lösen, bis man entdeckt, welche Beziehung zwischen dem Verschwinden einer alten Dame und dem gewaltsamen Tod der Schimpansin Irma besteht.

Carter Dicksons „Spuren am Klippenrand“ schildern die Tragödie eines Liebespaars, das von einer haushohen Klippe ins Meer springt. Die Polizei schliesst auf Doppelselbstmord; nur ein alter Arzt ist überzeugt, dass es sich um einen Mord handelt. „S. M.“, Dicksons sympathische Detektivgestalt, weiss den Mörder zu finden... aber er verschweigt seinen

Namen und verrät ihn der Polizei nicht. Warum? Das mag der Leser selber herausfinden. Carter Dickson gehört nicht umsonst zu den „Grossen Fünf“ der amerikanischen Kriminalliteratur, denn seine Kriminalromane sind so prachtvoll aufgebaut, dass sie in stofflicher Hinsicht wie durch die spannende Handlung und den nie versiegenden Humor gleichermaßen fesseln.

Alle „AM-Auswahl“-Bände kosten kartoniert Fr. 3.20; sie sind in den meisten Buchhandlungen und Kiosken vorrätig.

**Sten Bergman, Durch Korea.** Streifzüge im Lande der Morgenstille. Aus dem Schwedischen übersetzt von Dr. Ernst Alker. — 186 S. 15 x 23 cm. Mit 40 Kunstdruckfeln und einer Karte Koreas. — 1944. Rüsckli, Albert Müller Verlag, A.-G. — Geh. Fr. 10.—, geb. Fr. 13.50. — Bis zum Jahre 1876 war Korea allen Ausländern verschlossen, und seit es zu Japan gehört, ist seine Erforschung von den japanischen Behörden auch nicht gerade begünstigt worden. Der Verfasser des vorliegenden Buches, der schwedische Zoologe Sten Bergman, bekannt durch seine Forschungsreisen nach Kamtschatka und den Kurilen, hat fast zwei Jahre in Korea verbracht und dabei das Land nach allen Richtungen hin durchstreift. Was er dort erlebt und festgestellt hat, weiss er so anschaulich wiederzugeben, dass sich schwer sagen lässt, welches der zweidreissig Kapitel das reizvollste ist, denn jedes bietet eine Fülle des Interessanten und Wissenswertes. — Hier liegt ein mit zahlreichen, prächtigen Originalaufnahmen illustriertes Reisebuch vor, das durch sein Thema und die Art der Darstellung gleichermaßen fesselt.

Redaktion — Rédaction:  
Ad. Pfister — P. Nantermod  
Inseratenteil: E. Kuhn



**Glasbecher Import aus Belgien**

Die Becher der berühmten Weltmarke DUR-O-BOR sind in der Schweiz eingeführt. Diese Gläser sind ganz besonders beliebt wegen dem hygienischen, splittericheren Rand, dem robusten Widerstandsfähigkeit gegen Hitze und Bruch, sowie der sorgfältig entworfenen Formen.

**DUR-O-BOR**  
GESETZLICH GESCHÜTZTE MARKE

Sofortige Lieferung durch die bedeutendsten Grossisten.

Altershalber in der Gegend von Montreux zu verkaufen:

## Hotel

40 Betten und 4 unabhängige Wohnungen. Wunderbare Aussicht. Gegenwärtig vollständig besetzt. Ab Oktober 1946 bis Juni 1947 80% der Besucherzahl schon zugesichert. Verkaufspreis der Gebäude, Möbel und Material Fr. 240000.—. Preisumsturz sobald wir Geldern. Offerten unter Chiffre OFA. 8921 L an Orell Füssli-Annoncen, Lausanne.

Zu verpachten, evtl. zu verkaufen

## Hotel-Pension Post, Astano (Tessin)

(Beizik Lugano) ca. 40 Betten, heimelige Räume, prächtige erhöhte Lage, mehrere 1000 m<sup>2</sup> eigene Parkanlagen und Gärten, kleiner See mit Badegelegenheit. Offerten sind erbeten unter Chiffre F. 8382 an Publicitas Lugano.

## Winterthur UNFALL

Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

**Vergünstigungen**  
für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Drithaftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

## Gesucht

per 1. Nov. in neu zu eröffnenden Grossbetrieb in Basel

**Service:**  
Barman (evtl. Barmald)  
Oberkellner - Chef de Service  
Restaurationskellner  
Barkellner  
Barcommis  
Restaurations-u. Serviertöchter  
Buffetdamen  
Buffelkuchenther  
Schenkburische  
Chasseur

**Küche:**  
Köche  
Commis

**Office:**  
Office- und Küchenmädchen  
Haus- und Küchenburschen

Geboten wird: Gut bezahlte Jahresstellen mit guter Behandlung und gutes Essen. Verlangt wird: Bestausgewiesenen, fachkundigen Personal. Offerten mit Zeugnis-kopien, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre B. A. 2856 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Alles zum Waschen und Reinigen

liefert prompt & billig

## ESWA

ERNST & CO.  
Spezialgeschäft für Wäscherei- und Glätterei-Bedarfsartikel

- Zürich -  
Dreikönigstrasse 10, Telefon 32.808  
Gegründet 1912

## ENKA

für blendend weisse Tisch- u. Bettwäsche

## Seifenfloeken

sehr ausgiebig und stark schäumend

## Fleckenreinigungsmittel

gegen Fett- und Oelflecken, Rostflecken, Tintenflecken etc.

## Schmierseifen, Putzseifen, Fensterputzlappen, Scheuertücher, Putzpulver etc.

Prompte Bedienung bei direkter Bestellung!

## Cuisinier

bon chef de partie est demandé de suite. Bons gages. Placés. Die Gläser sind ganz besonders beliebt wegen dem hygienischen, splittericheren Rand, dem robusten Widerstandsfähigkeit gegen Hitze und Bruch, sowie der sorgfältig entworfenen Formen.

## Gesucht Pâtissier

Moderner, elektrischer Backofen vorhanden. Offerten an Hotel Fürgigen, Fürgigen (Nidwalden).

Junge, treue, anständige Tischler, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in

## Service für Tea-room

Offerten mit Verdienstanfragen sind erbeten an Hilde Rohr zum Rössli, Tel. 3 32 82, Bublikon, Mellingen (St. Argau).

Zu verkaufen: Herrschaftliches

## Chalet

Seitlicher Vorkriegsbau, in Oberhofen direkt ob Thunsee, in einzig schöner, unverbaubarer Lage, 2 Minuten vom Strandbad, 16 Zimmer, 4 Badezimmer, prächtige, breite Balkone längs der Südsseite, Ölheizung, 2 Garagen, ca. 3000 m<sup>2</sup> Zier-Obst- und Gemüsegarten. Traubhaus, Ausgeteichnet für Pension, Erholungsheim, Privatklinik. Sehr mildes Klima. Preis Fr. 140000.—. Auskunf durch Chiffre H. 8468 T durch Publicitas Thun.

Man wünscht mit

## erstkl. Etagegouvernante

sprach- und mit Gästen umgangsgewandt, sowie mit jüngeren, tüchtigen

## Assistant Manager

(Chef de service) für die Eröffnung eines Gross-hotels im Frühjahr 1946 in Rio de Janeiro schon jetzt in Verbindung zu treten, um vor Eintritt die Anweisung einiger portugiesischen Sprachkenntnisse zu ermöglichen. Gehalt in US-Dollare. Übliche Reiseentschädigung. Offerten unter Chiffre M. S. 2803 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Champéry

Grand chalet, bien situé avec dépendance, construit en maçonnerie et en charpente, avec pré, jardin et petit bois est à vendre, entièrement meublé, contenant une vingtaine de lits. Tout confort. Convientrait tout particulièrement pour pensionnat ou grande famille. Tous renseignements sont fournis par J. Vermont, agent intermédiaire, patentié, case postale Gare, Lausanne.

## Wirkungskreis

in gut geführtes Hotel in mindestens 1000 m Höhe. Offerten erbeten unter Chiffre A 39 119 K an Publicitas, Zürich.

A vendre

## Hôtel - Café - Restaurant

18 chambres, grande salle, jardin, terrasse, avec annexe 350 m<sup>2</sup>, locaux industriels. Bordure grande court et gara. Région Montreux. Vue splendide. Fr. 85000.—, fr. 30000.— comptant. Offres sous chiffre P V 32806 L à Publicitas Lausanne.

# Appenzeller Alpenbitter

Alleinfabrikanten: Emil Ebner & Co. A.G. Appenzell

# Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel

No. 27

## Offene Stellen - Emplois vacants

**A**ide de cuisine, jüngerer, in Jahresstelle nach Basel gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel Continental, Basel. (1866)

**A**ide de cuisine, jüngerer, tüchtiger, in Erstklasshotel Graubünden gesucht. Chiffre 1896

**B**ureau secrétaire-maisoncafé est demandé à Lausanne. Place à l'année, hôtel 30 lits. Chiffre 1906

**C**hef de réception-caissier, célibataire, 3 langues, est demandé par maison de fer ordre, lac Léman. Offres sous chiffre 1903

**G**esucht per sofort: Sekretärin evtl. Volontärin, Serviertochter, Zimmermädchen, junger Portier, Küchenbursche oder Küchenmädchen. Auf ca. 28. August bis 18. Oktober erstkl. Küchenchef oder Köchin. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1871

**G**esucht zu baldigem Eintritt: Koch, tüchtiger; Tochter für Saal, 2 Sprachen; Portier-Hausbursche. Offerten unter Chiffre 1871

**G**esucht: 2 Saallichter und 1 Pâtissier. Posthof Valbella, Valbella (Sonderalpe). (1901)

**G**esucht in Grand-Hôtel der französischen Schweiz 1 Condamneur mit guten Kenntnissen des Bahnhof- und Speditions-service; 1 Portier de nuit, beide sprachkundig. Gubezahle Jahresstellen. Offerten unter Chiffre 1898

**G**esucht per sofort: sprachkundiger Oberkellner, 1 Saallichter, Saalherstochter, Kochschülerin sowie Etagenportier. Gubezahle Jahresstellen. Offerten unter Chiffre 1898

**G**esucht in neuverkaufter Haus: 1 Buffetkellner und 1 Buffetlerstochter. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 1894

### SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitsnachweise / Gartenstrasse 112 / Telefon 27833  
BASEL

## Vakanzenliste

Liste des emplois vacants  
des Stellenvermittlungsdiensten

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Betrag für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

- Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweise des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.
- 6993 Hausbursche-Portier, Hilfszimmermädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Interlaken.
  - 6994 Chef de service, Aide de cuisine, Chef de partie, mittelgr. Hotel, Solothurn.
  - 6998 Saallichter, sofort, mittl. Hotel, Bielersée.
  - 6999 Kaffeeköchin, Etagengouvernante, Stoppfräulein, sofort, mittelgr. Hotel, Zürich.
  - 6973 Serviertochter, sofort, Hotel 60 Betten, Wallis.
  - 6974 Aide de cuisine oder Alleinköch, Restaurationskellner, sprachkundig, Küchenbursche, kleines Hotel, Ostschweiz.
  - 6975 Sekretärin, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
  - 6976 H. Portier, 15. Juli, mittl. Hotel, Zürich.
  - 6981 Alleinköch, kleines Hotel, Ostschweiz.
  - 6982 Gärtner, junger Sekretär, sofort, erskl. Hotel, Interlaken.
  - 6983 Saucier (Entremetteur), Zimmermädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Aargau.
  - 6987 Chef d'étage, Journalist, sofort, Grosshotel, Graub.
  - 6988 Saallichter, mittl. Hotel, Weggis.
  - 6992 Pâtissier, sofort, Hotel 150 Betten, Zentralschweiz.
  - 6993 Gouvernante, Casseroles, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
  - 6995 Zimmermädchen, Hotel 100 Betten, Ostschweiz.
  - 6996 Saallichter, Gardemanger, Pâtissier, sofort, mittelgr. Hotel, Luzern.
  - 6998 Barmaid (evtl. Barman), Zimmermädchen, sofort, erskl. Hotel, Montreux.
  - 7000 Etagengouvernante-Stütze, Längère, erskl. Hotel, St. Moritz.
  - 7002 Junge Saallichter, Portier-Hausbursche, 10. Juli, mittl. Hotel, Luzern.
  - 7003 Zimmermädchen, Saallichter, mittl. Hotel, Lugano.
  - 7007 Junger Alleinköch oder Köchin, sofort, mittl. Hotel, Davos.
  - 7008 Zimmermädchen, Hotel 100 Betten, Ostschweiz.
  - 7009 Zimmermädchen, Köchin, sofort, erskl. Hotel, Engelberg.

Zu verkaufen in bekanntem Sommer- und Winterortplatz

## mittleres Hotel

in schönster Lage.

Offerten unter Chiffre G. B. 2634 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in gutes Stadtrestaurant in Basel

- 1 tüchtiger Saucier
- 1 Küchenbursche
- 1 Schenkbusch-Kellermeister

(Jahresstellen).

Offerten unter Chiffre B.A. 2643 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

## Bar-Dancing-Kellner

auf Mitte Juli 1948. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Direktion Casino Kursaal, Locarno.

## Direktor

eines grossen, bestfrequentierten Sommerbetriebes, mit besten Beziehungen im Ausland, besonders Grossbritannien, sucht mit seiner fachlich-tüchtigen Frau sowie dem ganzen bestgeschulten Personal

## Winter-Direktion

Offerten unter Chiffre Z. A. 3604 an Mosse-Annoucen, Zürich.

- G**esucht per sofort: 1 Haus-Küchenbursche, 1 Zimmermädchen, 1 Officiemädchen, 1 Serviertochter für Terrassen-Restaurant. Guter Verdienst. Offerten mit Altersangaben und Bild unter Chiffre 1891
- G**esucht zu baldigem Eintritt: Etagenportier, Kellermeister-Arbeiter sowie 1 Zimmermädchen. Offerten an Parkhotel, Lugano. (1896)
- G**esucht für sofort: Alleinköch, sprachkundige Restaurationskellner, 1 servierkundige Zimmermädchen. Offerten an Hotel Plassan am See, Alpnachstad. (1902)
- G**esucht in Hotel I. Rang in Lugano, evtl. per sofort: Etagengouvernante auf Mitte August, Saallichter, Zimmermädchen, Etagenportier, Chausseurlehrling, Wäscherin. Offerten unter Chiffre 1898
- G**esucht per sofort: Gouvernante, Hotelsekretärin, sprachkundig, Längère-Stoppfräulein. Ausführliche Offerten erbeten an Hotel Continental, Montreux.
- G**esucht tüchtiger Aide und Zimmermädchen. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Hotel Alpenblick Braunwald (G.I.). (1912)
- G**esucht: Etagengouvernante und Chef de rang in Sanatorium, 150 Betten (Westschweiz). Eintritt sofort. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre 1908
- G**esucht zu sofortigem Eintritt: tüchtige Chefs de rang, Zimmermädchen, Saallichter für à-part-Service. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Direktion Bad Schinznach. (1898)
- H**auskellner, tüchtige, deutsch, französisch, wenn möglich englisch, in gepflegtes, gut besetztes Haus sofort. Saison bis Oktober. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1910
- K**üchenchef, solider, tüchtiger, baldmöglichst in mittleren Betrieb ohne Restauration gesucht. Saison bis Spätherbst. Off. mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre 1911
- K**üchenchef-Alleinkoch für Sommersaison am Vierwaldstättersee gesucht. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Eilofferten an Postfach 12847 Stansstad, Tel. (041) 67358. (1907)
- M**aincourantier-secretaire est demandé pour place à l'année. Entrée à courant. Faire offres sous Chiffre 1904
- P**ersonalköch, evtl. auch Köchin, Eintritt 15. Juli. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche an Hotel Terminus, Neuchâtel. (1896)
- P**ortier d'étage est demandé pour place à l'année, hôtel lac Léman. Sérieuses références exigées. Ecrire sous chiffre M. 38838 X Publicitas, Genève. (1849)

Gesucht per sofort

## Küchenchef

in mittlerem Betrieb. Monatsgehalt Fr. 600.—

Ebendasselbst

## 1 Commis de cuisine

Fr. 200.— bis 280.— Gehalt.

Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre V.H. 2649 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison in Erstklasshotel Graubünden

## Sekretär oder Sekretärin

## Tüchtiger Aide de cuisine

## Portier

Eilofferten unter Chiffre G. B. 2694 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Rappelmeister eines englischen Tanzorchesters

ehemaliges Mitglied von Radio B.B.C., momentan in den englischen Moorbädestationen angestellt, wünscht vom Oktober an Tanzorchester in Hotel oder Dancing in Winterortplatz zu dirigieren. Sich zu wenden an Musikdirektor B. M./N. B. J. London, W. C. 1, England.

Gesucht

## Küchenchef-Alleinkoch

in Hotel mit 80 Betten für Sommersaison. Monatslohn Fr. 500.— bis 600.—, Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Rösli, Weggis

Sanatorium, 180 Betten (Westschweiz) sucht jüngeren, tüchtigen

## Küchenchef

Eintritt anfangs August. Sowie

## Etagengouvernante

## Chef de rang

Eintritt sofort. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen sind erbeten unter Chiffre S.W. 2641 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**S**erviertochter (auch Anfängerin) für Restaurant-Tea-room, evtl. Mithilfe im Saal, gesucht. Offerten erbeten an Schlosshotel, Wilderswil. (1892)

**S**erviertochter, tüchtige, die im Spieleservice und bei Stossbetrieb gewandt ist, gesucht. Geringe Arbeits- und Freizeit. Altersangabe mit Photo und Zeugniskopien an Bahnhof-Butter, Rapperswil am See. (1897)

**T**ochter, treue, auf Mitte Juli/Ende Juli als Etagengouvernante in Jahresstelle gesucht. Offerten an Hotel Lorus, Montreux. (1905)

## Stellengesuche - Demandes de Places

## Bureau & Reception

Jeune fille, suisse allemande, fréquentant depuis 2 ans l'Ecole de commerce de Neuchâtel, cherche place dans un hôtel pour environ 1 mois (à partir du 20 juillet) en qualité de volontaire pour se perfectionner dans tous les travaux de bureau. Faire offres sous Chiffre 545

**S**ekretärin sucht Aufenthalt für 2-3 Wochen in einem Hotel am paik oder als Halbpensionärin, wo sie etwas mithelfen könnte. Offerten unter Chiffre 544

**T**ochter, deutsch, franz. und engl. sprechend, mit Kenntnissen in Italienisch und guter kaufmännischer Bildung, sucht Stelle in Hotelbereich für die Zeit vom 14. Juli bis 17. August. Offerten unter Chiffre 543

## Salle & Restaurant

**R**estaurantkellner, tüchtige, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Saisonstelle in guten Betrieb. Offerten an Fr. Aeller, postlagernd, Interlaken. (546)

**S**aallichter, tüchtige, im Restaurant- und Saalrevue bewandert, deutsch, franz., englisch sprechend, sucht Jahresstelle als 1. Saallichter oder als Anfangssekretärin. Chiffre 542

- 7111 Alleinportier, Alleinköch, sofort, mittl. Hotel, Locarno.
- 7112 Etagengouvernante, Officegouvernante, Conductor, sofort, erskl. Hotel, Yverdon.
- 7113 Restaurationskellner, Saallichter, Hotel 40 Betten, Graubünden.
- 7117 Saallichter, sofort, mittelgr. Hotel, Engelberg.
- 7118 Saallichter, Zimmermädchen, Restaurationskellner, mitl. Kurhaus, Zentralschweiz.
- 7121 Chef de rang, kleines Hotel, Kl. Bern.
- 7122 Junger serviertochter, sofort, kleines Hotel, Tessin.
- 7123 2 Köche, sofort, Hotel 70 Betten, Thunsee.
- 7128 Portier-Conductor, Saallichter, sofort, Sporthotel, Graub.
- 7129 Saallichter, kleines Hotel, Vierwaldstättersee.
- 7129 Commis de cuisine oder Köchin, sofort, mittelgr. Passantenhotel, Basel.
- 7130 Aide de cuisine, Zimmermädchen, Hotel 100 Betten, Kanton Glarus.
- 7132 Commis de cuisine, erskl. Hotel, Interlaken.
- 7133 2 Aide de cuisine, sofort, mittl. Hotel, Luzern.
- 7138 Alleinköch, 15. Juli bis 18. August, mittelgr. Hotel, St. Moritz.
- 7138 Sekretärin, Chef de réception, mittelgr. Hotel, B.O.
- 7137 Barmaid, serviertochter, Aide de cuisine, Buffetkellner, mittelgr. Hotel, Basel.
- 7141 Sekretärin, sofort, Hotel 70 Betten, B.O.
- 7142 Serviertochter, sofort, mittelgr. Hotel, Luzern.
- 7143 Saalberkellner, mittelgr. Hotel, Biel.
- 7144 Küchenmädchen, Office-, Saal- und Zimmermädchen, Längère, sofort, sprachkundig, mittelgr. Hotel, Zürich.
- 7145 Portier, sofort, mittelgr. Hotel, Vierwaldstättersee.
- 7148 Kellner oder Oberaufsichtler, engl. sprechend, kleines Hotel, B.O.
- 7183 Alleinköch, Fr. 500.—, sofort, mittl. Hotel, Graubünden.
- 7184 Serviertochter, Saallichter, Zimmermädchen, kleines Hotel, Lenzerheide.
- 7186 Hausbursche-Portier, Casseroles, Zimmermädchen, Hausmädchen, 10. Juli, kleines Hotel, B.O.
- 7189 Köchin oder Koch, sofort, Kurzaal, Graubünden.
- 7190 Lingère-Hausmädchen, Fr. 140.—, mittl. Hotel, Adolodden.
- 7192 Chef rang, Saallichter, Aide de cuisine, mittl. Hotel, Montana.
- 7196 Commis de cuisine, sofort, Hotel 50 Betten, Tessin.
- 7196 Portier, Serviertochter, Casseroles, Wäscherin, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Kl. Uri.
- 7170 Zimmermädchen, Etagengportier, Hausbursche, Office-mädchen oder -bursche, sofort, Hotel 70 Betten, Thunsee.
- 7174 Saucier, Längère, Buffetdame, Barmaid, Saallichter, Restaurationskellner, grösseres Hotel, Engelberg.
- 7181 Saal-Restaurantkellner, sofort, Hotel 70 Betten, B.O.
- 7188 Hausbursche-Portier, nach Übereink., Hotel 30 Betten, Luzern.
- 7186 Kaffeeköchin, Alleinköch oder -köchin, Sekretärin, evtl. Anfängerin, mittl. Hotel, Zermatt.
- 7188 Köchin oder Koch, sofort, mittl. Hotel, Thunsee.
- 7189 Aide de cuisine, sofort, Hotel 40 Betten, Kl. Uri.
- 7192 Chef de réception-Maincourantier, erskl. Hotel, Gené.
- 7194 Serviertochter, Portier, Zimmermädchen, kleines Hotel, Kl. Solothurn.
- 7197 Pâtissier, sofort, Restaurant, Nähe Basel.
- 7198 Zimmermädchen, sofort, erskl. Hotel, Luzern.

Gesucht in alkoholfreies Hotel-Restaurant, Zentralschweiz eine tüchtige, seriöse

## Serviertochter

Schöner Verdienst. Jahresstelle. Eintritt 1. August.

Offerten unter Chiffre S.T. 2652 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort

## Chef de réception-Caissier

in Jahresstelle. Offerten an Hotel Metropole, Basel.

in Jahresstelle gesucht. Gute Bezahlung und freie Station. Eintritt möglichst sofort.

## Buffetdame

Offerten erbeten unter Chiffre B. D. 2651 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

## Küchenchef-Alleinkoch

für Sommersaison Vierwaldstättersee. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Monatslohn Fr. 600.—, Zeugnisse und Photos an Postfach 12 847 Stansstad, Tel (041) 67358.

Sanatorium, 180 lits (Suisse romande), cherche

## Chef de cuisine capable

pour début août 1948. Ainsi qu'un

## Chef de rang

Entrée toute de suite. Places stables à l'année. Offres avec copies de certificats, photos et présentations de salaire sous chiffre S. R. 2642 à la Revue-Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Tochter sucht leichtere Stelle für sofort in Tea-room, während Sommersaison. Chiffre 551

## Cuisine & Office

**C**asseroles, 39 Jahre alt, sucht ab 18. Juli Stelle. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 546

**C**hef de cuisine (nicht Alleinköch), ges. Alters, ledig, erskl. finkler Mitarbeiter, sucht passenden Vertragsposten. Keine Restauration. Gehaltsanforderungen gef. an A. Henry, Kurhaus Sanrocco, Lugano. Tel. unis. (468)

**K**üchenchef, geseteten Alters, tüchtig, solid und zuverlässig in jeder Beziehung, sucht Saisonstelle in erskl. Haus mit 100-140 Betten. Offerten unter Chiffre 491

**P**âtissier-Büchse, Pâtissier, 18 Jahre, wünscht Saisonstelle. Gehaltsanforderung mit Kondition gef. an Familie Schumacher, Via Stelvio 3, Lugano. (547)

## Loge, Lift & Omnibus

**A**lleinportier oder Conductor, deutsch, franz., englisch sprechend, sucht Stelle, kurz Saison bevorzogen als General. Chiffre 548

**B**ursche, sprachkundiger, sucht Stelle als Conductor oder Nachkassierer. Offerten unter Chiffre 538

**P**ortier, Dienstbereiter junger Mann sucht auf 1. Juli Stelle als Portier (Anfänger) in gutes Haus. Bewerber hat gute Kenntnisse in mehr. Sprachen. Fahrbewilligung, Französisch sprechend. Nähere Angaben und Lohnverhältnisse sind zu richten an Erwin Müller, Eisenbahn, Eschlikon (Thurgau). (511)

## Divers

- G**ouvernante, tüchtige, sprachkundige, erfahren in Economat, Küche und Längère, sucht Saisonstelle als Generalgouvernante. Auch in Klinik oder Sanatorium. Chiffre P. N. Poste restant, Terzett (Vaud). (549)
- 7199 Etagengportier, sofort, erskl. Hotel, B.O.
  - 7200 Saallichter, Pâtissier, sofort, Hotel 70 Betten, Graubünden.
  - 7202 Küchenbursche, Auf-Zimmermädchen, mittl. Hotel, B.O.
  - 7207 Etagengportier, sofort, Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee.
  - 7209 Officiemädchen, Küchenbursche, sofort, Berghotel 70 Betten, Wallis.
  - 7210 Saallichter, sofort, mittl. Hotel, Graubünden.
  - 7211 Sekretärin oder Sekretärin, Aide de cuisine, Hotel 100 Betten, Graubünden.
  - 7216 Alleinköch, Kaffeeköchin, kleines Hotel, Simmental.
  - 7218 Sekretärin, sprachkundig, mittl. Hotel, Arosa.
  - 7219 Aide de cuisine, Küchenbursche, Hausmädchen, Hausbursche, mittl. Hotel, Winterthur.
  - 7223 Conductor, Nachportier, sprachkundig, erskl. Hotel, Genéve.
  - 7226 2 Saallichter, evtl. Anfängerinnen, Officiemädchen, Zimmermädchen, nach Übereink., Kurhaus 50 Betten, B.O.
  - 7230 Etagengouvernante, mittl. Hotel, franz. Schweiz.
  - 7231 Hausbursche-Portier, Buffetdame, Hotel 60 Betten, B.O.
  - 7232 2 Küchenmädchen, sofort, Köchin, sofort, Landgasthof, Ostschweiz.
  - 7235 2 Restaurantkellner, Kellner, Officiemädchen, sofort, mittl. Hotel, Weggis.
  - 7241 Hilfsköchin, sofort, Hotel 50 Betten, Klausenpass.
  - 7242 Restaurationskellner, Küchenchef, Grossrestaurant, Lausanne.
  - 7244 Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, franz. Schweiz.
  - 7245 Küchenchef, sofort, mittl. Hotel, Murten.
  - 7246 Zimmermädchen, 15. Juli, Hotel 60 Betten, Basel.
  - 7248 Längère, Chausseur, sofort, erskl. Hotel, B.O.
  - 7280 Küchenmädchen, Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Vierwaldstättersee.
  - 7282 Etagengouvernante, erskl. Hotel, Bern.
  - 7283 Etagengportier, sofort, mittelgr. Hotel, Mürren.
  - 7285 Alleinköch, Restaurationskellner, sprachkundig, Zimmermädchen, servierkundig, mittelgr. Hotel, Vierwaldstättersee.
  - 7288 Küchenchef, sofort, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
  - 7293 Keller-Schenkbusche, erskl. Restaurant, Basel.
  - 7298 Zimmermädchen, Etagengportier, Hotel 70 Betten, Genéve.
  - 7282 Zimmermädchen, Glätzerin, 2 Mangelmädchen, Hilfszimmermädchen, erskl. Hotel, franz. Schweiz.

**L**ehrstellungsvermittlung

- 6973 Saalherstochter, sofort, mittl. Hotel, Wallis.
- 7030 Saalherstochter, Berghotel 70 Betten, Zentralschweiz.
- 7038 Saalherstochter, sofort, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
- 7042 Saalherstochter, mittl. Hotel, B.O.
- 7235 2 Saalherstochter, mittelgr. Hotel, Weggis.
- 7247 Saalherstochter, sofort, Hotel 80 Betten, Genéve.
- 6986 Buffetlerstochter, kleines Hotel, Biel.
- 6989 Buffetlerstochter, mittl. Hotel, Luzern.
- 7010 Bureau-Praktikantin, Hotel 70 Betten, Badoert, Aargau.
- 7284 Bureau-Praktikantin, sofort, kleines Hotel, Wallis.
- 7080 Serviertochter, erskl. Restaurant, Bern.
- 6974 Kochlehrling, kleines Hotel, Ostschweiz.
- 7064 Kochlehrling, mittl. Restaurant, Basel.
- 7078 Kellnerlehrling, sofort, erskl. Restaurant, Bern.
- 6989 Bureau-Praktikant, mittelgr. Hotel, Zürich.
- 7107 Bureau-Praktikant, mittl. Passantenhotel, Basel.
- 7103 Bureau-Praktikant, erskl. Hotel, Gené.

Eine Töchtervereingung sucht für ihre Mitglieder ein

## FERIENHAUS

zu mieten für die Sommermonate Juni-September 1947 und 1948 in alpiner Lage. In Fräse kommt ein kleineres Hotel oder Pensionat mit ca. 50-60 Betten, gut eingerichteter Küche, inkl. sämtliches Inventar. Offerten unter Chiffre 38801 an Publicitas Oten.

Gesucht

## I. Lingère

## Economat-Gouvernante

Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre D. R. 2646 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für die Hochsaison vom 15. Juli bis 15. August

## Alleinkoch

möglichst jüngere Kraft.

Höchstmögliches Salär wird bezahlt!

Off. an Hotel National, St. Moritz-Bad.

Gesucht für sofort 1 Jüngerer

## Alleinkoch oder Commis

für ca. 3 Monate. Lohn nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Jäger, Tschierschten, Graubünden, Telephone 4 41 08.

Hôtel de tout premier rang, Suisse Romande, cherche pour place à l'année

## Receptionnaire-Maincourantier

On exige la connaissance de l'anglais et du français. Faire des offres avec copies de certificats et photo sous chiffre M. C. 2644 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

## Assemblée ordinaire des délégués de la S.S.H. 1946

les 26 et 27 juin à Lucerne

On peut sans exagéré dire que notre assemblée des délégués de cette année était placée sous une *bonne étoile*. Cette expression qui serait peut-être déplacée pour une autre manifestation se justifie ici par le travail qui a été accompli au cours de ces deux jours. Personne ne pourra prétendre en effet qu'il ne s'est rien passé à Lucerne. Il ne s'est en effet pas s'agit d'une assemblée monotone au cours de laquelle on voit revenir les objets qui figurent éternellement aux ordres du jour de telles séances et où les participants n'attendent que le signe libérateur du président qui les délivrera de leur ennui en leur permettant d'aller se récréer ailleurs. Non, l'assemblée des délégués de la S.S.H. de 1946 a été une assemblée consacrée au travail dans le meilleur sens de ce mot. Un coup d'œil sur l'ordre du jour si chargé en avait convaincu à l'avance les délégués, mais le cours des délibérations n'a fait que les confirmer dans cette opinion.

Rarement encore lors des assemblées des délégués de la Société, la discussion a été si animée. Les esprits mesquins le regretteront peut-être, mais nous voulons y voir une preuve de l'irrésistible vitalité dont fait preuve notre Société à un moment où elle cherche à se développer et à renforcer sa position. La lutte est la loi de l'existence et l'on est heureux de constater que si certains points ont été discutés, cette discussion a toujours été digne et chevaleresque. Le fait que ceux qui approuvaient les propositions qui leur étaient soumises sont demeurés finalement vainqueurs de cette lutte courtoise est un bon signe, car il montre que nos dirigeants, sous la conduite du nouveau président central le Dr Franz Seiler, sont parvenus à mener bien les tâches que l'après-guerre leur impose.

Par une heureuse coïncidence, c'est à cette importante assemblée où un travail constructif considérable a été effectué, que le Conseil fédéral délégué — fait unique dans l'histoire de la S.S.H. — l'un de ses plus distingués représentants en la personne de M. W. Stampfli, chef du département

fédéral de l'économie publique. La présence de cette personnalité qui conduit d'une main sûre les destinées de notre économie et qui a su la diriger à travers les terribles écueils des dernières années de crise fut pour tous les assistants un grand honneur et une grande joie. Sa remarquable allocation nous a prouvé que le chef du département fédéral de l'économie publique ne considérait pas l'hôtellerie comme une cendrillon qu'il tolérerait à côté d'autres enfants préférés de son département, mais qu'il connaissait nos préoccupations et nos difficultés et qu'il entendait accorder à notre industrie la place au soleil à laquelle elle avait droit et pour laquelle elle lutte par son travail positif et son esprit d'entraide. On est donc autorisé à espérer que cette fructueuse synthèse entre les mesures de secours officielles et l'effort de redressement et de développement de notre industrie aura des conséquences heureuses pour l'hôtellerie suisse qui est un membre important de l'économie suisse et dont la délicate mission hospitalisatrice ne manque pas d'avoir des effets au-delà de nos frontières.

Pour notre compte nous ne voulons pas tirer de conclusions de cette assemblée des délégués de Lucerne à laquelle assistaient quelque 30 personnes, dont 98 délégués représentant 60 sections. Nous laisserons à une plume plus compétente que la nôtre le soin d'éclairer comme il convient la signification de ces assises au point de vue de notre politique sociale. Nous aimerions pour le moment inviter nos lecteurs à lire attentivement le compte-rendu des délibérations qui leur donnera une idée du travail effectué. Mieux que des commentaires, ce compte-rendu montrera que le fait de faire partie de la S.S.H. est un honneur dont chaque membre peut être fier.

communications de votre Comité, je puis cependant vous déclarer que les autorités compétentes vous ont déjà accordé l'augmentation des prix de pension qui a été demandée par votre Comité. Des négociations continuent quant à la fixation du prix des chambres et afin de régler la procédure générale qu'il s'agit d'observer lors de hausse des prix, pour ne pas faire une exception qui puisse avoir des conséquences désagréables et occasionner des charges à d'autres branches de notre économie.

J'ai constaté avec une vive satisfaction que vous ne vous contentiez pas d'attendre une amélioration de votre situation des seules mesures officielles telles que, par exemple, l'appui accordé à l'activité de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie ou le maintien de la clause de nécessité. Votre ordre du jour me donne la preuve que vous cherchez surtout à recourir à des mesures d'entraide et d'auto-assistance. Vous vous préoccupez spécialement de relever la formation professionnelle de votre main-d'œuvre et vous êtes prêts, grâce à l'agrandissement et la transformation de votre Ecole hôtelière, à étendre et à intensifier la formation professionnelle. J'en suis fort heureux et je puis vous assurer que vous serez toujours soutenus dans ce domaine par le département fédéral de l'économie publique.

C'est également avec une vive satisfaction que j'ai vu par l'ordre du jour que vous aviez la volonté d'améliorer les conditions sociales. Malheureusement, vous n'avez pas eu la possibilité jusqu'à maintenant, étant donné vos propres conditions d'existence et les marges de bénéfice limitées dont vous disposez, de faire bénéficier votre personnel de conditions qui l'empêchent de chercher un travail mieux rétribué dans d'autres branches d'industrie. Je

suis d'autant plus heureux que vous avez donc pris l'initiative de créer une *caisse d'allocations familiales* pour permettre à ceux de vos employés mariés de trouver dans votre profession une source de revenus convenable. Ces efforts me montrent que vous êtes sur la bonne voie puisque vous cherchez à procéder au redressement de votre industrie et à lui donner des bases d'existence plus saines en épauvant toutes les possibilités d'auto-assistance qui s'offrent à vous.

Ces efforts ne sont pas prématurés, Messieurs, car si tous les indices que nous avons ne sont pas trompeurs, on peut compter sinon encore sur un nouvel essor, au moins sur une période de convalescence pour notre hôtellerie. Il y a déjà des clients de nombreux pays qui se sont annoncés car les peuples qui ont si cruellement souffert des horreurs de la guerre ont un ardent désir de venir se reposer dans un pays qui — bien que la guerre n'ait pas passé sur lui sans laisser de traces — semble pourtant une *île de paix* au milieu de cette mer de larmes et de sang. Je suis persuadé que vous ferez tout ce qui est en votre pouvoir pour procurer à tous ces amis de la Suisse qui ont besoin de repos un séjour agréable et confortable. Il faut que lorsqu'ils quitteront les bords de nos lacs et nos montagnes, ils aient le désir d'y revenir, qu'ils soient convaincus que notre pays est un pays de paix et de conciliation, et que notre hôtellerie est à la hauteur de sa mission dans sa contribution à réconciliation des peuples et au renforcement de la paix.

Votre président a déclaré que votre séance d'aujourd'hui devait être consacrée au travail constructif et non à des discours superflus. J'aimerais donc terminer en exprimant le vœu que le but que votre comité s'est fixé dans son ordre du jour soit l'étoile conductrice qui vous conduise jusqu'au bout. Alors votre séance aura été utile non seulement à l'hôtellerie suisse, mais encore à l'ensemble du pays.

### Allocution de M. le Conseiller fédéral Walter Stampfli

Monsieur le Président,  
Mesdames et Messieurs,

J'ai le plus élémentaire devoir de vous remercier cordialement pour votre chaleureux accueil et de remercier tout spécialement votre président pour les si aimables paroles qu'il a eues à mon adresse. Votre président a constaté que c'est la première fois qu'un membre du Conseil fédéral vient assister à votre assemblée des délégués. Dois-je être spécialement fier d'être le premier conseiller fédéral qui soit parmi vous ou dois-je, au contraire, éprouver un sentiment de honte à la pensée que votre importante association a ainsi été négligée par la plus haute autorité du pays? Je vous laisse le soin de résoudre ce dilemme mais j'aimerais pourtant déclarer solennellement qu'il ne faudra pas attendre jusqu'à ce qu'une nouvelle guerre mondiale soit de nouveau en train de se liquer pour que le Conseil fédéral vous accorde de nouveau l'attention que vous méritez et qu'il accorde à bien d'autres associations souvent beaucoup moins importantes que la vôtre.

Je puis aussi vous donner l'assurance que le fait que le Conseil fédéral est demeuré éloigné de vos délibérations ne signifie pas qu'il n'a pas compris les tâches et l'activité de votre Société et l'importance économique de votre branche d'industrie. Le Conseil fédéral se rend parfaitement compte du rôle économique de l'hôtellerie, en particulier comme source de travail. L'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail doit être bien près de la vérité quand il évalue à 120.000 le nombre des personnes qui — les membres des familles d'hôteliers travaillant dans la branche y compris — trouvent leur moyen d'existence dans l'hôtellerie. Et cela représente quelque chose pour un petit pays comme la Suisse. Nous nous rendons compte également de l'importance que l'hôtellerie a pour l'ensemble de la population des régions touristiques pour l'agriculture, l'artisanat et le commerce locaux, et nous connaissons les conséquences qui résultent des variations de conjoncture que subit votre industrie. Nous n'oublions pas non plus qu'il y a plus d'un milliard et demi de francs suisses qui sont investis dans l'hô-

tellerie et que cela représente une part importante de notre fortune nationale. De ce fait le maintien de la capacité de rendement de l'hôtellerie n'est pas profitable seulement à vous, Messieurs, mais bien à l'ensemble de notre économie.

Enfin nous ne perdons pas de vue le rôle que l'hôtellerie joue lors de l'établissement de nos relations internationales. Pendant la guerre, nous avons pu constater que nous possédions de précieux amis dans les deux camps et que ces relations avaient été nouées lors de séjours occasionnels en Suisse. Ceux de l'un des camps n'ont pu nous être d'une grande utilité. Ils ont cependant contribué à empêcher que la haine et la passion ne déferlent encore davantage sur notre pays. De l'autre côté nous avons eu des amis qui non seulement nous ont gagné des sympathies mais qui, lors de négociations, ont fait agir leur influence en notre faveur. Nous continuons à avoir besoin de tels amis. Dans les temps actuels surtout, alors que l'ordre mondial n'est pas encore rétabli et que rien de définitif n'a encore été décidé quant à l'avenir des petites nations, nous avons besoin de l'appui d'amis bienveillants et bien intentionnés. Or grâce à votre industrie, grâce à votre intermédiaire et grâce à votre activité qui contribue à unir les peuples nous avons beaucoup d'amis de ce genre à l'étranger.

Mais par là-même vous avez aussi une grosse responsabilité. Le jugement de l'étranger sur la Suisse se confond souvent avec celui qu'il porte sur les sentiments, le caractère, l'honnêteté et, en général, l'attitude de l'hôtellerie suisse. Je suis convaincu que vous vous rendez compte et que vous savez qu'à côté de votre rôle économique proprement dit vous avez une haute mission à remplir pour le bien de la communauté en veillant que notre pays puisse nouer des relations durables avec le monde entier.

Mais de tels impondérables ne constituent pas des bases d'existence suffisantes pour votre industrie. Vous avez besoin de l'appui matériel nécessaire et c'est pourquoi je comprends facilement que vous attachiez la plus grande importance à une hausse des prix de pension qui vous permette d'assurer votre existence. Sans vouloir anticiper sur les

### Allocution d'ouverture du président central

Le Président central ouvrit la séance en souhaitant une cordiale bienvenue à tous les assistants et en relevant que Lucerne s'était parée le matin de son plus beau soleil pour recevoir les délégués, auxquels le lac des Quatre cantons souriait aimablement. Un grand travail nous attend et autant nous sommes reconnaissants et sensibles, déclara-t-il, à toute critique constructive, autant nous avons pris l'habitude de nous accorder aucune attention à ceux qui ne s'occupent de l'hôtellerie que pour ergoter sur son compte.

Le président attira en outre l'attention sur l'importance et la longueur de l'ordre du jour, en spécifiant que l'hôtellerie et tous les milieux qui lui sont attachés attendaient des délégués un travail rapide, effectif et expéditif. Il plaça l'assemblée sous la devise: «Pas de discours superflus, mais des actes judicieux».

Le Dr Seiler souhaita la plus chaleureuse bienvenue à tous les invités et à la presse se réservant de saluer individuellement leur présence au cours du banquet qui aurait lieu le lendemain. Il se borna dans cette allocution d'ouverture à leur dire collectivement — puisque c'est permis à notre époque — combien nous les remercions pour leur intérêt et leur sympathie.

Il tint cependant à saluer très spécialement un hôte d'honneur qui ne pouvait assister au banquet du lendemain et dont la présence constituait un événement pour notre Société. Nous voulons parler de M. Walter Stampfli, Conseiller fédéral, chef du département de l'économie publique que le Dr Seiler remercia très sincèrement d'avoir accepté d'assister à nos délibérations malgré le travail énorme auquel il doit faire face.

Il souligna spécialement enfin combien nous étions heureux et fiers d'avoir M. Stampfli au milieu de nous. C'est en effet la première fois dans l'histoire de l'hôtellerie qu'un conseiller fédéral assiste à notre assemblée des délégués. Ce seul fait marque aussi une étape dans l'évolution de notre Société et nous sommes d'autant plus satisfaits que l'homme qui nous honore de sa visite est celui qui étant à la tête de notre économie nationale, sait juger objectivement de la valeur et du rôle de l'hôtellerie. En tant que branche d'industrie importante nous lui sommes spécialement reconnaissants des immenses services qu'il a rendus à la patrie grâce à son énorme capacité de

### Les délibérations du 1<sup>er</sup> jour

travail, à sa force de caractère et à sa haute intelligence. Nous le prions de transmettre nos remerciements à tout le Conseil fédéral et de nous conserver son amitié qui nous est précieuse. Nous pouvons par contre l'assurer que nous voulons nous montrer dignes de sa confiance et faire notre devoir en renforçant notre position dans le cadre de notre économie nationale et en accomplissant les tâches spéciales qui nous incombent au-delà de la frontière de notre pays, dans un esprit progressiste et pour le plus grand bien de notre patrie.

Rappelant que nos amis lucernois nous avaient préparé quelques heures de délassement pour le soir et l'après-midi du lendemain, le président insista sur le fait que l'homme digne de ce nom trouve sa récompense dans l'action et déclara l'assemblée des délégués de 1946 ouverte.

Après son allocution d'ouverture, le président informa l'assemblée que par suite d'un retard survenu au moment du départ, notre vice-président M. H. Schmid avait télégraphié qu'il ne pourrait malheureusement pas être en Suisse à la date prévue et participer à l'assemblée des délégués comme il en avait la ferme intention. Par son télégramme, M. Schmid transmettait ses salutations et ses vœux les plus sincères pour le plein succès de la séance. Le président communiqua en outre que le Comité central avait décidé de proposer que M. le colonel Pfyffer von Allshofen soit nommé membre d'honneur de la Société en reconnaissance des grands services qu'il avait rendus à l'hôtellerie suisse. Les acclamations de l'assemblée permirent au Dr F. Seiler de constater que l'assemblée unanime approuvait cette décision. Puis le président passa aux divers objets de l'ordre du jour.

### Conférence des présidents de section du 6 février à Zurich

Le Dr Riesen rappela dans leurs grandes lignes les décisions prises par la Conférence des présidents du 6 février 1946. Celles-ci étant connues, nous pouvons nous dispenser de les commenter longuement. Le Dr Riesen fit remarquer que son séjour en Angleterre l'avait convaincu de l'absolue nécessité de publier le guide illustré des hôtels en faveur duquel la conférence des présidents s'était prononcée. En effet, les agences de voyages occupent actuellement de jeunes gens qui sont

fort mal renseignés sur l'hôtellerie suisse. Le Dr Riesen mit encore en évidence la valeur du *maintien du menu à trois services* dans les arrangements de pension décidés à cette occasion.

«Tenons-nous-en à cette décision, déclara-t-il, aussi longtemps que nous le pourrions. Nous avons encore une grosse œuvre sur l'étranger aujourd'hui. Pour les hôtes des pays qui nous entourent, nous avons encore des prix relativement très bas et nous fournissons en contre-partie une cuisine abondante. Si nous voulons offrir davantage pour les modestes prix que nous demandons, cela signifie que les hôteliers voudraient servir un plat supplémentaire à leurs frais à des hôtes qui n'en demandent même pas tant. L'hôtellerie suisse qui souffre d'une grave crise depuis quelque 30 ans n'est vraiment pas en mesure de faire de telles largesses.»

Lors de la discussion, M. E. Elwert, Zurich, fit remarquer que la question du guide illustré des hôtels ne figurait pas à l'ordre du jour de la Conférence des présidents et qu'elle ne se trouve point non plus à l'ordre du jour de cette assemblée des délégués. Il estime que la conférence des présidents n'était pas autorisée à se prononcer pour un tel guide. La section de Zurich est en principe contre des reproductions individuelles d'hôtels et trouve que pour la propagande à l'étranger il faudrait surtout publier des photographies de localités entrant en ligne de compte. Mais, comme le déclara le président, personne ne s'est opposé à la décision de principe de la conférence des présidents, et cette décision peut donc être ratifiée. Se ralliant à cet avis, l'assemblée approuva à l'unanimité la proposition suivante du Comité central.

L'assemblée des délégués prend connaissance de la décision de la Conférence des présidents qui a autorisé le Comité central à éditer dans les plus brefs délais un guide illustré des hôtels, guide qui serait publié en trois langues, aurait un tirage de 40 000 exemplaires et dont les frais s'élevaient approximativement à fr. 100.000.—

L'assemblée des délégués déclare ce guide obligatoire pour toutes les entreprises hôtelières et se déclare en outre d'accord avec la proposition du Comité central selon laquelle les frais de ce guide illustré ne doivent pas figurer dans le budget de 1946, mais doivent être incorporés à celui de 1947.

En ce qui concerne la présentation de ce guide des hôtels, le Comité central a décidé de mettre immédiatement au point avec l'éditeur, et avec l'aide de M. E. Elwert, président de la Société des hôteliers de Zurich, la question de savoir s'il est judicieux et possible — étant donné l'intention de donner à cet important moyen de propagande la forme la plus efficace possible — de tenir compte du vœu des sections qui désirent qu'en lieu et place de vues individuelles des hôtels on publie des photographies des localités.

Au sujet des mesures de réorganisation nécessitées par la création de la présidence centrale, mesurées qui avaient été approuvées par la Conférence des présidents, le Dr Seiler compléta les explications du Dr Riesen en rappelant que ce dernier avait été depuis lors nommé *secrétaire général provisoire de l'International Hotel Association* et qu'il y avait des chances que cette nomination devienne définitive, comme d'ailleurs que le siège de cette importante organisation internationale soit fixé en Suisse. Pendant l'absence du Dr Riesen, le Dr Streiff dirige le Bureau, et M. Tritschler est chargé, à côté de missions spéciales, de la caisse d'allocations familiales.

## Le rapport de gestion

Le rapport de gestion ne donne dans la règle lieu à aucune remarque. Toutefois il est d'usage de lire rapidement les titres des différents chapitres pour donner à chacun l'occasion de prendre, et si le lien est le plus étroit, à la fin de chaque chapitre, les *moments de l'assemblée* se leva pour honorer la mémoire des 28 membres décédés au cours de l'année, parmi lesquels le président releva le nom du Dr Otto Töndury, ancien président de la Société, qui a consacré pendant de longues années ses forces et son travail à la S.S.H. Le président put aussi faire remarquer avec satisfaction que, depuis le 31 décembre 1945, le nombre des membres a dépassé 2100 et le nombre de lits que la S.S.H. représente est maintenant supérieur à 10000.

Après l'adoption du rapport de gestion, le président donna la parole à M. Walter Stampfli, chef du département fédéral de l'économie publique. Nos lecteurs trouveront ailleurs la traduction de cette magistrale allocution pour laquelle le Dr Seiler exprima les remerciements chaleureux de l'assemblée.

## Adaptation des prix de chambre et de pension

M. Halder, l'excellent président de notre commission de réglementation des prix motiva la proposition du Comité central et exposa, comme l'avait annoncé dans son allocution M. le conseiller fédéral Stampfli, que le service fédéral du contrôle des prix avait déjà donné son approbation à une hausse des prix de pension de fr. 1.—, pour les prix minimums de pension inférieurs et jusqu'à fr. 10.—, de fr. 1.50 pour les catégories de prix allant de fr. 10.— à fr. 15.— et de fr. 2.— pour toutes les catégories de prix supérieures. De cette manière, il devenait possible de redonner de plus justes dimensions à l'écart entre les prix minimums et maximums, écart qui était devenu trop faible pendant la guerre du fait que les prix minimums avaient pu être augmentés dans une certaine mesure, mais non les autres. Pour le prix des chambres, le Comité central propose une augmentation de 70 cts à fr. 1.—.

Comme toujours dans l'hôtellerie la question des prix est délicate et il est difficile de contenter tout le monde bien que chaque hôtelier ait été conscient de la nécessité absolue qu'il y avait pour notre industrie d'adapter les prix d'hôtel au niveau du coût de la vie.

La section d'Interlaken aurait préféré une hausse uniforme et le colonel Wirth exposa, au cours de la discussion, que pour la station d'Interlaken une augmentation générale de fr. 1.— pour tous les hôtels semblait justifiée. M. Halder répondit

alors que les petites maisons n'avaient aucun intérêt à voir la graduation des prix diminuer entre les prix des hôtels de 3e rang et les hôtels des catégories supérieures. M. Keller (Vitznau) fut seul à craindre qu'une hausse des prix, telle qu'elle en résultait, ne conduise à la fréquence interne. M. Helbling (Locarno) sut opposer à ces craintes des arguments convaincants. La plupart de nos entreprises sont des établissements moyens dont les hôteliers sont propriétaires et ils ont à lutter durement pour leur existence. Pendant la guerre les prix ont subi des réductions au lieu d'augmenter. L'augmentation actuelle des prix est également dans l'intérêt des clients, car on ne pourra leur offrir quelque chose de convenable que s'ils paient un juste prix. Nous devons être reconnaissants à M. Stampfli d'avoir fait preuve de tant de compréhension dans la question des prix. L'adaptation proposée par le Comité central est supportable aussi bien pour les hôtes indigènes que pour les étrangers.

Le président fit remarquer qu'on ne pouvait guère parler de l'occurrence d'une hausse massive puisqu'elle ne dépassait pas 10%. L'expression «hausse massive» pouvait beaucoup mieux être employée dans le cas de l'hôtellerie française qui avait demandé une augmentation des prix de 50%. La discussion étant ainsi épuisée l'assemblée approuva à l'unanimité la proposition suivante:

L'assemblée des délégués se déclare d'accord avec la proposition du Comité central concernant l'adaptation des prix de chambre et de pension et apprend avec satisfaction que le Service fédéral du contrôle des prix a donné son approbation au sujet des prix de pension. Par le prix des chambres, les négociations ne sont pas encore terminées.

L'assemblée des délégués autorise le Comité central à continuer énergiquement les pourparlers engagés avec le Service fédéral du contrôle des prix sur la base des propositions de la S.S.H., et décide que la hausse des prix de pension qui nous est proposée sur les prix minimums sera déclarée obligatoire. Elle entrera en vigueur le 1er septembre 1946, restant entendu que selon la méthode appliquée jusqu'à maintenant, la commission de réglementation des prix a le droit de décréter des exceptions dans les cas litigieux.

## Comptes de la Société et de l'Ecole

M. Hirsch, qui rapportait sur cette question technique, se borna à souligner l'essentiel des faits comptables intéressant la Société. Après avoir analysé les facteurs qui avaient eu au cours de cette année une certaine influence sur les comptes de la Société, il releva que le déficit budgétaire, y compris celui de l'Ecole hôtelière, s'était finalement, grâce à l'accroissement de certaines recettes et au prélèvement de la cotisation extraordinaire de 1 ct. par nuitée votée l'année dernière, transformé en un excédent de recettes de fr. 437.82, alors que le Fonds Tschumi accusait un excédent de dépenses de fr. 1621.—

Dans le bilan, il convient de noter que les actifs représentent une fortune estimée avec toute la prudence nécessaire. La fortune de la Société qui était 1,22 millions en 1938 et qui était tombée à fin 1944 à fr. 917.000.— s'est de nouveau accrue d'environ fr. 300.000.—. Les pertes subies doivent être compensées ces prochaines années car nous avons besoin d'une situation financière solide pour remplir les tâches qui incombent à la Société. Il faut continuer à travailler dans la voie du progrès sur les bases acquises et avoir comme directives pour l'administration de notre Société: une organisation rationnelle, une administration économique, mais en même temps prête à des initiatives efficaces.

M. Jaussi, président de la Commission scolaire, présenta un rapport spécial sur les comptes de l'Ecole qui permet de voir que grâce à la fréquence accrue, le déficit réel est loin d'atteindre le déficit présumé.

Après une proposition de M. Escher (Sion) qui insista pour que la présentation graphique des comptes soit plus claire, l'assemblée approuva les comptes en donnant décharge aux organes responsables.

## Transformation et agrandissement de l'Ecole hôtelière

L'importance de cet objet de l'ordre du jour était une preuve du sentiment de responsabilité que nos membres éprouvent à l'égard de l'avenir de notre profession et de la formation de futurs hôteliers. Il s'agissait en effet de tout mettre en œuvre pour permettre, au jour d'étudier dans les meilleures conditions pédagogiques et techniques possibles et de faire le sacrifice financier qu'exigeait la réalisation du projet. Ce sacrifice aurait été encore plus grand si l'office central suisse du tourisme n'avait été disposé, étant donné l'urgence des transformations à apporter à notre école, à nous accorder bénévolement une sensible réduction sur les anciennes cotisations conventionnelles. C'est ce qui a permis à nos dirigeants d'assurer le financement de ces grandes transformations à des conditions extraordinairement avantageuses. Ces transformations permettront d'accueillir dans les différents cours de 120 à 130 élèves et, comme les *écolages* ont été augmentés, on peut dire, dès maintenant, que l'école des déficits de notre école doit être considérée comme terminée. Les raisons de ces transformations ont été suffisamment exposées dans notre journal pour que nous n'y revenions pas. Relevons simplement ceci des explications données par M. Jaussi, président de la commission scolaire, et par M. Duttwiler, directeur, qui commenta d'intéressantes projections numériques montrant les détails du projet. Il s'agit de créer une annexe permettant de disposer d'une salle à manger et d'une cuisine où les nombreux élèves qui désirent suivre les différents cours aient assez de place. Tout a été prévu pour faire de notre Ecole de Lausanne-Cour non un hôtel modèle, mais une école modèle dont puissent profiter le mieux possible les élèves qui suivront les cours de notre Ecole.

Le président ayant ouvert la discussion, M. F. Cottier, vice-président du Conseil administratif de la ville de Genève, remercia le président et la commission scolaire d'avoir, à la suite de l'article qu'il écrivait dans la Revue suisse des hôtels, bien voulu donner dans notre journal des explications au sujet des transformations projetées, explications qui ont permis aux sections de dis-

# Caisse d'allocations familiales

Rapport de M. F. Tissot, Leysin, à l'intention de l'assemblée des délégués de la S.S.H. à Lucerne

## Définition de l'allocation familiale

De la définition du caractère de l'allocation familiale dépendent l'attitude de la plupart des intéressés, tant patrons que bénéficiaires. L'allocation familiale n'est pas un salaire, ni un salaire d'appoint ou sursalaire, car elle n'est pas la contrepartie d'un travail fourni.

La règle qui prescrit à travail égal — salaire égal, si elle ne peut pas être taxée d'anti-sociale n'en crée pas moins des inégalités sociales graves dont les répercussions se font sentir aussi bien sur le plan national que professionnel. Pour l'employé les charges de famille deviennent vite insupportables. Cette situation a une influence directe et néfaste sur l'ensemble de la question des salaires.

L'allocation familiale est donc une prestation sociale.

Si ce concept est encore nouveau au point de vue juridique, il ne l'est pas entièrement dans la pratique. Avant 1914 déjà, en France et en Belgique, l'allocation familiale a été appliquée, au début par des «Caisse de sursalaires familiaux» bientôt remplacées par les caisses d'allocation familiales. Ces initiatives émanaient des milieux professionnels.

L'allocation familiale constitue le meilleur moyen d'encourager et de conserver dans la profession les meilleurs employés, les plus stables, ceux qui ont des charges de famille.

## Différentes manières de l'instituer

Différents moyens peuvent être envisagés pour le paiement des allocations familiales: les Caisse d'entreprise, les caisses professionnelles ou inter-professionnelles, ou les caisses officielles cantonales ou fédérales.

Dans notre pays, où les petites et moyennes entreprises sont de beaucoup les plus nombreuses, dans l'hôtellerie aussi bien que dans les autres branches de l'économie, le système de la compensation ou de la répartition des charges est celui qui doit avoir la préférence.

Il s'agit de savoir si cette compensation doit s'effectuer dans le cadre de la profession ou sur le plan plus large, plus anonyme et plus impersonnel de l'Etat.

Ceci nous amène à examiner maintenant:

## Les inconvénients et les raisons d'être d'une caisse professionnelle

Pour une profession solidement organisée et suffisamment représentative, aucun inconvénient ne saurait être invoqué.

Par contre, plus on étudie la question, plus on est obligé de reconnaître qu'une organisation professionnelle digne de ce nom ne saurait laisser à d'autres le soin de régler ou de résoudre une question sociale aussi importante pour toute la profession.

La vitalité ainsi que la considération dont une organisation professionnelle doit jouir dépendent avant tout de ses réalisations.

La S.S.H. a déjà de belles réalisations à son actif; son école professionnelle par exemple, mais celle-ci est-elle suffisante? Qui n'avance pas recule.

La création d'une Caisse professionnelle d'allocations familiales se justifie pour les raisons suivantes:

1. La compensation des charges, dans le cadre de la profession, contribue fortement à stimuler la solidarité professionnelle, par conséquent à mieux grouper les membres de la profession et par là même renforcer l'organisation professionnelle.

2. Elle permet de fixer le mode et le montant des allocations en tenant compte des particularités, des besoins, voire même des désirs des intéressés. Par exemple les caisses professionnelles paient en général des allocations supérieures à celles des autres caisses, certaines paient une allocation à la naissance des enfants, ce qui ne constitue pas une lourde charge pour les caisses tout en étant fort apprécié.

3. Données statistiques: La caisse professionnelle fournit des renseignements statistiques très utiles et intéressants, en particulier sur le volume des salaires et leurs fluctuations, le nombre des employés, sans qu'il soit besoin de procéder à des enquêtes spéciales.

4. Les caisses professionnelles sont celles dont les frais de gestion sont les plus réduits. La synchronisation des différents contrôles permet de réaliser de sérieuses économies tout en épargnant du temps et des dérangements aux affiliés. Il en résulte une double économie, pour la caisse comme pour ses membres.

5. Les caisses d'Etat par contre doivent imposer des contributions égales à toutes les professions qu'elles soient prospères ou non, quels que soient les risques et sans tenir compte du fait qu'elles puissent ou non faire supporter ces charges à la clientèle.

Permettez-moi de faire un exemple:

Serait-il juste qu'une profession comme la nôtre, pour laquelle les charges résultant du paiement de l'allocation familiale doivent être intégralement supportées par les chefs d'entreprise, contribue à payer les allocations dues par une autre profession, dont le risque est plus

mauvais, mais pour laquelle les charges peuvent être supportées intégralement par la clientèle comme c'est le cas pour les entreprises de la construction.

Dans la construction comme dans d'autres professions, toute augmentation des salaires est immédiatement mise à la charge du client; il n'en va pas de même dans l'hôtellerie. Nous devons donc créer notre propre caisse qui permettra de payer des allocations familiales supérieures avec des charges beaucoup moins fortes pour nos entreprenants déjà assez lourdement chargés par ailleurs.

Les caisses professionnelles permettent de réaliser un progrès social évident tout en gardant un juste milieu entre les tendances opposées que sont l'individualisme d'une part et le collectivisme d'autre part. La solution des problèmes sociaux sur le plan individuel est une impossibilité. D'autre part leur évolution étatique est un bon sens dans un pays comme le nôtre où l'Etat doit se limiter à gouverner et surveiller. Les caisses d'Etat, dans ce domaine, ne seraient qu'un premier pas vers le collectivisme; ce n'est pas dans la mesure où les professions organisées réalisent elles-mêmes les progrès sociaux que l'Etat pourra s'en dispenser et conserver son vrai rôle et cela pour le plus grand bien du pays et d'une saine économie.

## Gestion commune des caisses d'allocations familiales et de compensation pour l'assurance vieillesse

Tous les arguments favorables à la création d'une caisse professionnelle d'allocations familiales le sont au même titre pour les caisses de compensation pour pertes de salaire et de gain destinées à devenir les caisses d'assurance vieillesse et survivants.

En 1940, 68 groupements professionnels ont été autorisés à fonder des caisses de compensation par le Département fédéral de l'Economie publique. Si notre association, comme d'autres également, n'a pas demandé à l'époque de fonder une caisse de compensation, cela tient peut-être du fait que nos dirigeants étaient trop préoccupés par les difficultés résultant de la guerre et qu'ils pensaient que cette institution n'aurait qu'un caractère provisoire.

Le progrès social est un «attelage» qui ne fait pas marche arrière. Nous devons donc contribuer à le diriger d'une main sûre et ferme, le regard dirigé en avant et non pas nous laisser tirer à sa remorque.

C'est dans cet esprit que notre Comité central, en exécution du mandat qui lui a été délivré par la conférence des Présidents, vous propose de lui donner les pouvoirs nécessaires pour fonder également, dès que le moment sera venu et avec l'autorisation du Département fédéral de l'Economie publique, une caisse de compensation pour pertes de salaire en raison de l'introduction prochaine de l'Assurance vieillesse et survivants.

La gestion commune de ces deux caisses, toutes deux ayant un but social bien défini, permet de réaliser de sérieuses économies sur les frais de gestion et de contrôle et procure une simplification administrative pour chaque affilié qui n'a plus qu'un seul décompte à établir, un seul payement à faire et un seul contrôle à supporter. Elle permet en outre d'obtenir la franchise de port pour la caisse d'allocations familiales.

## Quelques expériences pratiques

Les expériences faites par le canton de Vaud sont absolument concluantes à ce sujet. Le Groupement des deux caisses a permis de réaliser, sur les seuls frais d'administration et de contrôle, une économie d'environ douze mille francs pour l'exercice de 1945.

Les contributions encaissées durant le dernier exercice par la caisse de l'hôtellerie vaudoise sont de 1 million 62 mille 458 francs dont fr. 524 445.15 pour frais de gestion.

L'économie réalisée par les hôteliers et restaurateurs vaudois pendant l'année 1945, si l'on tient compte des contributions qui auraient dû être payées à la caisse officielle, dépasse 318 000 fr. Nous l'estimons pour l'exercice 1946 à plus de fr. 350 000.—.

La caisse professionnelle a également permis, dans le canton de Vaud, de gagner à l'association un certain nombre d'outsiders. Ces derniers sont presque tous affiliés à la caisse professionnelle et contribuent activement, par une cotisation de gestion, à couvrir les frais de l'organisation professionnelle. Le but que nous nous étions proposé a été atteint, et il ne fait aucun doute que sur le plan plus général de la Société suisse des Hôteliers, la caisse professionnelle connaîtra les mêmes résultats heureux tout en faisant œuvre utile dans le domaine du progrès social.

En conclusion, nous vous proposons de voter les résolutions suivantes:

1. L'assemblée des délégués décide de fonder une caisse professionnelle d'allocations familiales.
2. Elle donne au Comité central les pouvoirs nécessaires pour organiser, avec l'approbation des autorités fédérales, une caisse de compensation pour pertes de salaires, destinée à fonctionner comme caisse de compensation pour l'assurance vieillesse et survivants.

cuter la chose en connaissance de cause. Il se réalise dans les grandes lignes au projet présenté félicitant la commission scolaire, et le directeur actuel d'avoir conservé les principes qui ont présidé à la rouverture de l'Ecole en 1943, et qui ont certainement été un des facteurs du succès que notre école connaît actuellement, en partie aussi grâce aux qualités pédagogiques du directeur et des circonstances favorables du moment. M. Cottier dépendant les trois réserves suivantes: D'abord il faut que la direction parvienne dans le plus bref délai à donner un caractère officiel à nos cours pour que les élèves puissent quitter l'Ecole hôtelière porteurs d'un certificat professionnel délivré par le canton et reconnu par la Confédération. Il faut ensuite ne pas

perdre de vue que la situation présente est transitoire et momentané, et il s'agit d'être conscients de notre système pédagogique en faisant abstraction de ces conditions passagères. M. Cottier enfin considère que l'Internat est nécessaire pour l'un des deux sexes au moins, étant donné le caractère de promiscuité inhérent à notre système d'enseignement. Il fait confiance au Comité central et à la commission scolaire en les engageant toutefois d'examiner si des allègements ne pourraient encore intervenir dans le financement de cette nouvelle construction.

Le président se montra heureux que M. Cottier ne s'oppose pas en principe au projet et l'assura que les points mentionnés par lui seraient examinés de manière approfondie. Au point de vue,

de l'internat, le Dr Seiler ne croit pas cependant que la commission scolaire revienne sur sa décision. L'âge moyen de nos élèves étant de plus de 20 ans, la responsabilité de la surveillance serait trop grande. D'ailleurs un grand nombre d'entre eux sont déjà externes, et il semble que ce système soit satisfaisant.

M. Jahn (Hertenstein) recommande au Comité de ne pas faire de l'école un *Palace*, qui aurait pour conséquence que les élèves ne se sentiraient peut-être plus à l'aise une fois de retour à la maison. Le président put donner l'assurance que l'on avait prévu des installations simples et déclara que le prix de la construction — étant donné les circonstances actuelles — était une garantie qu'il ne s'agissait pas d'une annexe luxueuse.

M. Escher (Sion) reconnaît qu'en tant qu'ancien élève de l'école il aurait mauvaise grâce à se prononcer contre un tel projet. Mais il craint que l'agrandissement envisagé n'entraîne une *surproduction d'hôteliers*. Or, il en existe un grand nombre de disponible maintenant déjà, alors que, par contre, la main-d'œuvre subalterne fait complètement défaut. Pour le financement du projet, il estime qu'il serait bon que le président exerce toute son influence pour que les prêteurs étendent le délai de remboursement sur 10 ou 15 ans. Les hôteliers ont fait déjà de gros sacrifices pour l'école, et c'est beaucoup leur demander que de supporter le remboursement d'un pareil emprunt en 6 ans.

Répondant à M. Escher, le président fit remarquer qu'il n'était pas dans l'intention du Comité central de transférer l'école hôtelière en une fabrique. Le nombre de 120 à 130, sur lequel on peut compter, ne doit pas être dépassé. Par contre, la S.S.H. ne peut guère faire une politique de porte fermée. Il ne faut pas oublier que plus tard les élèves étrangers ayant suivi notre école deviennent de précieux amis pour nous et notre pays. Nous veillerons qu'une proportion minimum de 2/3 d'élèves suisses et 1/3 d'élèves étrangers soit toujours maintenue. Enfin le *coûrs supérieur* pour hôtelier n'est accessible qu'aux élèves suisses. Il est difficile d'obtenir un crédit à un taux d'intérêt avantageux si l'on doit étendre le délai de remboursement. Il semble que la somme prévue pour ces amortissements et qui correspond à fr. 1.— par lit ou 1.5 centimes par nuitée doit être supportable pour nos hôtels.

M. Escher ayant demandé que l'on attende pour voter sur le projet de l'agrandissement de l'école hôtelière et de notre nouvelle contribution à l'O.C.S.T., que l'assemblée ait d'abord approuvé les nouvelles cotisations de sociétaire envisagées, le président répond au nom du Comité central qu'il ne peut faire droit à cette demande. Les nouvelles cotisations sont en effet la conséquence de l'approbation des deux projets proposés. Si les cotisations ne sont pas votées, les projets en question, même s'ils ont été adoptés, tomberont d'eux-mêmes.

Personne ne demandant plus la parole, l'assemblée vota à l'unanimité la proposition suivante du Comité central:

L'assemblée des délégués autorise le Comité central à faire exécuter, sur la base du projet recommandé à l'unanimité par la commission scolaire, l'agrandissement

et les améliorations dont notre Ecole hôtelière a un urgent besoin pour contribuer à vaincre les difficultés que présente le problème des futurs hôteliers. Elle autorise également le Comité central à mener à bien les pourparlers engagés pour financer ce projet à des conditions d'intérêts particulièrement avantageuses.

#### Le système des cotisations de la S. S. H. à l'office central suisse du tourisme

Cet objet de l'ordre du jour devait être promplement liquidé puis qu'on avait auparavant, dans la Revue suisse des hôtels, exposé déjà la relation qui existait entre le financement de l'agrandissement de l'Ecole hôtelière et nos cotisations. Le président put se borner à rappeler la convention qui nous liait à cette institution, à exposer la bienveillance dont les dirigeants de notre grand office de propagande semblaient animés à l'égard de l'hôtellerie et à déclarer qu'il nous avait donné l'assurance que versant une cotisation plus élevée que la cotisation actuelle — qui était quelque sorte symbolique — nous pourrions exercer une influence plus grande sur la politique de notre organisation de propagande, grâce à l'octroi d'un troisième siège au Bureau de cet office.

A la suite de ces quelques explications, l'assemblée approuva à l'unanimité et sans discussion la proposition suivante:

L'assemblée des délégués approuve la proposition du Comité central relative à la conclusion d'une nouvelle convention avec l'office central suisse du tourisme. Cette convention doit régler la question de la cotisation à fournir par la S.S.H., de manière que l'office central suisse du tourisme reçoive un pour cent convenable des cotisations de Sociétaire sur les nuitées qui seront versées à la Caisse de la Société. L'assemblée des délégués autorise le Comité central à fixer la contribution proportionnelle à fournir à l'office central suisse du tourisme pour les années 1946, 1947 et 1948 au 25% des cotisations annuelles versées par les membres à la Caisse de la Société.

#### Revision partielle des statuts de la Société (Nouvelle réglementation du système de cotisation de sociétaire et divers)

L'approbation par l'assemblée du projet d'agrandissement de l'Ecole hôtelière et de nos contributions à l'office central suisse du tourisme impliquait forcément une révision du montant de nos cotisations de sociétaire et une simplification de notre système de cotisation proprement dit. Il était évident que ce point ferait l'objet d'une certaine opposition bien que nos dirigeants n'aient pas négligé de démontrer la nécessité d'une telle augmentation des cotisations en liaison avec le programme constructif et le renforcement de la position de la Société. Pourtant l'on avait appris avec satisfaction que le service fédéral du contrôle des prix avait approuvé la proposition de

notre Comité central de hausser les prix de pension, et que des négociations étaient encore en train au sujet du prix des chambres. Il semble cependant que certaines sections n'aient pas parfaitement réalisé que les avantages qui avaient été ainsi obtenus, grâce aux efforts de la Société, dépassaient largement l'augmentation des cotisations prévues, ni que ces moyens financiers étaient absolument nécessaires à la Société pour qu'elle puisse mettre son programme de redressement de l'hôtellerie à exécution.

Le Dr F. Seiler, président central, présenta d'abord le système des cotisations sur les nuitées comme le système le plus équitable qui soit, car il tient compte, non seulement de la capacité d'exploitation de chaque entreprise, mais du résultat effectif de l'exploitation au cours de l'année. Il démontra ensuite que les cotisations de 5, 6, 7 cts comme cotisation de sociétaire unique imposaient surtout une charge spéciale à l'hôtellerie des villes. Pourtant les sections des villes s'étaient presque sans exception déclarées en faveur de ce système de cotisation.

Il appartenait à M. Jos. Escher (Sion) d'ouvrir la discussion sur cet important sujet. Il déclara que les prestations supplémentaires ainsi exigées ne pourraient être que difficilement supportées par l'hôtellerie valaisanne en général et par les établissements de Sion en particulier. Il propose donc que l'on renonce à fixer le taux des cotisations dans les statuts, mais que, par contre, on laisse à l'assemblée des délégués le soin de le faire chaque année. Il estime que la cotisation sur les nuitées est équitable, mais voudrait que pour la première année on en reste aux taux de 3, 4, 5 cts par nuitée.

Le Dr Diethelm (Ragaz) président de l'Association des stations balnéaires, s'oppose à la proposition de M. Escher, car il estime qu'une certaine stabilité et constance financières sont absolument indispensables pour faire du travail constructif et fructueux. Il félicite le Comité central d'avoir mené de si heureuses façon ses pourparlers avec l'office suisse du tourisme et rappelle que les stations balnéaires qui accusent un grand nombre de nuitées sont aussi fortement touchées par cette modification, d'autant plus qu'elles versent encore des montants importants à leur propre association. Pourtant elles ne semblent pas considérer ces charges comme inutiles et insupportables. Le seul vœu qu'il exprime est que les établissements de bains populaires qui poursuivent un but nettement social soient exemptés de ces cotisations, dans le sens de l'alinéa des statuts prévoyant des cas spéciaux.

Le président central souligna aussi l'importance d'une situation financière stable sans laquelle nos dirigeants ne peuvent prendre la responsabilité de la gestion de la Société. Il répond à ceux, qui critiquent ces nouvelles cotisations, en rappelant qu'il faut semer si l'on veut récolter et en insistant sur le fait que la hausse des cotisations est imputable à nos obligations vis-à-vis de l'Ecole hôtelière et aux nouvelles contributions à verser à l'Office central suisse du tourisme.

M. Gauer (Berne) défendit également les propositions du Comité central rappelant que depuis quelques mois un vent nouveau souffle sur la Société. Il cite aussi les succès qu'ont constitués l'action des *permissonnaires américains* et l'octroi depuis longtemps espéré d'une nouvelle hausse des

prix d'hôtel. Il demande donc aux délégués de se prononcer en faveur des propositions présentées.

Mais l'opposition ne devait pas se tenir pour battue par de tels arguments et M. Armléder (Genève) releva que par une telle augmentation des cotisations la Société risquerait de se nuire à elle-même. Certains membres trouvent trop lourdes les charges imposées, car ils n'ont pas vu assez nettement les avantages qu'apportait la qualité de membre de la S.S.H. De plus, en période haute conjoncture et d'affluence, des hôteliers raisonnant fausement sont peut-être enclins à vouloir se passer des services de la Société. On aurait admis des charges 2 à 3 fois plus fortes, mais pour certains, il s'agit d'une augmentation plus forte encore. Il s'est naturellement rallié à l'unanimité des sections des villes, mais se demande si le Comité ne ferait pas bien de chercher un système plus souple.

M. Morel (Fribourg) se déclara tout à fait d'accord avec les arguments de Genève. La section de Fribourg a eu de la peine à prendre pied et à s'imposer à l'hôtellerie fribourgeoise. De telles cotisations risqueraient d'annuler les efforts faits pour constituer une section forte et nombreuse.

M. Riedel (Vevey) comprend la nécessité de réunir des fonds, mais fait remarquer que certaines petites localités qui auront dès maintenant des charges très lourdes, ne profitent que peu de l'activité de l'office central suisse du tourisme. Il demande donc que les charges soient mieux réparties et voudrait aussi qu'on laisse le soin à l'assemblée des délégués de fixer chaque année le montant des cotisations.

M. Mudry (Crans) résumant l'opinion des orateurs précédents, auxquels on doit ajouter MM. Buslinger (Neuchâtel) et Perret (Villars), relève que de nombreux milieux hôteliers trouvent les nouvelles cotisations trop élevées et demande que la question soit réétudiée afin que l'on trouve un système plus souple.

Par contre, les propositions du Comité central devaient rencontrer l'approbation de MM. Cambrion (Zermatt), Hunziker (Thoune), Guhl (Montreux), Haw (Grisons) qui déclara que la Société des hôteliers du canton des Grisons trouvait bien les taux prévus un peu élevés et en avait demandé la réduction, mais que lui personnellement approuvait les cotisations ainsi fixées.

M. Elwert (Zurich) insista sur le fait que les hôteliers auraient mauvaise grâce à se montrer mesquins dans cette question de cotisation, surtout du fait que les hôtels des villes qui ont les charges les plus lourdes ont décidé de se déclarer solidaires et d'approuver les propositions présentées.

Le président proposant de passer au vote, M. Mudry (Crans) demanda que la votation ait lieu au bulletin secret. Mais cette proposition rencontra une forte opposition dans l'assemblée. La votation eut lieu à mains levées et les propositions du Comité central furent approuvées à l'unanimité; la nouvelle réglementation prévoit donc une cotisation unique sur les nuitées de 5, 6 et 7 cts par nuitée, cette cotisation englobant aussi cette année celle du Guide suisse des hôtels.

Les autres points faisant l'objet de révision furent approuvés à l'unanimité. Il convient de

## Lisez la chronique locale:

Accidents, accidents, chutes, collisions, brûlures, points de suture... Allons! assurez-vous sans tarder contre les accidents et faites-en de même pour les vôtres et votre personnel, en vous adressant à:

### LA SUISSE

assurances vie et accidents.  
Direction: Lausanne, rue de la Paix 6.

Les membres de la Société suisse des hôteliers bénéficient des avantages prévus au contrat de faveur.

DIE SPEZIALFIRMA FÜR

ERSTKLASSIGE HOTELINSTALLATIONEN

## JON MOSCA & Co.

LUGANO ZÜRICH  
VIA DUFOUR 15 UNIVERSITÄTSSTRASSE 27

SANITÄRE ANLAGEN - ZENTRALHEIZUNGEN

### Gesucht auf Herbst 1946

von jüngeren, initiativem Direktions-Ehepaar, in allen Teilen der Hotellerie bewandert, momentan in leitender Stellung eines bedeutenden erstklassigen Sommerbetriebes

## Direktion oder Pacht

In Frage kommt nur grössere gutgehendes Hotel-Restaurant oder Dancing-Tee-room-Bar, Zweisaison- oder Jahresbetrieb im In- oder Auslande. Auf Wunsch grössere finanzielle Beteiligung oder evtl. Kauf. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Bestqualifiziertes, langjähriges Personal würde sich mit mir verpflichten. Offerten erbeten unter Chiffre D.P. 2852 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Kirsch

verkauft

fortwährend in unübertroffener Qualität sehr preiswürdig  
M. Humbel, Landwirt, Stetten, Aargau, Tel. 334 35.

Erfahrener Hotelfachmann, Restaurant (Bar, Tee-room) sucht geeignete Anstellung als

Gérant

Buchhalter

Warenkontrollleur

oder Stütze des Besitzers. Fähigkeitenaussweis evtl. zur Verfügung. Offerten unter Chiffre H. R. 2824 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Wäsche-Rechnungen

(Notes de Blanchissage) gebunden in Büchern à 100, 150, 200 Blatt, sowie in losen Formularen. Blocs quadrillés. Durchschreiben: französisch, deutsch und englisch  
Liefern

U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR  
VORMALS KOCH & UTINGER  
Buchdruckerei

## SERVEUSE

Junge Française de Montbéliard (Doubs), bonne présentation, avec 2 années de practice et bonne référence. Adresse: place suisse en Suisse. Offr. sous chiffre W 68369 à Publicitas, St-Gall.

## Champignons

stets frisch ab Kulturen  
in beliebigen Mengen. (Post und Bahnversand).  
Champignon-Kulturen zum Felsenkeller, Steckborn. Tel. (084) 821 82.

Zu kaufen gesucht von zahlungshüfigem Käufer

## kleineres Hotel

vorzugsweise im Berner Oberland.  
Ausführliche Offerten unter Chiffre B.O. 2876 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn

## Schweizer's Kaffee

ist unübertrefflich. Machen Sie einen Versuch! Gratismuster stehen zu Ihren Diensten.

Unsere Mischungen beruhen auf über 100-jähriger Erfahrung.

Schweizer & Cie., Thun Kaffee-Grössimport

MARTINI  
VERMOUTH  
SEIT 140 JAHREN  
GESCHÄFTZT  
PRODUITS MARTINI & ROSSI, S.A. POUR LA SUISSE - GENÈVE

Zu pachten oder zu kaufen gesucht

## Hotel-Restaurant

bis ca. 80 Betten und gutgehendem Restaurant. Antritt Frühling 1947 oder nach Uebereinkunft. Bevorzugt Tessin oder gutes Zweisaison-Berghotel. Agenten und Vermittler ausgeschlossen. — Offerten erbeten unter Chiffre D 386431z an Publicitas Luzern.

## RENAUD S.A., BALE

LES MEILLEURS CHAMPAGNES  
LES MEILLEURS VINS FINS  
LES MEILLEURS LIQUEURS

Agent généraux pour la Suisse de

GEORG GULET, REIMS  
L'ANSON PERE & FILS, REIMS  
J. BOLLINGER, AY-CHAMPAGNE

mentionner ici spécialement l'adoption d'un nouvel article 55ter des statuts concernant les caisses d'allocation familiale. Faute de temps, il fallut renoncer aux rapports de MM. Tissot et Tritschler, mais nos lecteurs auront lu celui de M. Tritschler dans le dernier numéro de notre revue et trouveront celui de M. Tissot ici-même. L'article 55ter, dont l'approbation impliquait la décision de créer une caisse d'allocation familiale et qui fut adopté à l'unanimité à la teneur suivante:

Art. 55ter

La Société suisse des hôteliers fonde

## Les délibérations du deuxième jour

Avant que l'on ne poursuive la discussion des objets à l'ordre du jour de l'assemblée des délégués, le jeudi matin à 8 h. 30, eut lieu sous la présidence de M. Tissot (Leysin) la séance constitutive de la caisse d'allocations familiales de la S.S.H.

Sous réserve de quelques modifications rédactionnelles, les statuts furent adoptés et le Comité composé comme suit: M. F. Tissot, président et MM. Dr F. Seiler, président central, H. Bossi (St-Gall), Kienberger (Bâle), Cereda (Lugano), MM. Schellenberger (Winterthour) et Müdry (Crans furent désignés comme vérificateurs des comptes. Les cotisations qui sont entièrement à la charge des employeurs seront prélevées sur la base d'un pourcentage des salaires payés aux employés, pourcentage fixé à 1%, MM. Armleder (Genève) et Riedweg (Gstaad) parlèrent du montant des cotisations alors que M. Morand (Valais) demandait ce qu'il adviendrait des caisses cantonales.

M. Tissot communiqua que le taux des cotisations et le montant des prestations sera fixé chaque année par l'assemblée des délégués sur la base des expériences de l'année précédente. L'excédent de la caisse sera utilisé à la constitution d'un fonds de réserve. Il n'est pas possible de faire contribuer les caisses de compensation pour mobilisés au paiement d'allocations familiales, car les fonds sont déjà prévus comme réserve devant financer l'assurance vieillesse et survivants, ainsi que la création d'occasions de travail. La caisse d'allocations familiales doit être indépendante. La caisse d'allocations familiales de la S.S.H. entrera en vigueur le 1er juillet 1946.

### Budget

Après la constitution de la caisse d'allocations familiales l'on passa au point 9 de l'ordre du jour, soit le budget pour 1946. Celui-ci fut accepté sans discussion, après que l'on en eut extrait la publication du guide illustré des hôtels dont le prix est divisé à fr. 100.000.—, cette publication ne pouvant pour des raisons techniques avoir lieu cette année.

une caisse d'allocations familiales ayant la personnalité juridique et à laquelle tous les membres qui ont une entreprise hôtelière sont obligés d'adhérer. Cette caisse a pour but de verser mensuellement aux employés des entreprises membres, des allocations pour enfants indépendantes du salaire.

Les autres membres qui n'exploitent pas d'entreprise hôtelière ont la faculté d'adhérer, s'ils le désirent, à la caisse d'allocations familiales.

5. En cas de chômage les restaurations d'hôtels devraient de nouveau trouver place dans le programme de création d'occasions de travail.

Le président compléta les explications du Dr Michel par quelques considérations que nous résumerons comme suit: il est regrettable que la réalisation des restaurations d'hôtel, conformément au postulat von Almen, en dehors de la création d'occasions de travail, ne soit pas possible dans des délais utiles. Mais pour l'hôtellerie suisse il faut à tout prix que l'on consente à des exceptions et que, pour ces 2 ou 3 prochaines années, la Confédération fournisse des subventions à fonds perdus, qui demeurent dans des limites supportables pour la communauté. Ces exceptions sont d'autant plus justifiées dans les régions touristiques qu'elles doivent empêcher des artisans et ouvriers exerçant leur profession dans ces endroits de se détourner vers d'autres branches d'industrie. On peut espérer aussi que la Confédération tiendra compte du fait que son aide en faveur de l'hôtellerie se borne surtout à des prêts remboursables. On a donc un très léger espoir que, dans le cadre du programme de création d'occasions de travail, il y ait encore moyen de laisser une petite place pour des mesures spéciales en faveur de l'hôtellerie. Il faut en tous cas que les frais de plans et projets continuent à être subventionnés. Notre président central termina en adressant un vibrant appel aux autorités pour qu'elles accordent des subventions à fonds perdus, malgré la situation du marché du travail, car, en cas de prêt, il en résulterait de nouvelles charges pour les entreprises, ce qui ne serait guère supportable dans la plupart des cas.

Au cours de la discussion le Dr Diethelm (Ragaz) fit ressortir que sans des subventions les restaurations d'hôtels et d'établissements balnéaires n'auraient guère chances. Les contributions des communes entraînent des complications et il faudrait examiner si elles ne peuvent être surmontées par le moyen des caisses de compensation. A une question de M. Primus Bon sur l'emploi des crédits consentis pour la restauration d'établissements balnéaires, le Comité répondit que ces crédits devaient être utilisés selon certaines directives, qu'il y avait déjà de nombreuses demandes à ce sujet, mais que de ce côté tout était en ordre. Après que M. Aellig (Adelboden) eut précisé que la restauration des maisons qui avaient été réquisitionnées n'était pas possible, sans subventions à fonds perdus, l'assemblée vota à l'unanimité la résolution suivante:

Après avoir entendu un rapport du Dr O. Michel, directeur de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, l'assemblée des délégués constate avec un vif regret, que l'action de remises en état et de restaurations d'entreprises hôtelières, action qui est d'une importance vitale pour le maintien de la capacité de concurrence de l'hôtellerie suisse, a été suspendue et que la Confédération, vu la période de haute conjoncture que traverse notre économie, craint ou hésite à accorder de nouvelles subventions pour cette action dans le cadre des crédits destinés à la création d'occasions de travail.

L'assemblée des délégués charge le

Comité central de mettre tout en œuvre pour convaincre les autorités de l'absolue nécessité de poursuivre l'action de restauration d'hôtels par l'octroi de subsides à fonds perdus, ou éventuellement en autorisant la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie d'accorder, sur les moyens financiers mis à sa disposition, des prêts supplémentaires à long terme et ne portant pas intérêts.

Pour terminer cet objet, le président précisa que pour le moment le département militaire fédéral n'avait pas encore pris de décision au sujet de continuation de l'action de restauration d'hôtels, mais il constate avec satisfaction que l'on comprend fort bien à Berne l'importance économique de cette action. Le Dr Seiler remercia spécialement le Dr Zipfel, délégué du conseil fédéral à la création d'occasions de travail, d'avoir fait tout ce qui était en son pouvoir en faveur de cette action et exprima l'espoir que le Conseil fédéral tiendrait autant que possible compte de la situation spéciale de l'hôtellerie qui, après 30 ans de crise, est loin de reposer sur un lit de roses.

### Revision du règlement sur les pourboires

Le nouveau projet de règlement sur les pourboires qui doit être déclaré obligatoire pour toutes les entreprises de l'hôtellerie et de la restauration est lentement arrivé à maturation. Nos membres ont été suffisamment renseignés par la Revue suisse des hôtels sur les innovations de ce projet pour que nous n'ayons plus à revenir sur le substantiel rapport de M. Andreas Gredig qui exposa parfaitement la situation.

Au cours de la discussion M. Flückiger (Bienne) demanda qu'une modification soit apportée à l'alinéa 4 de l'art. 2 relatif aux voyageurs de commerce. Cet alinéa était peu clair et il faudrait que la nouvelle rédaction impose l'obligation d'accorder le pourcentage réduit aux catégories de clients à qui on a la faculté de consentir le 10% au lieu du 12 ou du 15%. Celui qui veut avoir droit à cette réduction doit immédiatement, lors de son arrivée, présenter une pièce justifiant ce droit. La proposition de M. Flückiger est appuyée par M. Hirsch.

M. J. Escher (Sion) demanda que puisque l'on fait une exception pour les pèlerins, il soit aussi prévu d'accorder cette réduction aux écoles en voyage. Le Comité central est d'accord avec cette proposition et fera cette proposition aux intéressés. Après que M. Gredig eut fait savoir que pour aujourd'hui le nouveau projet devait être accepté ou refusé en bloc, l'assemblée se prononça à l'unanimité en faveur du nouveau règlement.

### Mesures pour remédier à la pénurie de personnel

Au cours d'un intéressant exposé, M. Walter Bossi, qui fut mandataire spécial du Comité central pour le recrutement du personnel à l'étranger, démontra comment la situation du marché du travail du personnel hôtelier était devenue

### Continuation de l'action de restauration d'hôtels

Ce fut le Dr O. Michel, directeur de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie qui était chargé de présenter un rapport sur la continuation de l'action de restauration d'hôtels qui est pour notre industrie d'une si extrême urgence et qui se heurte aujourd'hui à de très grandes difficultés. Ses explications très claires et si justement motivées l'amènèrent aux conclusions suivantes:

1. Etant donné la période de haute conjoncture que nous traversons et qui paraît durable, et vu la pénurie actuelle de main-d'œuvre, il ne semble guère qu'il y ait de chances que l'action de restauration d'hôtels puisse être continuée dans la mesure où elle l'a été jusqu'à présent. Abstraction faite de mesures de création d'occasions de travail en faveur d'ouvriers et artisans dans les régions touristiques où l'on ne trouve que peu d'industries.

2. La modernisation des hôtels et surtout de l'aménagement intérieur est dans beaucoup d'endroits d'une urgence extrême; pourtant la disproportion entre le rendement d'un hôtel et les frais de construction empêche en général l'exécution de telles rénovations. Il faut donc trouver une solution.

3. Cette solution pourrait être trouvée sous forme d'un allègement financier de la Confédération, c'est-à-dire qu'au lieu des subventions consenties à fonds perdus par la Confédération, la Société fiduciaire suisse accorderait des prêts dont l'intérêt serait très bas, prêts qui, contrairement aux crédits d'amélioration qui prennent toute charge ou droit existants, seraient garantis par des hypothèques venant après celles qui sont déjà constituées sur l'établissement en question. Le montant de ces prêts ne devrait pas dépasser le double ou éventuellement le triple de la subvention cantonale accordée à fonds perdu.

4. Cette nouvelle méthode de financement aurait comme heureuse conséquence de ralentir des investissements peu désirables étant donné la conjoncture économique.

Die solide Salat- und Kompottschale

„Bergkristall“



Durchmesser 10 12 14 19 24 cm

Preise —.80 —.95 1.50 2.60 3.40

Confitürschale 1 Portion 8 cm —.60

Butter- und Zuckerteller 8 cm —.55

+ Wust, mit 10% Spezialrabatt



Telephon (055) 218 55

Fachlich und finanziell bestausgewiesener Hotelier-Restaurateur sucht mittleres

### HOTEL

Jahres- oder Saisonschäft oder gutgehendes Restaurant zu kaufen oder zu pachten. Offerten unter Chiffre E. R. 2404 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel-Ci n'que, des bords du Léman, cherche

### Commis ou Aide de cuisine

entré immédiate. Cuisine de 1er ordre. Faire offres sous chiffre H. C. 2613 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht per anfangs Juli für gediegene Bar in Badekurort seriöse

### Barmaid

Offerten unter Chiffre B. A. 2610 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

In BASEL ist altbekannt

## GASTHOF

mit renommierter Weinstube

gesundheitshalber sofort neu zu verpackten. Gef. Offerten unter Chiffre G. H. 2630 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Hotels

im In- und Ausland

Kuranstalten  
Pensionen  
Gasthöfe  
Restaurants

vermittelt streng diskret

### HOTEL-IMMOBILIEN ZÜRICH

vorm. G. Kuhn Rennweg 58

Erstem und ältestes  
Spezial-Treuhand-Bureau

Erstkl. Referenzen Tel. 23 63 64

## GRILL

Umstände halber sehr günstig zu verkaufen. Interessenten wenden sich an Franz Huber Altdorf, Kolonialwaren und Weine en gros, Tel. 5.

## Tisch-Rechaudkerzen

aus reinem Paraffin, nicht russend, wiederum

lieferbar zu vorteilhaften Preisen

P. Gimmi & Co. z. «Pappys», St. Gallen.



## MONT-D'OR

JOHANNISBERG DU VALAIS  
MONT-D'OR S.A.  
SION

SEUL PROPRIÉTAIRE du CLOS MONT-D'OR près SION

Ancienne propriété Georges Masson

Mis en bouteilles à la propriété.

ÉTIQUETTE DÉPOSÉE LITHOS. SA. LAUDONK

Gesucht per sofort

### Aide oder Commis de cuisine

Jahresstelle. - Offerten an Hotel Bahnhof, Baden.

Welcher Hotelier (Restaurateur) mit grossem Bekanntheitskreis wäre bereit, die Produkte einer grossen schweizerischen Weinfirma bei seinen Kollegen und in western gastiurierten Kreisen einzuführen?

### Angenehme nebenamtliche Tätigkeit

Offerten erbeten unter Chiffre L. 38913 Lz an Publicitas Luzern.

Per sofort gesucht jüngerer

### Gardemanger

in gutbezahlte Jahresstelle. - Offerten an Hotel Widenmann, Luzern.



E.L.B.A.

E. Lugnbühl-Bögli, Aarberg (Bern)  
Fabrik Martinazzi und Qualitäts-Spiritosen

### Commis de cuisine Demoiselles de buffet

sont demandés par la Brasserie du Grand-Chêne à Lausanne.

### § § Lebensmittelgesetz § §

Hitze, Fliegen und Mikroben - sollen ruhig weiter toben.



erhält Ihrem Haus okae - das Renommee

Kälte-Spezialgeschäft E. S. Nager

Ausstellungs- u. Verkaufsbureau, Stampfenbachstr. 103, Zürich - Telefon (051) 28 64 33 - Privat (051) 28 67 70, Tram 14 und 22 ab Bahnhofplatz, 3 Minuten, 2. Haltestelle.

extrêmement grave, en partie à cause des salaires exagérés offerts dans d'autres branches d'industrie. C'est pour cette raison que l'hôtellerie se voit contrainte d'engager de la main-d'œuvre étrangère. La mission dont M. Bossi était chargé consistait surtout à *hâter l'arrivée* des employés destinés à la Suisse. Toutefois, la voie de service très compliquée et les multiples formalités à remplir ont entravé l'arrivée rapide du personnel en question. Il fallut insister auprès des autorités fédérales pour que, étant donné le caractère saisonnier de notre industrie, une procédure simplifiée puisse être instaurée et que du personnel qualifié puisse également être introduit dans notre pays. L'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail, et en particulier M. Jobin, ne sont pas restés sourds à nos arguments et ils semblent faire en sorte que les employés étrangers tant attendus — jusqu'à maintenant seules quelques arrivées isolées ont eu lieu — puissent entrer en fonction plus rapidement. Si cette aide sera nous vient pas à bref délai, il sera difficile de maintenir de nombreuses entreprises en exploitation.

Une vive discussion suivit l'exposé de M. Bossi. M. Escher (Sion) fit remarquer que la pénurie de personnel avait obligé le canton du Valais à organiser une action spéciale qui a été couronnée de succès. Il critiqua les milieux du personnel qui abusent de la situation pour faire valoir des exigences de salaire presque insupportables, car elles ne sont plus en rapport avec la capacité de l'hôtellerie. M. Wygand (Hasliberg), remercia le Comité central pour les efforts déployés afin de remédier à la pénurie de personnel; il est heureux que l'engagement d'employés étrangers n'ait donné lieu à aucune pression sur les salaires. M. Borter (Wengen) a pu aussi se convaincre du travail fait par le Bureau central. Le Comité central doit intervenir énergiquement pour que cette affaire avance rapidement et que du personnel qualifié puisse aussi nous être attribué. Après quelques autres interventions l'assemblée approuva à l'unanimité la résolution suivante relative à la lutte pour remédier à la pénurie de personnel:

Après avoir entendu un rapport de M. Walter Bossi, l'assemblée des délégués prend avec satisfaction connaissance des efforts faits par les organes directeurs de la Société pour remédier à la pénurie angoissante de personnel et remercie les autorités compétentes, la Société suisse des cafetiers et restaurateurs et l'Union Helvética d'avoir appuyé ces efforts. Elle exprime l'espoir que, tant que nécessaire, les autorités continueront d'aider à faciliter l'entrée en Suisse du personnel étranger, étant entendu qu'il doit être tenu compte comme il convient des intérêts du personnel indigène.

#### Pour le maintien de la clause dite de nécessité dans l'hôtellerie

Avant qu'il ne soit pris position au sujet du maintien de la clause dite de nécessité dans l'hôtellerie, le Dr Max Ammann, vice-directeur de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, présenta un magnifique rapport sur la nécessité

de maintenir la dite clause qui s'est révélée utile dans tous les domaines. Nous aurons l'occasion de revenir dans un autre No sur les arguments convaincants du Dr Ammann.

Après cet exposé, M. Budiger (Berne) prit la parole pour démontrer que ces mesures étaient seules capables d'éviter des investissements erronés et il exprima l'espoir qu'elles seraient maintenues pour les grandes villes aussi. Au nom de la section de Bâle, M. Kienberger se rallia aux déclarations de M. Budiger. Bien que l'on ait quelque difficulté à Bâle à loger les hôtes pendant la foire d'échantillons, ce n'est pas une raison pour supprimer définitivement une telle mesure.

Le président déclara qu'il ne serait probablement pas facile de prendre en considération les désirs des villes et de les faire bénéficier de la prorogation des mesures en la matière, bien que l'on doive déclarer que les autorités semblent juger la situation sans se baser sur les justes conditions qui règnent au point de vue hôtelier dans nos localités.

La discussion étant épuisée, les délégués votèrent à l'unanimité la résolution suivante du Comité central concernant la clause dite de nécessité.

Après avoir entendu un rapport du Dr Max Ammann, vice-directeur de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, l'assemblée des délégués exprime le vœu et l'espoir que les autorités fédérales incorporeront à notre législation ordinaire les dispositions instituant l'obligation d'être au bénéfice d'une autorisation pour construire ou ouvrir un hôtel nouveau ou pour agrandir une entreprise existante, dispositions qui sont suffisamment souples, qui ont fait leurs preuves au cours de longues années d'application et qui répondent véritablement à un besoin. Sinon, elle espère que pour le moment et tout au moins pour la durée de l'action de secours de la Société fiduciaire pour l'hôtellerie, ces mesures seront prorogées comme il convient puisqu'il s'agit de dispositions qui sont dans l'intérêt même du renforcement de l'hôtellerie suisse et qui sont indispensables pour protéger les créanciers et les milieux de l'industrie et de l'artisanat contre des investissements erronés.

#### International Hotel Association

Malgré le temps limité dont ils disposaient, les délégués eurent encore le plaisir d'entendre le secrétaire provisoire de l'International Hotel Association qui exposa rapidement et clairement les efforts faits pour remettre sur pied une nouvelle organisation hôtelière internationale qui devait succéder aux deux associations internationales qu'étaient l'Alliance internationale de l'hôtellerie et l'Union internationale hôtelière auxquelles la guerre a porté un coup mortel. Jusqu'à présent 10 pays dont, entre autres la Suisse, représentée par la S.S.H., se sont inscrits à la nouvelle organisation. Le siège provisoire a été définitivement résolu. Le Dr Riesen exprime l'espoir que la Suisse, qui jouit d'un prestige

élevé, collaborera effectivement à la nouvelle organisation. Prochainement les anciens membres de l'Union internationale hôtelière recevront une invitation d'adhérer à la nouvelle organisation comme membres individuels. Nous espérons avoir l'occasion de revenir dans un de nos prochains No sur les tâches et l'organisation de l'International Hotel Association.

#### Participation de la S.S.H. à la coopérative d'entraide pour membres de la S.S.H.

Comme cette question n'avait pu être assez étudiée pour être discutée, le Comité central proposa de l'ajourner, et l'assemblée des délégués se déclara tacitement d'accord avec cette décision.

#### Elections

M. Mojonnet (Montreux) arrivait au terme de son mandat de membre du Comité central et devait être remplacé. Le Président central saisit cette occasion d'exprimer ses sincères remerciements à ce cher collègue qui a voué tant de temps au service de l'hôtellerie suisse dans différentes commissions et délégations, et qui a participé si activement au redressement de notre Ecole hôtelière. Ces collègues ont spécialement apprécié la sûreté de ses jugements et de ses conseils dans les questions techniques, sa bonhomie vaudoise et son extrême amabilité en toutes occasions.

M. Hirschi qui arrivait au terme de sa première période statutaire de 3 ans, mais qui pouvait être réélu, le fut par acclamations. Sur proposition de la section de Genève, les délégués appelèrent à l'unanimité pour remplacer M. Mojonnet, M. J. Armleder, président du syndicat des hôteliers de Genève.

Pour occuper les deux nouveaux sièges du Comité central prévus par les statuts révisés, deux propositions avaient été faites. L'une par l'Association des stations climatiques et d'altitude (qui groupe 4000 lits) qui avait proposé son président M. F. Tissot, également président de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers et de la section de Leysin; l'autre émanait de la Société suisse des buffets qui proposait M. Walter Pfenniger du Buffet de la gare à Lucerne. M. Tissot qui connaît particulièrement la question des caisses d'allocations familiales et qui a été appelé à présider celle de la S.S.H. assurera la liaison entre celle-ci et notre Comité central. Ces propositions furent approuvées à l'unanimité.

MM. A. Gertsch (Interlaken) et J. Escher (Sion) l'un pour la Suisse alémanique et l'autre pour la Suisse romande, furent désignés comme suppléants pour la vérification des comptes de la Société. Pour les comptes de l'Ecole hôtelière M. Bossi (St-Gall) fut désigné comme second suppléant.

#### Divers

Ce dernier point de l'ordre du jour donna lieu à une série de propositions et de suggestions. M. Primus Bon (Zurich), communiqua que les

enquêtes faites à l'occasion des contrôles de cave effectués par la commission suisse pour le commerce de vin avaient révélé que de nombreux vins avaient été falsifiés. Il recommande donc à chaque hôtelier de déguster chaque vin avant d'en acheter.

M. Meisser (Kloster) ayant critiqué une circulaire du bureau central mettant en garde contre des exagérations de prix, le président central, appuyé par M. Halder, président de la commission de réglementation des prix, insiste auprès des membres sur la nécessité qu'il y a pour eux de s'en tenir strictement aux prescriptions des prix.

M. Hœw (Grison) propose que le Comité central veuille que les sections se tiennent à des directives précises en ce qui concerne l'hébergement de représentants d'associations sportives étrangères. Le président central confirme que, dans ce domaine, l'hôtellerie a fait trop de philanthropie et qu'il faut faire preuve de plus de sens commercial ici aussi.

M. Armleder (Genève) soulève à nouveau la question de l'équivalence du certificat de capacité et des examens spéciaux pour hôtelier. Il s'étonne que la question n'ait pas fait davantage de progrès et propose que les personnes qui pendant 5 ans au moins ont exercé la profession d'hôtelier soient dispensées du certificat de capacité. M. Halder répondit que le Comité central s'occupe depuis plus d'un an de la chose et qu'il a l'espoir de créer un certificat de capacité valable pour toute la Suisse. Le Dr Riesen attira l'attention sur le fait que la création d'examens spéciaux pour hôteliers aurait peut-être pour conséquence de rendre ces examens plus difficiles, ce qu'il faudrait éviter.

M. Kienberger (Bâle) soulevant la question du service des mets chauds après 21 heures, déclare que la section de Bâle s'est prononcée en faveur du retour à la liberté d'action dans ce domaine, car c'est une nécessité pour les villes qui sont à la périphérie du pays. Le Comité central ne s'est pas encore prononcé sur cette question, mais prend note de la proposition de Bâle et l'examinera.

Pour terminer le président recommanda à nos membres d'accorder leur appui à l'action en faveur des enfants qui souffrent de la faim, action qui mérite toute notre sympathie.

Relevant ce qui a été fait au cours de cette assemblée le Dr Seiler constate que les décisions qui ont été prises sont d'une grande portée pour le renforcement de la S.S.H. Le nouveau développement envisagé se heurtera peut-être à quelques difficultés au début, mais en faisant preuve de compréhension réciproque, il nous sera possible de conduire notre hôtellerie forte et une vers un avenir meilleur.

#### La partie récréative

Bien que la place nous soit mesurée, ce compte-rendu ne serait pas complet, si nous ne mentionnions pas tout ce que la Société des hôteliers de Lucerne a fait pour que les délégués et leurs invités puissent se détendre de leur longue séance et pour qu'ils reportent le meilleur souvenir possible de Lucerne, ville qui a retrouvé son animation d'autrefois et qui n'en a que plus de

## Rationell und schonend waschen

mit **Schnyder**-PRODUKTEN

Bienna 7 selbsttätiges Waschpulver, SO-Bienna Bleichsoda, Fin-Fin-Seifenflocken, Spezialflocken 955 für Maschinenwäsche, Bio 380 biologisches Einweich- und Vorwaschmittel, Clarel fettlösendes Spül- und Reinigungsmittel, Angora hochaktives, kalkbeständiges Wollwaschmittel, Hellfin Spül- und Weissmittel etc.

Die **Schnyder**-LABORATORIEN

ausgerüstet mit modernen Prüfmethoden zur Kontrolle der Waschverfahren, beraten Sie gerne in sämtlichen Wäschereifragen.

Die **Schnyder**-MITTEILUNGEN

orientieren Sie laufend über die neuesten wissenschaftlichen und praktischen Entwicklungen auf dem Wäschereibereich.

Seifenfabrik Gebr. Schnyder & Cie. A.G., Biel 7

## HASSLER & CO.

Heizungen und sanitäre Anlagen  
BIEL - BERN - AARAU  
Techn. Bureau - Vorprojekte

Mit eigenem Technischen Büro und erfahrener Montage-Personal sind wir für Renovationen und Umbauten besonders eingerichtet. Fragen Sie uns auch an für Vorprojekte bei Submissionseingaben.

### JETZT NEU MÖBLIEREN!

Wir erwarten Zustrom Neue, zweckmässige Hotel-Möbel schaffen den Gästen Behaglichkeit und dem Hause treue Freunde. Individuelle Fachmännliche Beratung. Referenzen stehen zur Verfügung. Verlangen Sie bitte meine interessantesten Unterlagen.

KASPAR BERNHAUSER  
MÖBEL  
MILSAUSSER & ADOLF CILINO  
ZÜRICHSTR. 33  
LÜZERN  
TEL. 2785

### Gesucht

für sofort in gut-bezahlte Jahresstellen  
Buffetdame  
Buffettochter  
gef. Offerten an  
Casino Bern

Junger, in allen Branchen des Hotelgewerbes erfahrener Hotelfachmann sucht Stelle als

Stütze des Patrons  
Chef de Réception oder  
Chef de Service

Offerten mit Gehaltsangaben erbeten unter Chiffre E.B. 2616 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



ADRESSENACHWEIS: STRASSLE SÖHNE & CO. KIRCHBERG IX

Gesucht zu baldigem Eintritt

Etagenportier  
Kellermeister-Argentier  
sowie ein  
Zimmermädchen

Offerten an Parkhotel Lugano.



### Luftheizungen, Klima-Anlagen

Unsere Anlagen sorgen in vielen neuzeitlichen Hotels, Restaurants, Spisessälen für reine, gesunde Luft. — Spezialausführungen für Küchen- und Bäckereilüftung. — Ventilationen nach eigenen Entwicklungen. — Verlangen Sie unseren Besuch, wir beraten Sie gerne.

VENTILATOR A.C. STAEFA  
Staeffa bei Zürich - Tel. 93.01.36  
Spezialisiert seit 1890

## Koch

wenn möglich mit Familie, zur selbstständigen Führung eines neu zu eröffnenden Kantinen-Regiebetriebes.

Offerten an Blechdosen- und Aluminiumwaren-fabrik Louis Sauter AG, Ermatingen.

Gesucht ein gutqualifizierter, gewandter

### Chef de partie

sowie ein

### Commis de cuisine

Offerten an Grossrestaurant Zürichhorn (Fischstube), A. Siegenthalstr.



charme. Qu'on nous excuse si l'on ne trouve pas ici les noms — ils sont trop nombreux — de tous ceux qui ont contribué à la parfaite réussite de notre manifestation, soit par leurs productions, soit par leur talent d'organisateur, soit enfin par leurs dons généreux.

Nous nous devons d'insister sur le plaisir que les délégués éprouveront à se retrouver au Banquet en commun du jeudi qui fut pour son organisateur, le toujours jeune M. Jean Haecy et son état-major de collaborateurs, en particulier MM. Wyss et Krebs, un nouveau succès. Quant au menu, sa composition et sa préparation était bien faites pour satisfaire les goûts les plus difficiles. Nous ne pouvons non plus mentionner les noms de tous les invités que le président se plut à saluer au cours du banquet. C'est avec intérêt que les participants entendirent les allocutions de M. V. Wiedemann qui apporta le salut de la Société des hôteliers de Lucerne, de M. E. Frey, conseiller d'Etat, qui apporta les vœux et les salutations du canton, ainsi que de M. Wey, con-

seiller national, qui, en termes spirituels, sut dire toute la joie que Lucerne avait eue d'être le siège de notre assemblée de délégués. M. Brogli, au nom de la Société suisse des cafetiers et restaurateurs, montra l'intérêt qu'avait l'ensemble des hôtels et restaurants suisses à une fructueuse collaboration des associations sœurs.

Mais le plaisir le plus délicat fut certainement d'entendre l'After-lunch-speech de M. Huschison, directeur général de l'organisation internationale de voyages Thos Cook and Son, qui venant de Londres profita de son passage en Suisse pour nous parler du tourisme d'Angleterre.

Nos lecteurs trouveront en extenso en langue anglaise en 2ème page de notre journal cet exposé auquel les assistants ne ménagèrent pas leurs applaudissements.

Outre, le banquet, il convient de dire quelques mots de la délicieuse soirée qui nous fut offerte au Kursaal toujours sous la direction de l'inlassable M. Jean Haecy qui au nom de la section de Lucerne salua les nombreux délégués et leurs

épouses qui avaient tenu à prendre contact avec leurs hôtels lucernois.

L'on entendit un conférence pleine d'humour de M. Florian Nidderer, directeur de la centrale touristique pour les permissionnaires américains, qui présentait le film Berna: «The G. I's in Switzerland».

Ce film fut suivi d'une heure de cabaret dont le programme était placé sous la symbolique devise «Es geht wieder besser». Si l'on ajoute que la Société des hôteliers de Lucerne avait tenu ensuite à offrir à ceux qui participaient à cette mémorable soirée un vin d'honneur et des sandwiches et que les couples eurent le privilège de danser au son de l'orchestre Fred Böhrer, on comprendra que nombreux furent les hôteliers et leurs épouses qui s'attardèrent au Kursaal dans cette ambiance de fête. Que la direction et le personnel du Kursaal soient ici remerciés de leur dévouement.

Enfin, c'est au cours de cette soirée que le président annonça, en lui remettant la médaille

de la Société, au colonel divisionnaire Pfyffer d'Allshofen sa nomination comme membre d'honneur de la S.S.H. en rappelant le glorieux passé de ce pionnier de l'hôtellerie. Les remerciements du colonel Pfyffer nous servirent de conclusion, car, celui-ci, vivement ému se borna à remercier et à déclarer: «Je crois absolument à l'avenir du tourisme suisse. Nous allons de nouveau vers des temps meilleurs. Maintenant, nous ne devons pas perdre courage et conserver la tête haute. Il le faut.»

## PARIS X<sup>me</sup>

Gd HOTEL du PAVILLON  
36, rue de l'Echiquier  
Boulevard Bonne Nouvelle  
Métro Montmartre

## LE BON CRU VAUDOIS



### L'Arbalète

DÉZALEY

J. & P. TESTUZ

TREYTORRENS près CULLY

Gesucht per sofort in gutgehendes Erstklasshotel nach Lugano:

Selbständige und zuverlässige

**Etagen-Gouvernante**  
**Zimmermädchen**  
**Saaltöchter**  
**Barman, evtl. auch Barmaid**

Saisondauer bis Anfang November.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre L.U. 2826 an die Hotel-Revue, Basel 2.

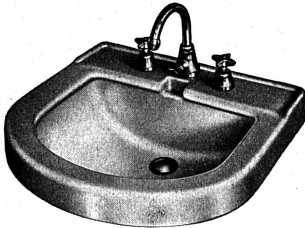
Gesucht für sofort

**1 Commis-Pâtissier**  
**1 Commis de cuisine**  
**1 Restaurations-tochter**  
**1 Lingeriemädchen**

welches maschinenverweben und flicken kann.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an Hotel Gurten-Kulm, Bern. Tel. 563 41.

## Der Progress-Waschtisch für Ihr Hotel!

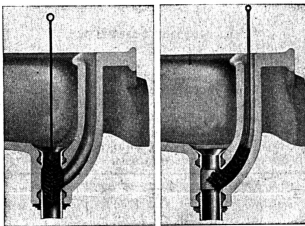


### Gediegene, zweckmässige Form

Grösse 55 x 45 und 61 x 35 cm mit der neuzeitlichen Eze-Mischbatterie mit schwenkbarem Ablauf.

### Hygienisch in höchstem Masse!

Schmutzansammlung und Geruchbildung ausgeschlossen.



Einfacher und gründlicher geht nicht!

## Sanitas AG.

Sanitäre Apparate en gros

ZÜRICH, Limmatplatz 7.  
BERN, Effingerstrasse 18.  
ST. GALLEN, Sternackerstrasse 2.  
BASEL, Spitalstrasse 18.

Gesucht in erstklassigen Restaurationsbetrieb in Bern bestausgewiesener

## Chef-rôtisseur-Grillardin

Es wird guethonorierte Jahresstelle offeriert. Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten erbeten an A. Bieri, Restaurant Du Théâtre, Bern.

**KAFFEE \* TEE**  
Täglicher Versand · Grossrösterei  
Muster bereitwilligst  
**MAISON «SÃO PAULO»**  
CAHEN FILS  
**BASEL 9**  
Tel. (061) 4 55 67

In Jahresstelle gesucht

**Entremetier**  
**Pâtissier**  
**Konditor**  
**Serviertöchter**  
**Warenkontrollleur**  
**Gouvernante**

Offerten an W. Rügner, Hotel Walhalla St. Gallen.

**Zu verkaufen**  
einige 1000 blühende

## Geranien

zu günstigen Bedingungen  
Mit höflicher Empfehlung:  
Bäumli's Gartenbaubetrieb  
Oftringen, Tel. (082) 8 21 48.

Jeune homme, suisse de l'étranger, 22 ans, taille 1,74 m, blond, cuisinier de métier, cherche à connaître jeune fille de profession hôtelière en vue de fréquentation et mariage

par la suite. Ecrire en joignant photo, qui sera retournée, sous chiffre S. G. 2809 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Ich suche Stelle als

## Bar-Kellner

oder **Barman**

Gute Zeugnisse vorhanden. Sprechende Deutsch, Französisch und Englisch und bestes sehr gute Mixkenntnisse. Offerten unter Chiffre E. R. 2828 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Grossrestaurant tüchtiger

## Argentier

Jahresstelle. Nur Bewerber mit entsprechenden Referenzen können berücksichtigt werden. Ausführliche Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre G. B. 2811 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort

**Oberkellner**  
evtl. **Obersaaltöchter**  
**Aide de cuisine**  
**Commis de cuisine**

Gefl. Offerten an Postfach 1023, Arosa.

**Offene Stelle**  
Infolge Demission des bisherigen Inhabers ist die Stelle des

## Direktors

für das Kurhaus & Sporthotel in Bergün auf 1. Mai 1947 evtl. schon auf 1. Oktober 1946 für das Hotel Weisses Kreuz in Bergün (in Verbindung mit dem Kurhaus) neu zu besetzen. Anmeldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind bis zum 6. Juli a. c. an den Verwaltungsrat obigen Hotels in F. Isur zu richten.

Rationell und schonend Silber reinigen mit

## Argentyl

Wählen Sie praktische, bestwirkende ARGENTYL-Platten in der Ihnen zuzugenden Form und Grösse von der SAPAG AG, Zürich Rötelistrasse 67, Telefon (051) 28 60 11, seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Dienst am Kunden

Gesucht zu baldigem Eintritt, tüchtiger, möglichst etwas sprachenkundiger

## Etagenportier

Anfragen an Hotel Winkelried, Stansstad (Vierwaldstättersee).

Mise en adjudication de l'affermage du Buffet de la gare de Porrentruy

La Direction du 1er arrondissement des CFF, à Lausanne, met en adjudication, pour le 1er décembre 1946, l'affermage du Buffet de la gare de Porrentruy. Les prescriptions générales d'affermage, ainsi que les conditions propres à l'exploitation de cet établissement et les plans de situation peuvent être consultés dès maintenant au bureau du chef de gare à Porrentruy ou au bureau 104 du bâtiment II d'administration des CFF, avenue de la gare 41, à Lausanne.

Seuls seuls prise en considération la candidature de personnes de nationalité suisse, possédant l'expérience du métier et solvables.

Délaï d'inscription 31 juillet 1946.

Joindre à la soumission certificats (copies) et photographes, lesquels seront restitués ultérieurement; ne se présenter personnellement que sur convocation.

Gesucht für sofort in gutes Hotel nach erstkl. Fremdenkurort des Oberwallis

**1 Sekretärin, evtl. Praktikantin**  
**1 tüchtiger Alleinkoch**  
oder **Chefköchin**  
**1 Kaffeeköchin**

Gefl. Offerten unter Chiffre E. F. 2864 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Grossrestaurant tüchtiger

## Argentier

Jahresstelle. Nur Bewerber mit entsprechenden Referenzen können berücksichtigt werden. Ausführliche Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre G. B. 2811 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort

**Oberkellner**  
evtl. **Obersaaltöchter**  
**Aide de cuisine**  
**Commis de cuisine**

Gefl. Offerten an Postfach 1023, Arosa.

**Offene Stelle**  
Infolge Demission des bisherigen Inhabers ist die Stelle des

## Direktors

für das Kurhaus & Sporthotel in Bergün auf 1. Mai 1947 evtl. schon auf 1. Oktober 1946 für das Hotel Weisses Kreuz in Bergün (in Verbindung mit dem Kurhaus) neu zu besetzen. Anmeldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind bis zum 6. Juli a. c. an den Verwaltungsrat obigen Hotels in F. Isur zu richten.



## Man sieht's dem Saucier an . . .

daß er diese tiefgekühlten Norwegischen Fischfilet gerne zubereitet. Sie verbreiten keinen unangenehmen Geruch. Also kein «fischelen» mehr. Ob er sie «à la meunière» oder «au vin blanc» macht, die Stücke bleiben schön beisammen, zerbröckeln nicht. Schon der Gardemanger hatte eitel Freude daran — kein Abfall, schneeweisses Fleisch und fast keine Gräte — da lassen sich Portionen herausheben. Man munkelt einander zu — der Chef ist doch ein Teufelskerl, er wittert immer das Richtige.

Viel 1000 Referenzen sprechen für die Leistungsfähigkeit und Güte dieser in 20-jähriger Erfahrung vervollkommenen Maschine. Wer sie kennt, bestätigt: es gibt keine bessere

## Suter-Strickler's Universal Bodenputzmaschine

Senden Sie untenstehenden Coupon an die Maschinenfabrik Suter-Strickler Sohn, Horgen, um unverbindlich einen illustrierten Prospekt zu erhalten.

Ich bitte um Zustellung Ihres Prospektes für die «Universal».

Name und Adresse:

An die Norwegische Handelsvertretung zum Vertrieb von Fischprodukten in der Schweiz, Nauenstr. 63, Basel

### Gutschein

Ich wünsche mir eine Sendung von Norwegischen Fischfilets tiefgekühlt zur Kostprobe. (Bitte in Blockbuchstaben schreiben).

Name: \_\_\_\_\_ Adresse: \_\_\_\_\_



### Plötzlicher Andrang? Nie verlegen

ist ein Gastwirt, der vorsorglich stets

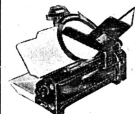


ein paar  
**1 kg Büchsen**  
ungezuckerte  
**Berner-alpen  
Kondensmilch**  
in Vorrat hat.

1 kg-Büchse  
= 3 Liter Frischmilch.  
Besonders preiswert.

BERNERALPEN MILCHGESELLSCHAFT

**Stalden**  
Konolfingen, Emmental



Einzig für Ihren Betrieb  
ist die elektrische  
**„Globe“-Universal-  
Schneidemaschine**

soeben aus Amerika eingeführt; Sie übertrifft alles!  
Universal-Schneider: Würste, Schinken, Bündnerfleisch,  
Speck, Zunge, Corned Beef, rohes und gekochtes Fleisch,  
Fische, Brot, Kartoffeln (Chips), Käse, Früchte etc.

Schneller Service • Einfache Bedienung  
Erstklassiges Material • Günstiger Preis

Verlangen Sie unverbindliche Vorführung durch „Globe“-  
General-Vertretung für die Schweiz:

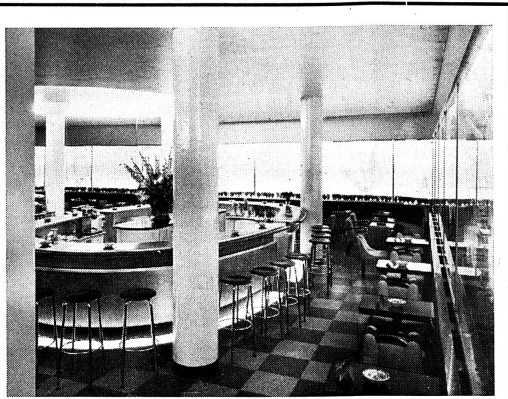
**PRO TRAFFIC A.G.**

Waldstätterstrasse 9 • Luzern • Telefon 2 65 43

### Schloßwiler Dessert-Biscuits

verkörpern Qualität und Preiswürdigkeit.  
Verlangen Sie bemusterte Offerte.

**P. Lehmann**  
Fabrikation feiner Biscuits Schlosswil (Bern),  
Telephon 8 51 42



Frisco-Bar in Bern

### mit vollautomatischer Klima-Anlage

unserer neuesten Konstruktion ausgerüstet. Kühl im heisse-  
sten Sommer



BERN, Stockerenweg 6, Telephon 3 46 42

- Raumlüftung
- Luftheizung
- Klimatisierung
- Ventilatorenbau
- Dörrapparate

Zeugnis für eine unserer Klimaanlagen im Gastgewerbe:

Je me félicite d'avoir confié cette commande à Monsieur Paul  
Wirtz et lui exprime toute ma satisfaction.

Feinster  
**AUFSCHNITT**  
in reicher Auswahl,  
zu Vorzugspreisen.  
Verlangen Sie  
Offerte.  
Tel. (051) 32 11 32.

**METZGEREI**  
**Sahli**  
SEEFELDSTR. 18  
Zürich



### Einmachen leicht gemacht

heißt der Titel unserer neuen, hübsch illu-  
strierten blauen Broschüre über das Ein-  
machen von Früchten, Gemüsen, Fleisch,  
Süßmost usw. Sie stellt ein kleines Sammel-  
werk unserer Erfahrungen und Publikationen  
der letzten Jahre dar. Preis 50 Rp. Erhältlich  
bei den Wiederverkäufern der Einmachartikel  
„Bülach“, ferner durch Einzahlung auf unser  
Postcheck-Konto VIII 1025 Zürich oder Einsen-  
dung in Briefmarken.

**GLASHÜTTE BÜLACH**

### Tatsachen

überzeugen Sie von der Qua-  
lität und ausserordentlichen  
Preiswürdigkeit unseres ver-  
silberten Hotelartikels.

Wir offerieren:



Eisschale  
auf Fuss Modell Rätia



Eiscafébecher  
Modell Sinita



Dessertcoupe  
Modell Thurgau 94 mm Ø  
Modell  
Toggenburg 100 mm Ø



Bouillontasse  
Modell Rigi

Verlangen Sie bemusterte  
Preisofferte oder unverbind-  
lichen Vertreterbesuch

**Mahler**  
CHUR

Seit 1808  
das Fachgeschäft in Silber-  
glas- und Porzellanwaren für  
das Gastwirtschaftsgewerbe

Zu kaufen gesucht

**Hotel-  
Omnibus**  
evtl. Postwagen

Offerten mit Beschreibung (Mar-  
ke, Jahrgang, Zustand etc.) und  
wenn möglich Bild unter Chiffre  
O. P. 2818 an die Schweizer  
Hotel-Revue, Basel 2.

## Teppiche für Hotels und das Gastgewerbe

Beziehen Sie Ihre Teppiche zu Hotelpreisen direkt vom Gross-Importeur. Ich biete Ihnen stets eine grosse  
Auswahl in echten Vorlagen, Bettumrandungen, Zimmer- und Hallenteppichen aller Grössen und von  
der beliebten Strapiquerqualität bis zum feinsten Luxusperser. — Als besonders vorteilhaft offeriere ich  
Ihnen aus meinem Grossimport:

**Indische Teppiche, handgeknüpft, aus reiner Wolle**  
**NAGAR Fr. 60.— per m<sup>2</sup>    MULTAN Fr. 80.— per m<sup>2</sup>**

Hier einige ausgerechnete Vergleichs-Beispiele:

NAGAR: 70×140 Fr. 60.- 95×181 Fr. 103.- 185×277 Fr. 307.- 220×273 Fr. 360.- 273×300 Fr. 491.-  
MULTAN: 70×140 Fr. 80.- 95×181 Fr. 137.- 185×277 Fr. 409.- 220×273 Fr. 480.- 273×300 Fr. 655.-  
usw. usw.

Indische Teppiche dürften in dieser Qualität und Ausführung nicht so rasch wieder auf dem Markt er-  
scheinen. Geben Sie mir Ihre Wünsche bekannt; ich besuche Sie gerne unverbindlich.

**H. Schmid, Orientteppich-Import, Zürich**

Giesshübelstr. 62, Zürcher Lagerhaus Tel. (051) 33 13 13

Eine Sensation für die Schweiz sind die neuen patentierten

# Geschirrwash- u. Spülanlagen

System Brömssen Stockholm

Sie befriedigen alle Ihre Wünsche!

1. Einfachste Bedienung, saubere Ausführung, ganz aus rostfreiem Stahl!
2. Kein Vorwaschen der Geschirre!
3. Kein Verstopfen der Spritzdüsen!

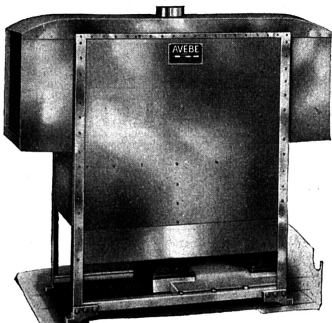
Mit Brömssen-Maschinen werden alle Tafelgeräte gewaschen und gespült, Silber, Glas, Porzellan und Bestecke, ohne dass diese beschädigt werden. — Endlich eine Maschine, die allen Ansprüchen gerecht wird und jedem Besitzer Freude bereitet! — Lieferbar in 3 Grössen. — Ein- und Auslaufische, sowie Abstellische aus rostfreiem Stahl, nach jedem gewünschten Mass. — Gegen vorherige Anmeldung kann in Luzern eine Maschine im Betrieb besichtigt werden.

Nähere Auskunft und Beratung durch die Generalvertretung

**WALTER E. FRECH & CO., Grossküchen-Einrichtungen LUZERN**

Büro und Direktion: Dreilindenstrasse 41, Telephon 2 98 40.

Ausstellung und Lager: Löwenstrasse 9, Telephon 2 98 41.





**HOTEL**  
**Spannteppichen**  
für jeden Bedarf

widmen wir seit Jahrzehnten unsere besondere Aufmerksamkeit. — Wir führen sie wieder in

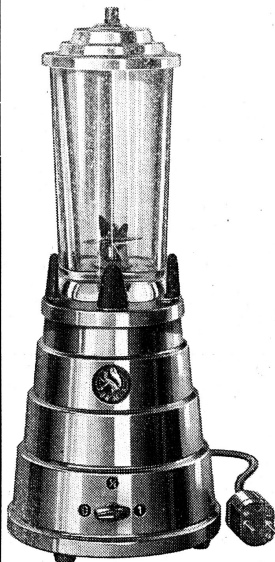
reiner Wolle

grossen Quantitäten, reichem Farben-Assortiment und zu vorteilhaften Preisen, in uni, ton in ton, sowie mit persischen Dessins.

Bemusterte Offerten bereitwillig durch unsere Hotel-Abteilung.

**Schuster**

Teppichhaus Schuster & Co., St. Gallen/Zürich



**TURMIX**

Der elektrische Wunderapparat zaubert.  
**herrliche Suppen**  
**würzige Saucen**  
**nahrhafte Gerichte**  
**verlockende Desserts**  
**erfrischende Drinks**

**IM REKORD-TEMPO**

Prospekt und unverbindliche Vorführung durch

TURMIX-Generalvertretung für die Schweiz

**Ed. Gerne**

Aktiengesellschaft  
Zürich, Sumatrasstr. 3 / Sumatrasstrasse 23  
Telephon (051) 28 48 22 / 28 47 22

TURMIX-Apparate sind lieferbar von 1-5 Lt. Becherinhalt  
Verkaufspreis ab Fr. 285.— excl. Wust

TURMIX-Europäische Organisation: Teching AG., Zürich



**SPANTEPPICHE**  
**AUS REINER WOLLE**  
**BEI Geelhaar WIEDER**  
**ERHÄLTICH.**

Es ist der ideale Teppich für das aparte Schlafzimmer, für den Salon, für die Halle, für Ihr Privatbureau, Sitzungszimmer usw.

Spannteppiche sind eine Spezialität unseres Hauses. Bitte bemusterte Offerte einholen!

Teppichhaus



W. Geelhaar AG., Bern, Thunstr. 7 (Helvetiaplatz)  
Gegr. 1863 Tel. 21058



**Galban**  
Tapeten

- Galban-Tapeten sind abwaschbar
- Galban-Tapeten sind desinfizierbar
- Galban-Tapeten sind lichtecht

Verlangen Sie die Galban-Hotel-Kollektion mit Spezialrabatt

Verkauf durch Tapetenfachgeschäfte

Galban AG., Burgdorf, Tapetenfabrik

**Goldenbohm & Co.**  
Zürich 8

Dufourstrasse 47, Telephon 32 08 60 und 32 47 75

Spezialhaus für sanitäre Anlagen

Wenn Ungeziefer?  
Dann Desinfektionsanstalt

A. Schildknecht, Singenbergerstr. 19, St. Gallen, Tel. 2 41 93  
Mitglied des Schweiz. Verb. amtlicher Desinfektoren, Neuseitliche- und Gasmethoden mit den besten Erfolgen.



**Galvanische Anstalt**  
nimmt Aufträge entgegen für  
**Versilbern und Vernickeln**  
Steiner, Jägerweg 7, Liebfeld-Bern

Elektro  
**Bollin**  
Zürich



GEBR. SCHLITTLER  
TEL. 4 41 60 NAFELS

**Trinkeier**

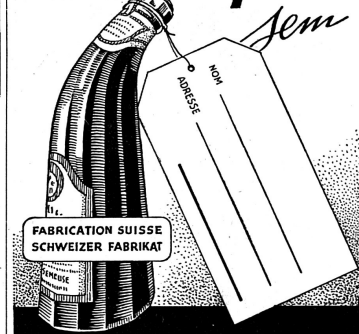
jedes Quantum in Kisten à 200, 300, 400 und 800 Stück, franco Station zu 34 Csu. pro Stück.

W. Lüthi, Gondiswil  
Trinkeierversand Tel. 6 34 15

Nur frisch geschlachtetes  
**Schweizer Geflügel**

zu reduzierten Preisen offeriert Fritz Schmid, Geflügel, Zürichstrasse 11, Luzern, Tel. 2 09 63.

**Worcester Sauce**  
**Ketchup**



FABRICATION SUISSE  
SCHWEIZER FABRIKAT

En envoyant cette annonce avec votre adresse à LA SEMEUSE, LA CHAUX-DE-FONDS vous recevrez gratis et sans engagement, un échantillon de Ketchup et Worcester Sauce Sem



Erstklassige, zartfleischige

**Mast-Enten**

1946er aus eigener Zucht offeriert zu günstigem Preis  
**FORELLENZUCHT BRUNNEN A.G.**  
Abteilung Wassergeflügel Telephon 80

**Libby's** feinste

**Erbsen und**  
**Bohnen-Konserven**

VON



**HANS GIGER BERN**

Lebensmittel-Grossimport  
Gutenbergstr. 3 Telephon 227 35

**Champagne**



Generalvertretung für die Schweiz  
**ERSTE AKTIENBRENNEREI BASEL**  
A. FISCHER, DIR.

Telephon 21991 und 21992

Verlangen Sie die Spezialofferte für Mitglieder des S.H.V.



Elektr. Kippkessel-Bratpfannengruppe

FABRIK FÜR ELEKTROTHERMISCHE APPARATE, TEL. 2 36 91



Ein Begriff für den fortschrittlichen  
Hotelier und Restaurateur